

Deutsches Institut für Urbanistik



'99 Jahresbericht



'99

Impressum

Jahresbericht 1999
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion

Patrick Diekelmann
Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung und DTP

Elke Postler
Eva Hernández

Gestaltung Außentitel

Rother-Design, Berlin

Bestellung

Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: 030/39001-208/209
Telefax: 030/39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de
Internet: www.difu.de

Inhalt



Bericht des Institutsleiters für das Jahr 1999	9
Aktivitäten der Institutsleitung	17
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	27
Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht	
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	35
1. Abgeschlossene Projekte	37
1.1 Kultureller Wandel in den neuen Bundesländern: „Kontrast und Parallele – kulturelle und politische Identitätsbildung ostdeutscher Generationen“	37
2. Laufende Projekte	37
2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht.....	37
2.2 Interkommunale Bauleitplanung	37
2.3 Programmbegleitung „Soziale Stadt“	38
2.4 Forschungsprogramm „Bauen und Wohnen“ und Modellvorhaben „Stadt 2030“	39
2.5 Das Dilemma des Städtischen	39
2.6 Szenarien und Potenziale einer nachhaltig flächensparenden und land- schaftsschonenden Siedlungsentwicklung	40
2.7 Verkehrs- und Umweltwirkungen sowie ökonomische Aspekte moderner Straßenbahn-/Stadtbahnsysteme in europäischen Städten	41
2.8 Städtischer Wirtschaftsverkehr im Überblick (Definition, Daten und Methoden, Ziele und Konzepte, Maßnahmen, Rahmenbedingungen).....	41
2.9 Praxistest: Bodenwertorientierte Grundsteuer	42
2.10 Haushaltskonsolidierung im Sozialbereich	42
2.11 Kommunale Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung	42
3. Projektvorbereitende Arbeiten	43
3.1 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Flächen und Maßnahmen zum Ausgleich	43
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	44
5. Andere Aktivitäten	44
6. Veröffentlichungen	49
6.1 Difu-Publikationen	49
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	49



Inhalt

Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	55
Abgeschlossene Projekte	57
1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)	57
1.2 Halbjahresschrift „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK)	57
1.3 Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik	57
1.4 Zukunft der Arbeit in der Stadt	58
1.5 Euro@Berlin – Themenbausteine „Interaktive Bürgerdienste“ und „Wissenschaftliche Begleitung“	59
1.6 Telematikgestützte Regionale Netze	60
2. Laufende Projekte	60
2.1 ARL-Arbeitskreis Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen	60
2.2 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft	61
2.3 Stadtquartiere des Informationszeitalters	61
2.4 Lokale luK-Politik	62
2.5 Begleitforschung MEDIA@Komm	63
2.6 Kommunale Vermögens- und Ergebnisrechnung	63
2.7 Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009	64
3. Projektvorbereitende Arbeiten	65
3.1 SPECTRE	65
3.2 Die Rolle lokaler und regionaler Gebietskörperschaften im Rahmen von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	65
3.3 Forum „Telematische Städte“ – KOMM!	65
3.4 IANUS	66
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	66
5. Andere Aktivitäten	67
6. Veröffentlichungen	70
6.1 Difu-Publikationen	70
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	70

Arbeitsbereich 3: Umwelt

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.....	75
1. Abgeschlossene Projekte	77
1.1 Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich	77
1.2 Evaluation des Berliner Koordinatoren-Modells zur Lokalen Agenda 21	77
1.3 Zwischen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung – kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft	78
1.4 Praxistransfer stadtökologischer Forschungsergebnisse	79
1.5 Bundesweite Kampagne zur freiwilligen CO ₂ -Vermeidung bei Kommunen und Verbrauchern (Hauptphase)	80
1.6 Evaluation des Projekts „Orientierungsberatungen im Umweltschutz für Kommunen in den neuen Bundesländern“	81
2. Laufende Projekte	81
2.1 TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb	81

2.2	Lokale Agenda 21. Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten	82
2.3	Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21	83
2.4	Vorschläge zur Gestaltung des Moderationsprozesses bei der Erarbeitung der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder)	84
2.5	Fachkongreß der kommunalen Energiebeauftragten	
2.6	Handbuch Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand	85
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	86
3.1	Internet-Zeitschrift „UmSicht“	
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	86
5.	Andere Aktivitäten	87
6.	Veröffentlichungen	89
6.1	Difu-Publikationen	89
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	90



Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	95
1 .	Abgeschlossene Projekte	97
1.1	Formen intraregionaler Kooperation – ein internationaler Erfahrungsaustausch	97
1.2	Arbeitsgrundlagen städtischer Denkmalpflege	98
1.3	Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte	99
1.4	Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen	99
2.	Laufende Projekte	100
2.1	Deutsche Städte und Globalisierung – zur Relativierung eines Begriffs	100
2.2	Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“	101
2.3	Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten	101
2.4	Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit	102
2.5	Kommunale Schulentwicklungsplanung zwischen bildungspolitischer Neuorientierung und Haushaltskonsolidierung	103
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	103
3.1	Zur Zukunft der europäischen Stadt	103
3.2	Cultural assets – kulturelles Vermögen	103
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	104
5.	Andere Aktivitäten	104



6.	Veröffentlichungen	106
6.1	Difu-Publikationen	106
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	107

Arbeitsbereich 5: Fortbildung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	111	
1.	Zur Situation des Arbeitsbereichs	113
2.	Fortbildungsaktivitäten	114
2.1	Berlin-Seminare	114
2.2	Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien	115
3.	Projektarbeit	115
3.1	Stand der Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen	115
3.2	Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“	116
3.3	Zwischenbilanz des Einsatzes der EU-Strukturfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für städtische Gebiete (URBAN) in den deutschen Ziel-1-Gebieten	116
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	116
5.	Andere Aktivitäten	117
6.	Veröffentlichungen	119
6.1	Difu-Publikationen	119
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	119

Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	123	
1.	Zur Entwicklung der Nachfrage	125
2.	Veröffentlichungen 1999	126

Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	131	
1.	Zur Situation des Arbeitsbereichs	133
2.	Datenbankerstellung und -betrieb	133
2.1	Literaturdatenbank ORLIS	133
2.2	Umfragendatenbank DEMOS	134
3.	Informationsdienstleistungen und -produkte	134
3.1	Difu-Internet-System	134

3.2	Datenbankrecherchen	136
3.3	ORLIS-Datenbankprofile	137
3.4	CD-ROM „URBADISC“	137
3.5	Profildienste	138
3.6	Dokumentationen	138
3.7	Benutzerbetreuung	139
4.	Kooperationen mit anderen Institutionen	139
5.	Interne Servicefunktionen	140
5.1	EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung	140
5.2	Bibliothek	141
5.3	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen	141
6.	Projekte: Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer	142
6.1	Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1999“	142
6.2	MOE-Netz	142
6.3	13. Jugendhilfe-Jahrestreffen	142
6.4	Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe	142
6.5	Online-Forum Stadtökologie	143
6.6	Urban Audit	143
6.7	MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture	144
7.	Andere Aktivitäten	144
8.	Veröffentlichungen	145
8.1	Difu-Publikationen	145
8.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen	146



Anhang

■	Allgemeine Informationen über das Difu	149
■	Zuwanderstädte des Difu	151
■	Landkarte der Zuwanderstädte	152
■	Organisationsstruktur des Instituts	153
■	Personalstruktur	156
■	Abkürzungsverzeichnis	164

**BERICHT DES INSTITUTSLEITERS
FÜR DAS JAHR 1999**

IL

Bericht des Institutsleiters

1999 – Konzentration der Kräfte

Wollte man für die Arbeit des Instituts im Jahre 1999 nachträglich ein Motto formulieren, so lautet dieses aus unserer Sicht wohl am ehesten: „Konzentration der Kräfte“ – „Konzentration“ nicht nur als Voraussetzung allen wissenschaftlichen Bemühens, sondern auch auf Themen, die in deutschen Städten jetzt und in den nächsten Jahren hohe Beachtung finden. Somit waren unsere Überlegungen und Anstrengungen zum „fin de siècle“ weniger durch Rückblicke auf Epochen und weit ausgreifende Vorschauen geprägt als in der breiten Öffentlichkeit. Dies ist nicht überraschend, da das Institut Denken in historischen Dimensionen ebenso wie die Zukunftsorientiertheit als sein „täglich Brot“ betrachten muss.

Thematische Schwerpunkte

- Von allen Einzelaktivitäten war sicher das neue Projekt „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – **die soziale Stadt**“ eines der ehrgeizigsten: sowohl im Hinblick auf das umfangreiche eingebrachte Know-how als auch durch die große öffentliche Aufmerksamkeit. Um der sozialräumlichen Polarisierung in den Städten Einhalt zu gebieten, empfahl die Ministerkonferenz der ARGEBAU bereits 1996 eine Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“. 1997 und 1998 wirkte das Deutsche Institut für Urbanistik in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMBau) zunächst an der Vorbereitung eines entsprechenden Forschungsfelds im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (EXWoSt) mit. 1999 wurde das Institut nun beauftragt, die zentrale Koordinierung für das anlaufende Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ zu leisten. Eine große, vom Difu organisierte Auftaktveranstaltung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) zu diesem Programm fand am 5. Juli 1999 mit dem (damaligen) Bundesminister Franz Müntefering und internationaler Beteiligung im Berliner Rathaus Schöneberg statt. Später wurden die Intentionen und Verfahren bundesweit von Difu-Wissenschaftlern und -Wissenschaftlerinnen in zahlreichen Vorträgen an potenzielle Antragsteller und gesellschaftliche Akteure weitervermittelt und Vorbereitungen zur Schaffung diverser Informationsnetzwerke getroffen. Die Zuständigkeit für die Auswahl der Fördermaßnahmen liegt – wie in der Städtebauförderung üblich – bei den Ländern. Im Rahmen des Projekts unter der Leitung von Dr.-Ing. Heidede Becker (Arbeitsbereich Stadterneuerung, Stadtentwicklung, Mobilisierung von und Kooperation mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren zurückgegriffen werden. Mit seiner kommunalpolitischen Relevanz, seiner gesellschafts- und verwaltungspolitischen Ausrichtung und seiner gesamtstaatlichen, Ebenen übergreifenden Reichweite entspricht das Projekt in besonderem Maße dem Selbstverständnis des Instituts. Eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe von elf Difu-Wissenschaftlern und -Wissenschaftlerinnen (in der auch der stellvertretende Institutsleiter mitwirkt) steht für das Projekt zur Verfügung.
- Eine wichtige Weichenstellung erfolgte auch im Arbeitsbereich „Wirtschaft und Finanzen“, genauer: im Themenfeld „Neue **luK-Technologien** und Medien“. Bereits 1992, beginnend mit der Beteiligung am interdisziplinären Forschungsverbund „Lebensraum Stadt“ und an dem EU-Projekt „CAPACities – Telematikanwendungen in europäischen Städten“, intensivierte das Difu seine Arbeit im Themenfeld „luK und neue Medien“, verstärkte die personellen Ressourcen, führte eine Reihe von Projekten zu diesem Thema durch und übernahm Transfer- und Beratungsaufgaben für die Kommunen. Im Beitrag „Die Städte und die Informationsgesellschaft“ (von Holger Floeting in der Difu-Veröffentlichung „Entscheidungsfel-



der städtischer Zukunft“, herausgegeben von Dietrich Henckel, 1997) werden die hohe Aktualität und Relevanz dieses Politikfelds unterstrichen. Vor diesem Erfahrungshintergrund wurde das Institut vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Juli 1999 mit der Begleitforschung des Städtewettbewerbs Multimedia (MEDIA@Komm) beauftragt, die es in Zusammenarbeit mit anderen Partnern bis Ende 2002 durchführen wird. Da eine wichtige Aufgabe des Projekts darin besteht, Themen und Lösungen – etwa zu Elektronischem Bürgerservice oder Electronic Commerce – in die deutschen Städte zu vermitteln, bot sich die Chance, ein bereits geplantes Projekt, „KOMM! – Forum telematischer Städte“, damit zu verzahnen. Mit der Beteiligung am EU-Projekt SPECTRE (Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe) kommt zu diesem Arbeitsschwerpunkt wieder ein international ausgerichtetes Projekt hinzu.

- Im Arbeitsbereich Umwelt hat das Themenfeld **Lokale Agenda** nicht nur wegen seiner ökologischen Aspekte Konjunktur. Nach dem Projekt „Lokale Agenda im europäischen Vergleich“ (gemeinsam mit ICLEI) und neben dem laufenden Projekt „Lokale Agenda 21 – Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten“ wurde im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz ein neues Projekt begonnen: „Naturschutz und Erhaltung der biologischen Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21“. Auch die „Evaluation des Berliner Koordinatoren-Modells zur Lokalen Agenda 21“ gehört zu diesem Themenfeld. In diesem Kontext steht ebenso das Projekt „Handbuch Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand“, das den Verwaltungen in Bund, Ländern und Kommunen helfen soll, ökonomische und ökologische Einsparpotenziale bei den laufenden Reformprozessen zu realisieren. Beispiele für kooperative Ansätze mit unterschiedlichen Akteuren in den Städten wurden mit dem Projekt „Bundesweite Kampagne zur freiwilligen CO₂-Vermeidung bei Kommunen und Verbrauchern“ (gemeinsam mit dem Institut für Organisationskommunikation) erprobt.
- Die Hervorhebung der bisher genannten thematischen Schwerpunkte des Jahres 1999, die jeweils auch zukünftige Arbeitsrichtungen des Instituts umschreiben, soll abschließend ergänzt werden durch eine kurze Auflistung der 1999 laufenden wichtigen **europäischen Aktivitäten** des Difu. Der Verweis auf den Arbeitsbereich gibt die Möglichkeit, detailliertere Informationen in diesem Jahresbericht leichter zu finden.

1999 abgeschlossene Projekte:

- ▲ Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich (AB 3),
- ▲ Stadt & Region – Kooperation oder Koordination? Ein internationaler Vergleich (AB 4),
- ▲ Zwischenbilanz des Einsatzes der EU-Strukturfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für städtische Gebiete (URBAN) in den deutschen Ziel-1-Gebieten (AB 5),
- ▲ Urban Audit (AB 7),
- ▲ Vorbereitung und Durchführung des 2. Internationalen Seminars Berlin – Helsinki – Stockholm: Three European Capitals Facing the Future“, vom 8.-11.9.1999 in Berlin (AB 5).

Laufende Projekte

- ▲ Verkehrs- und Umweltwirkungen sowie ökonomische Aspekte moderner Straßenbahn-/ Stadtbahnssysteme in europäischen Städten (AB 1),
- ▲ SPECTRE (Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe) (AB 2),
- ▲ IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services) (AB 2),
- ▲ Deutsche Städte und Globalisierung (AB 4),
- ▲ Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“ (AB 4),
- ▲ Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit (AB 4),
- ▲ MULETA (Multilingual and Multimedia Tool for Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture) (AB 7).

- Verschiedene Aktivitäten des Instituts lagen im unmittelbaren Interesse des BMVBW (früher BMBau) :

1999 abgeschlossene Projekte

- ▲ Arbeitsgrundlagen städtischer Denkmalpflege (AB 4),
- ▲ Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte (AB 4),
- ▲ Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen (AB 4).

Laufende Projekte

- ▲ Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht (AB 1),
 - ▲ Interkommunale Bauleitplanung (AB 1),
 - ▲ Programmbegleitung „Soziale Stadt“ (AB 1),
 - ▲ Forschungsprogramm „Bauen und Wohnen“ und Modellvorhaben „Stadt 2030“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) (AB 1),
 - ▲ Szenarien und Potenziale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung (AB 1),
 - ▲ Praxistest: Bodenwertorientierte Grundsteuer (AB 1),
 - ▲ IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services) (AB 2),
 - ▲ Förderung von Wohnungseigentum in deutschen Städten (AB 4).
- Im Jahr 1999 wurden vom Institut schließlich zwei neue Plattformen für den wissenschaftlichen Diskurs eingerichtet.

- ▲ Die Reihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ richtet sich an Praktiker und Wissenschaftler im Raum Berlin-Brandenburg an Universitäten und Forschungseinrichtungen, in Bundes- und Landesverwaltungen, Bezirksämtern und anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen. Bei den ersten zwei Veranstaltungen ging es um folgende Themen:

28.10.1999	„Das Dilemma des Städtischen“, vorgetragen von Albrecht Göschel
9.12.1999	„Das neue Programm zur Stadterneuerung – Die soziale Stadt“, vorgetragen von Heidede Becker/Rolf-Peter Löhr

Diese Veranstaltungen hatten zum Ziel, in einem Kreis von etwa 40 Teilnehmern, also in Workshop-Atmosphäre, neue Erkenntnisse und Strategien zur Diskussion zu stellen und offene Fragen zu diskutieren. Die Reihe wird im Jahr 2000 fortgesetzt.

- ▲ Die Reihe „Difu intern“ dient demgegenüber dem Erfahrungsaustausch im Institut selbst. Hier werden einzelne Projekte, Projektausschnitte oder gemeinsame Themenfelder vorgetragen und beraten. 1999 fanden die ersten fünf Veranstaltungen zu folgenden Themen statt:

2.6.1999	„Kommunale Finanzen in den neuen Ländern“ (Michael Reidenbach),
7.7.1999	„Planungssystem, Bodenwertsteuer und Abgaben des Autoverkehrs in Dänemark“ (Dieter Apel),
16.8.1999	„Kommunale Abfallentsorgung zwischen gesetzlichen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung“ (Stephan Tomerius),
4.10.1999	„Das Dilemma des Städtischen“ (Albrecht Göschel),
8.11.1999	„Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden“ (Paul von Kodolitsch).

Unter Beteiligung von jeweils 15 bis 20 Difu-Fachkollegen und -kolleginnen fanden angeregte Debatten statt, die sich zwischen den Polen „institutsinterne Fortbildung“, „Projektelevaluation“ und „gemeinsame Positionsbestimmung“ bewegten.



Leistungsüberblick

Das Institut hat auch 1999 sein breites Leistungsspektrum nicht nur aufrechterhalten, sondern in einigen Feldern noch ausgeweitet (z.B. mit ORLIS-online). Es hat seine Funktionen als Forschungsinstitut und Einrichtung für den Transfer von Erkenntnissen zwischen Wissenschaft und Praxis, in der Organisation des Erfahrungsaustauschs unter den deutschen Städten sowie zwischen Deutschland und dem Ausland auf zahlreichen Fachgebieten noch intensiver wahrgenommen (in Klammern: Vergleichszahlen aus dem Jahr 1998).

- In den Arbeitsbereichen wurden 1999 17 (20) Projekte abgeschlossen, weitere 32 (32) waren zum Jahreswechsel in Arbeit.
- Die acht (vier) Buchpublikationen geben thematisch – von der Abfallwirtschaft über die Denkmalpflege bis zur ökologisch orientierten Wirtschaftspolitik – und in ihrem Charakter – von der empirischen Grundlagenstudie bis zum Handbuch – einen hervorragenden Einblick in die Vielfalt der laufenden Difu-Arbeit. In den Reihen „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Dokumentationen“ und „Forum Stadtökologie“ kommen weitere 20 (21) Publikationen hinzu. Hervorzuheben ist hier der Leitfaden „Kommunale Umweltberichte“, eine Loseblattsammlung von über 850 Seiten: Dieser löst die Leitfäden von 1982 und 1987 ab, die anerkanntermaßen maßgeblich zur Systematisierung und Fundierung der kommunalen Umweltpolitik beigetragen haben. Wie bisher erschienen zwei Halbjahresbände des „Archiv für Kommunalwissenschaften“ und zwei Hefte der „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“, zwei Ausgaben des Info-Letters „Forum Stadtökologie“ (vier) und vier der Difu-Berichte (vier). Schließlich wurden Zwei „Occasional Papers“ (drei) herausgegeben, die der Öffentlichkeitsarbeit, vor allem im Ausland, dienen.
- Von den 19 (22) Berlin-Seminaren waren sechs (zehn) Wiederholungsseminare. Der Arbeitsbereich „Fortbildung“ erreichte allein mit den Berlin-Seminaren rund 760 (900) Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zählt man die weiteren Fachtagungen, Vor-Ort-Seminare usw. hinzu, steigt die Zahl auf etwa 1350 (1600).
- In den Difu-Datenbanken ORLIS und DEMOS können die Zuwerdenderkommunen des Difu seit 1999 online recherchieren. Dadurch sank die Zahl der Anfragen für Individualrecherchen auf 335 (373). Das Internet-Angebot ist auf 2100 HTML-Seiten (1700) angewachsen und wurde mehr als eine Million Mal aufgerufen.

Gremien

- Institutsausschuss, Kuratorium und Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwissenschaften (VfK) traten wie geplant zusammen. Sie tagten an folgenden Terminen:

Institutsausschuss	19.03.1999 und 29.10.1999
Kuratorium	25.06.1999
Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwissenschaften	10.11.1999

- In der personellen Zusammensetzung der Gremien gab es 1999 erhebliche Veränderungen:
 - ▲ Prof. Joachim Burmeister, Rechtswissenschaftler in Köln, und Prof. Frieder Naschold, Politikwissenschaftler in Berlin, sind verstorben. Ihnen dankt das Institut noch einmal für viele Jahre aktiver Unterstützung in Kuratorium und Institutsausschuss.
 - ▲ Jochen Dieckmann, der etwa acht Jahre als Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städtetages (DST) wirkte, zugleich Vorstand des VfK und Mitglied im Institutsausschuss des Difu war, wurde zum Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen ernannt.

Seine Ämter übernahm Dr. Stephan Articus als Geschäftsführendes Präsidialmitglied des DST. Andere Gremienmitglieder schieden durch Pensionierung, Versetzung oder berufliche Umorientierung aus.

Im ersten Halbjahr 1999 wurde – als Ergebnis längerer Debatten in den Gremien – im Institut eine Neukonzeption der Gremienstruktur entwickelt. Sie sieht im Kern eine Zusammenführung von Kuratorium und Institutsausschuss vor, da diese Gremien schon bisher eine nennenswerte personelle Überlappung aufwiesen – das Kuratorium wählte acht seiner Mitglieder in den Institutsausschuss. Durch die Zusammenführung von Beratungsfunktion (Kuratorium) und Entscheidungsfunktion (Institutsausschuss) soll die Arbeit gestrafft und effektiviert werden. Der intensive Diskussions- und Entscheidungsprozess zu dieser ersten Reform der Difu-Gremienstruktur seit seiner Gründung fand mit einer Zustimmung durch das Präsidium des Deutschen Städtetages am 8. Februar 2000 ein gutes Ende. Der VfK wird nun umgehend die Wissenschaftler und kommunalen Vertreter für den neuen Institutsausschuss wählen.

Finanzen

Auch 1999 war die finanzwirtschaftliche Situation des Instituts stabil. Die Gesamteinnahmen und -ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen. Dies liegt vor allem an einer Zunahme der Projekteinnahmen (Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Prozent).

Zugenommen haben auch die Städtezuwendungen und die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften. Die Zuwendungen des Bundes und Berlins gingen gegenüber 1998 um knapp zwei Prozent zurück.

1999 trat eine Kleinstadt aus dem Zuwenderkreis des Difu aus, und ein Umlandverband trat bei. Die Zahl der durch die Difu-Zuwenderstädte des Instituts repräsentierten Einwohner beträgt derzeit rund 25 Millionen. Im Jahre 2000 sind nunmehr 130 Städte, fünf Verbände und ein Fördermitglied Zuwender des Difu.

Die Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 1997–1999.

Einnahmen des Difu	1997		1998		1999	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Städtezuwendungen	2 822 803	22,7	2 856 491	24,8	2 909 997	24,5
Zuwendungen VfK	1 653 750	13,3	1 703 750	14,8	1 755 000	14,8
Summe der kommunalen Zuwendungen	4 476 553	36,0	4 560 241	39,6	4 664 997	39,2
Zuwendungen Bund	1 295 858	10,4	1 364 500	11,8	1 337 345	11,3
Zuwendungen Berlin	1 295 858	10,4	1 364 500	11,8	1 337 345	11,3
Summe der staatlichen Zuwendungen	2 591 716	20,8	2 729 000	23,6	2 674 690	22,6
Projekteinnahmen	4 430 607	35,6	3 382 375	29,3	3 685 423	31,0
Sonstige „marktliche“ Einnahmen (insbes. Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	951 460	7,6	860 329	7,5	861 759	7,2
Summe der „marktlichen“ Einnahmen	5 382 067	43,2	4 242 704	36,8	4 547 182	38,2
Gesamteinnahmen	12 450 336	100,0	11 531 945	100,0	11 886 869	100,0
Nachrichtlich: Leistungen des VfK außerhalb	1 005 000		1 005 000		1 005 000	



Ausblick

Der Text unter dem Stichwort „Kommunalwissenschaft“ im Verwaltungslexikon des Nomos-Verlages, das etwa vor zehn Jahren erschien, endete mit dem Satz: „Heute ist herausragender Träger kommunalwissenschaftlicher Forschung in der Bundesrepublik Deutschland das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Difu haben auch 1999 ihr Bestes gegeben, dass diese Feststellung wahr bleibt und in Neuauflagen nicht revidiert werden muss – trotz zunehmender Konkurrenz.

Dass die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung nicht ungefährdet ist, belegt eine standortbestimmende Vorlage „Grundlagen, Aufgaben und Perspektiven der kommunalen Selbstverwaltung“ aus dem Deutschen Städtetag vom 27. Oktober 1999. Darin heißt es: „In zahlreichen Politikfeldern erleben wir eine Reihe voneinander unabhängiger Vorgänge der Länder-, Bundes- und Europapolitik, die die Bedingungen der Kommunalpolitik und der kommunalen Selbstverwaltung rasch und nachhaltig verändern bzw. beeinträchtigen. Hierzu gehören beispielsweise die Diskussion über die Gewerbesteuer, die Energierechtsreform, der steuerliche Querverbund, die Diskussion über die wirtschaftliche Betätigung, die bereits laufende Diskussion über die Integration der Arbeitslosenhilfe in die Sozialhilfe, die Veränderungen im ÖPNV im Zuge der Durchsetzung des Europäischen Wettbewerbsrechtes, die Gesundheitsstrukturreform mit ihren Auswirkungen auf das kommunale Krankenhauswesen sowie die Diskussion um die Zukunft der Sparkassen.“ Das Institut beabsichtigt, sich an dieser grundlegenden Debatte auch mit querschnittsorientierten Arbeiten zu beteiligen. Hierzu bietet das laufende Projekt „Das Dilemma des Städtischen“ einen guten Einstieg. Weitere Arbeiten gerade auch zu der sich dynamisch ändernden Landschaft der Kommunalwirtschaft sollen folgen. Die neuen Formen der Arbeitsteilung und Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft sollten von den Städten positiv genutzt werden. Das Difu sieht seine Aufgabe darin, innovative und tragfähige Lösungen selbst zu erarbeiten und die Erkenntnisse von stadtbezogener Forschung insgesamt zu verbreiten, damit die Städte auch in Zukunft Orientierungswissen zur richtigen Zeit, in der richtigen Form erhalten.

Berlin, den 1. März 2000

Prof. Dr. Heinrich Mading

Aktivitäten der Institutsleitung

Institutsleiter

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Stellvertretender Institutsleiter

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr

Sachbearbeitung/Sekretariat

Regina Haschke (75 %)

Renate Schulz (75 %)

IL



*Aktivitäten der
Institutsleitung*



Aktivitäten der Institutsleitung 1999

Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

- 1.1.-
31.12. Vizepräsident der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.
- 18.1. Moderation der ersten Stadt-Umland-Konferenz im Raum Cottbus, Cottbus.
- 5.2. Leitung des Arbeitskreises „Kommunales Finanzmanagement“ bei der 5. Fachtagung des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam (KWI) „Finanzmanagement und Rechnungswesen – Der Schlüssel für Verwaltungsreform und Haushaltskonsolidierung in der Kommunalverwaltung“, Potsdam.
- 26.2. Thesenbeitrag zum Podium „Stadt- und Regionalplanung unter dem Gebot der Nachhaltigkeit“ beim Europäischen Städtekongress „Perspektiven für das dritte Jahrtausend“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.
- 27.2. Thesenbeitrag zum Forum „Chancen für eine nachhaltige Stadtentwicklung oder ‚Amerikanisierung‘ von Stadt und Region?“ beim Stadtpolitischen Kongress der SPD „Berlin 2010“, Berlin.
- 4.3. Organisation und Leitung des Treffens der raumwissenschaftlichen Institute, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 9.3. Mitwirkung im Arbeitskreis „Ökologische Steuerreform“ des Deutschen Städtetages (DST), Köln.
- 11./12.3. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Halle.
- 19.-22.4. Teilnahme an der „World Conference on Model Cities“ in Singapur und Vortrag „Model Cities: German Experience with Best Practice Competitions“.
- 29./30.4. Teilnahme an der Sitzung des Finanzausschusses des Deutschen Städtetages, Lauingen.
- 11./12.5. Vortrag „Haushaltswirtschaft im Spannungsverhältnis zwischen Haushaltskonsolidierung und Reform“, Moderation der Podiumsdiskussion „Weiterentwicklung des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens: Ansprüche und Rahmenbedingungen“ und Schlusswort „Haushaltskonsolidierung und Verwaltungsmodernisierung: Konsens oder Dissens?“ bei der Gemeinsamen Fachkonferenz von Difu und Kommunaler Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) „Steuerung kommunaler Haushalte – Innovative Ansätze“ im Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 20.5. Teilnahme an der Sitzung des Expertenkreises des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum Forschungsprogramm „Bauen und Wohnen“, Bonn.
- 21.5. Organisation und Leitung des Besuchs des Parlamentarischen Staatssekretärs Großmann des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) im Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 27.5. Eröffnung der Ausstellung „Unsere Nachbarn im Osten – Städte und Regionen im Wandel“ des Instituts für Länderkunde (Leipzig), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 9.6. Leitung des Expertengesprächs „Räumliche Aspekte der föderalen Aufgabenverteilung, der Finanzverfassung und der Subventionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Gelsenkirchen.



- 10./11.6. Schlusswort zum Thema „Kooperation im Prozess des räumlichen Strukturwandels: Grundformen und Probleme“ auf der Wissenschaftlichen Plenarsitzung 1999 der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Gelsenkirchen.
- 17.6. Moderation des Kolloquiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Technologischer Wandel und Regionalentwicklung in Europa“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 24./25.6. Vortrag „Budgetierung im Spannungsverhältnis zwischen Haushaltskonsolidierung und Reform“ beim Bundeskongress „Netzwerk Reform“, Berlin.
- 5.7. Begrüßungsansprache bei der Auftaktveranstaltung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, Berlin.
- 8.–11.9. Vorbereitung und Leitung (mit Robert Sander) des 2. Internationalen Seminars „Berlin – Helsinki – Stockholm: Three European Capitals Facing the Future“ und Beitrag „Prospects for Urban Development in the Capital Cities: Berlin“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 27./28.9. Thesenbeitrag zum Symposium „Nachhaltige Stadtentwicklung“ auf dem Kongress „Metropolen: Laboratorien der Moderne“ des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen, Bonn.
- 7.10. Vortrag „Entwicklungsperspektiven für die Stadt“ beim Symposium „Umwelt und Wohnen 2000“ an der Universität Konstanz
- 18.10. Vortrag „Städte und Regionen: Spielräume für aktive Politik“ bei der Eröffnung des Nachdiplomkurses „Entscheidungsfaktor Raum“ des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL) der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich.
- 21./22.10. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Wismar.
- 28.10. Moderation des Difu-Dialogs „Das Dilemma des Städtischen“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 1./2.11. Vortrag „Grundsteuerreform“ bei einer Sitzung der Sektion II der ARL zum Thema „Ziele und Wege zur Steuerung der Siedlungstätigkeit in Agglomerationsräumen“, Potsdam.
- 10./11.11. Teilnahme an der Sitzung des Hauptausschusses des DST, Berlin.
- 15./16.11. Leitung des Ansprechpartner-Treffens des Difu, Bonn.
- 19.11. Teilnahme an der Jahresversammlung der Urban Data Association, Madrid (mit Susanne Plagemann).
- 24.11. Thesenbeitrag zur Podiumsdiskussion bei der Preisverleihung 1999 des Stadtwappenwettbewerbs der Landesbausparkassen zum Thema „Kommunale Initiativen zur Förderung des Wohneigentums“, Berlin.
- 26.11. Schlusswort auf der Jahresabschlussveranstaltung 1999 zum Thema „Aktuelle Fragen der Raumforschung und Raumentwicklung in Europa unter besonderer Berücksichtigung des europäischen Nordens“ der ARL, Bremen.
- 29./30.11. Begrüßung und teilweise Moderation der Konferenz „Property Development and Land-use Planning around the Baltic Sea“, Stockholm (mit Robert Sander).
- 3.12. Moderation der Veranstaltung „Modernizing Government – aktuelle Trends der Staatsmodernisierung in Großbritannien“ beim Verwaltungspolitischen Kolloquium Berlin-Brandenburg, Humboldt-Universität, Berlin.



- 10.12. Vortrag „Entwicklungsperspektiven für die Städte – wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends und Chancen“ im Rahmen der Stadtentwicklungskonferenz des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg (MSWV), Potsdam.
- 17.12. Teilnahme am Final Commitment Meeting und am Start Up Meeting im EU-Projekt IANUS bei der Diputacio de Barcelona, Barcelona (mit Michael Reidenbach).

Dr. Rolf-Peter Lühr (Stellvertretender Institutsleiter)

- 1.1. - Betreuung von Sanierung, Umbau und Modernisierung des Westflügels des Ernst-Reuter-Hauses (zusammen mit Frau Ihnenfeldt, Frau Glaser, Frau Warthemann).
 31.12. 1.1.– Mitwirkung in der Difu-Arbeitsgruppe zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, diverse Abstimmungsgespräche mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW), dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Beiträge bei Ressort- und Verbändegesprächen des BMVBW, Berlin und Bonn.
- 15.1. Mitwirkung an der Steuerungsgruppe zur Vorbereitung der Sitzung des Forums gegen Rassismus, Bundesministerium des Innern (BMI), Bonn.
- 18.3. Verhandlung des Wirtschaftsplans 2000 mit der Berliner Senatskanzlei, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 22.3. Verhandlung des Wirtschaftsplans 2000 mit dem Bundesministerium der Finanzen und dem BMVBW, Bonn.
- 24.3. Vortrag und Diskussion im Rahmen der Anhörung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landtages Brandenburg zu Fragen der Lokalen Agenda 21 in Brandenburg, Potsdam.
- 25.3. Mitwirkung am projektbegleitenden Arbeitskreis zu einem Forschungsvorhaben von Prof. Dr. Schäfer, Forschungsgruppe Stadt und Dorf, Berlin, „Praxisuntersuchung und Expertise zu einer Novellierung der Baunutzungsverordnung“, BMVBW, Bonn.
- 30.3. Sitzung des Beirats „Fachtagungen zu aktuellen Fragestellungen der Jugendhilfe“ des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 22.4. Fortbildung zu „Führung in flexiblen Arbeitszeitsystemen“ der Dr. Hoff, Weidinger und Partner GbR Arbeitszeitberatung, Nürnberg.
- 23./24.4. Leitung der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Hilfen für Eltern von Anfang an“, Bogensee bei Berlin.
- 19./20.5. Vortrag zu „Das KJHG und die Neue Steuerung“ im Rahmen der Fachtagung „Was sich bewährt hat, soll auch so bleiben? Jugendhilfe vor neuen Herausforderungen“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe anlässlich ihres 50jährigen Bestehens, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 21.5. Beitrag zum Thema „Die soziale Stadt“ anlässlich des Besuchs des Parlamentarischen Staatssekretärs Großmann (BMVBW) im Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 31.5/1.6. Besprechung des EU-Projektantrags zum Projekt IANUS bei der Diputacio de Barcelona, Barcelona (zusammen mit Michael Reidenbach).
- 8.6. Gutachter in einem Prozess gegen die Stadt Leipzig zu Fragen ökologischer Stadterneuerung, Landgericht Leipzig.



- 10.6. Begrüßung der Teilnehmer des 4. Erfahrungsaustauschs von DST und Difu zur Lokalen Agenda 21, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 11.6. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
- 21./22.6. Leitung der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Was tun mit den Schwierigsten?“, Berlin.
- 5.7. Auftaktveranstaltung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, Rathaus Schöneberg, Berlin.
- 19.8. Vortrag zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, auf einer Tagung der Stiftung Mitarbeit und der BAG „Soziale Brennpunkte“, Fulda.
- 24.8. Vortrag „Zur Entstehung und Zielsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, im Rahmen eines Fachkolloquiums von Prof. Dr. Hurrelmann, Universität Bielefeld, und dem BMFSFJ „Kommunale Strategien der Armutsprävention – Erfahrungen und Perspektiven“, Bielefeld.
- 20.9. Begrüßung des Arbeitskreises „Digitale Signatur“ des Deutschen Städtetages, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 26.9. Ansprache und Pressekonferenz im Rahmen der Preisverleihung an die TAT-Orte 1999, Potsdam.
- 29.9. Mitwirkung am projektbegleitenden Arbeitskreis zum Forschungsvorhaben von Prof. Dr. Schäfer, Forschungsgruppe Stadt und Dorf, Berlin, „Praxisuntersuchung und Expertise zu einer Novellierung der Baunutzungsverordnung“, BMVBW, Berlin.
- 1./2.10. Leitung der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Lokale Agenda 21 und Jugendhilfe“, Berlin.
- 12.10. Teilnahme an der Sitzung des Beirats „Fachtagungen zu aktuellen Fragestellungen der Jugendhilfe“ des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 19.10. Vortrag zu den Zielsetzungen und Voraussetzungen des Bund-Länder-Programms „Die soziale Stadt“ im Rahmen einer Sitzung des Arbeitskreises Stadtentwicklungsplanung des Städtetags Baden-Württemberg, Karlsruhe (mit Heidede Becker).
- 12.11. Leitung (zusammen mit Heidede Becker und Robert Sander) des Treffens von Netzwerken auf dem Gebiet der „Sozialen Stadt“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 15.11. Eröffnung und Abschluss des 2. Berliner Diskurses des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. zu aktuellen Themen der Jugendhilfe „Braucht flexible Jugendpolitik ein neues Jugendamt?“, Berlin.
- 16.11. Fortbildung zu steuerlichen Problemen der Gemeinnützigkeit, Forum-Institut für Management, Frankfurt am Main (zusammen mit Jutta Ihnenfeldt und Daniela Sobczak).
- 17.11. Vorträge „Zur aktuellen Lage der Städte“ und „Zur Bedeutung des Bund-Länder-Programms ‚Die soziale Stadt‘ für die Wohnungsversorgung“ im Rahmen einer Fachtagung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge „Konzepte gegen die Wohnungslosigkeit“, Frankfurt am Main.



- 29./30.11. Vortrag „Die Bedeutung des Bund-Länder-Programms ‚Die soziale Stadt‘ für die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit“ im Rahmen des Workshops des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Verantwortung, Aufgaben und Möglichkeiten der Jugendhilfe zur Sicherung der Chancen junger Menschen auf Ausbildung und Arbeit“, Berlin.
- 2./3.12. Teilnahme an der Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses des Deutschen Städtetages, München.
- 8.12. Vortrag zur Begleitung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ im Rahmen der Sitzung der Städtebauförderungsreferenten des Bundes und der Länder, BMVBW, Berlin.
- 9.12. Vortrag vor dem Arbeitskreis „Öffentliches Baurecht“ der Gesellschaft für Baurecht zum Thema „Brauchen wir eine neue Baunutzungsverordnung?“, Humboldt-Universität zu Berlin (zusammen mit Arno Bunzel).
- Vortrag im Rahmen der Reihe „Difu-Dialog“ zu dem Thema „Das neue Programm zur Stadterneuerung ‚Die soziale Stadt‘“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin (zusammen mit Heidede Becker).
- 10./11.12. Leitung (zusammen mit Margrit Müller) der Tagung zum Abschluss des Projekts des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Informations-, Beratungs-, Fortbildungsdienst Jugendhilfe (IBF)“, Blossin bei Berlin.
- 17.12. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.



Veröffentlichungen

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Heinrich Mäding, Liegenschaftspolitik, in: Roland Roth und Hellmut Wollmann (Hrsg.), Kommunalpolitik – Eine Einführung, 2. Aufl., Opladen 1998, S. 530–540.

Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 27).

Darin enthalten:

Stadtentwicklung – Stadtprobleme – Stadtforschung, S. 7–11;

Entwicklungsperspektiven für die Stadt – Trends und Chancen, S. 19–39.

Heinrich Mäding, Perspektiven für ein Europa der Regionen, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.), Die Region ist die Stadt. Gemeinsame Jahrestagung der ARL und DASL 1998, Hannover 1999, S. 10–22.

Mehrere, teilweise gekürzte Nachdrucke in:

STANDORT. Zeitschrift für Angewandte Geographie, 1999, H. 1, S. 5–11;

Liegenschaft aktuell, 1999, H. 1, S. 6–13.

Heinrich Mäding, Zukunftsaufgaben der Städte, in: Stadt der Zukunft – Verwaltung der Zukunft – Aufgaben der Stadtentwicklungsplanung. Köln und Berlin 1999 (DST-Beiträge zur Stadtentwicklung und zum Umweltschutz, H. 28), S. 13–22.

Heinrich Mäding, Model Cities: German Experience with Best Practice Competitions. Paper presented at the World Conference on Model Cities in Singapore, 19.–22.4.1999, Berlin 1999 (Difu-Occasional Paper).

Heinrich Mäding, Neugliederung und Länderfinanzausgleich. Überlegungen aus einer Berlin-Brandenburger Perspektive, in: Christoph Hüttig und Frank Nägele (Hrsg.), Verflochten und verschuldet: zum (finanz-)politischen Reformbedarf des deutschen Föderalismus in Europa, Rehbürg-Loccum 1999, S. 212–213.

Heinrich Mäding, Planning in Berlin, in: Mervi Ilmonen, Marina Johansson und Hans Stenius (Hrsg.), Helsinki – Berlin – Stockholm I, 3 European Capitals Facing the Future, Espoo 1999, S. 92–108.

Heinrich Mäding, Bundesweiter Überblick über die Budgetierung, in: Senatsverwaltung für Inneres, Berlin, und Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin (Hrsg.), Bundeskongress Netzwerk Reform vom 24. bis zum 25. Juni 1999 in Berlin. Dokumentation, Berlin 1999, S. 261–262.

Heinrich Mäding, Einführung, in: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie (Hrsg.), Planwerk Innenstadt Berlin. Zusammenfassung aus den Machbarkeitsstudien für den instrumentellen Bereich, Berlin 1998, S. 5–6.

Heinrich Mäding, Programm: Soziale Stadt, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Immobilienmarkt vom 20.8.1999, S. 51.

Heinrich Mäding, Gefahr der Entmischung, Interview in Lebensmittelzeitung Nr. 40 vom 8.10.1999, S. 150.

Heinrich Mäding, Umweltcontrolling bei der öffentlichen Hand, in: EcoProcura-Magazine, 1999, H. 1.

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Ulrich Battis und Michael Krautzberger), Baugesetzbuch, Kommentar, 7. Aufl. München 1999.

Rolf-Peter Löhr, Das KJHG und die Neue Steuerung, in: Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (Hrsg.), Jugendhilfe vor neuen Herausforderungen, Bonn 1999, S. 81–88.



Veröffentlichungen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PR



Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sybille Wenke-Thiem

Sachbearbeitung/Sekretariat

Cornelia Schmidt

Praktika

Michael Blickhan

Katrin Fleischer

Ulrike Freywald

Thomas Keith

Bianca Perschke (Lehrling)

Anne Reinke-Kräuchi

Alexandra Riecken

Katrin Wagner



Aktivitäten der Pressestelle

Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden einerseits die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), andererseits aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts einer breiten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht.

Besondere Termine waren im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 1999 die Auftaktveranstaltung zum Bund-Länder-Programm „Städte mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ am 5. Juli in Berlin, die Preisverleihung von „TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ am 3. September in Potsdam sowie das Treffen der Difu-Ansprechpartnerinnen und -partner am 15. und 16. November in der Bundeshauptstadt Bonn.

Neben diesen besonders vielfältigen Presse- und Organisationsaufgaben gehörten weitere Aufgaben zur Arbeit der Pressestelle. Die folgende Auflistung stellt exemplarisch verschiedene im Jahr 1999 durchgeführte Maßnahmen aus dem Bereich der Difu-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dar:

- Kontaktpflege und Beratungsgespräche mit Presse und Multiplikatoren; Beantwortung von Anfragen aus Medienbereich, Kommunen und Öffentlichkeit. Vermittlung von Gesprächen zwischen Presse und Difu-Kolleginnen und -Kollegen,
- Organisation bzw. Unterstützung bei der Durchführung von Pressekonferenzen und -terminen,
- Redaktion und Layout von Medieninformationen und Presstexten,
- Redaktion, Layout- und Produktionsüberwachung des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte“,
- Redaktion und Layoutarbeit verschiedener hauseigener PR-Materialien sowie von PR-Texten zur Veröffentlichung in externen Broschüren und Handbüchern,
- Organisation und Durchführung des Difu-Ansprechpartnertreffens am 15. und 16.11.1999 in Bonn,
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahresressonanz 1998,
- Recherche in der Tagespresse für Difu-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu speziellen Themengebieten sowie die Erstellung eines täglichen Pressespiegels und Pflege des Pressearchivs,
- Redaktion des Difu-Internetangebots,
- Planung und Durchführung von Marketingaktionen zur Förderung des Publikationsverkaufs (Mailing-Aktionen von „Waschzetteln“ zur Werbung für Difu-Neuveröffentlichungen und Versand von Rezensionsexemplaren),
- Redaktion, Layout und Erstellung des Jahresberichts 1998 sowie des Mittelfristigen Arbeitsprogramms 2000 – 2001,
- Kontinuierliche Pflege verschiedener Datenbanken (Presseverteiler, Berichterverteiler sowie Nutzung weiterer Datenbanken für Zielgruppenmailings),
- Unterstützung bei der Organisation und inhaltlichen Vorbereitung des Seminars „Kommunale Öffentlichkeitsarbeit im Wandel“ vom 15. bis 17. März 1999 in Berlin,



- Organisation und Durchführung von Ausstellungsaktivitäten, Büchertischen bzw. Informationstischen sowie Teilnahme an diversen Veranstaltungen, unter anderem:
 - ▲ Fachliteratur-Sonderschau im Rahmen der Baufachmesse „Haus 99“ vom 3.-7.3.1999 in Dresden,
 - ▲ Frühjahrstagung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker vom 26.-28.4.1999 in Berlin,
 - ▲ DST-Seminar städtischer Pressereferenten vom 9.-11.6.1999 in Wismar,
 - ▲ Abschlusskolloquium der 3. Förderphase des DFG-Schwerpunktprogramms „Technologischer Wandel und Regionalentwicklung in Europa“ vom 17. und 18.6.1999 in Berlin,
 - ▲ Kuratoriumssitzung des Difu am 25.6.1999 in Berlin,
 - ▲ Auftaktveranstaltung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ am 5.7.1999 in Berlin,
 - ▲ Präsidiumssitzung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung am 3.9.1999 in Berlin,
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 6.-8.10.1999 in Dresden,
 - ▲ Internationale Tagung Helsinki – Berlin – Stockholm vom 8.-10.9.1999 in Berlin,
 - ▲ TAT-Orte-Preisverleihung am 26.9.1999 in Potsdam,
 - ▲ Difu-Dialog zur Stadtforschung „Das Dilemma des Städtischen“ am 28.10.1999 in Berlin,
 - ▲ Institutsausschusssitzung am 29.10.1999 in Berlin,
 - ▲ Präsidiumssitzung des Hauptausschusses des DST am 10. und 11.11.1999 in Berlin,
 - ▲ Difu-Dialog zur Stadtforschung „Soziale Stadt“ am 9.12.1999 in Berlin.

- Planung und Koordination nationaler und internationaler Besuchergruppen, Aufbereitung von Info-Material, Betreuung von Pressestellenbesuchern.
 Neben vielen inländischen Besuchergruppen wurden 1999 unter anderem folgende internationale Delegationen von Difu-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen empfangen:
 - ▲ 21.1. 1999 Besucher des EUROGRADS-Instituts, St. Petersburg,
 - ▲ 3.3. 1999 Besuch von Experten des German Marshall Fund of the US,
 - ▲ 23.3.1999 Besucher des Institute of Policy & Planning Sciences der Universität von Tsukuba (Japan),
 - ▲ 25.3.1999 niederländische Besuchergruppe von Stadtplanern des Beratungsbüros DHV Umwelt und Infrastruktur, Amersfoort,
 - ▲ 25.und 26.5. 1999 Besuch einer Delegation von Bürgermeistern der „Agence des villes“, Frankreich,
 - ▲ 3.8.1999 Besuch einer Vertreterin der Bartlett School of Planning der Universität London,
 - ▲ 9.8.1999 Besuchergruppe von nepalesischen Kommunalpolitikern,
 - ▲ 17.9.1999 Besuch einer südamerikanischen Journalistengruppe,
 - ▲ 20.10.1999 Besuch einer Gruppe von amerikanischen Stadt- und Verkehrsplanern,
 - ▲ 29.11.1999 Besuchergruppe von Bürgermeistern und Verwaltungsexperten aus Argentinien, Chile und Mexiko,
 - ▲ 20.12.1999 Besuch von koreanischen Jugendhilfe-Experten.

- Mitarbeit in den Projektgruppen
 - ▲ „TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ (AB 3),
 - ▲ „Die soziale Stadt“ (AB 1),
 - ▲ „Stadtökologie“ (AB 3).

**ARBEITSBEREICH 1:
STADTENTWICKLUNG UND RECHT**

AB1

ARBEITSBEREICH 1: STADTENTWICKLUNG UND RECHT

AB 1

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr.-Ing. Dieter Apel (85 %)
Dr.-Ing. Heidedede Becker
Dipl.-Ing. Christa Böhme (70 %)
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer (75 %)
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl (80 %)
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje (80 %)

Sachbearbeitung

Hans-Georg Just
Christa Rothäusler (50 %)
Wolf-Christian Strauss

Sekretariat

Viola-Dagmar Boehle (50%)
Franziska Paiteris
Roswitha Winkler-Heinrich (50 %)

Praktika

Martin Burbaum
Oliver Frey
Andreas von Marées
Bärbel Wagner

Rechtsreferendarin

Ina Ottovordemgentschenfelde



1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Kultureller Wandel in den neuen Bundesländern: „Kontrast und Parallele – kulturelle und politische Identitätsbildung ostdeutscher Generationen“

Das Projekt war eine Nachfolgestudie zur Untersuchung „Die Ungleichzeitigkeit in der Kultur – Wandel des Kulturbegriffes in vier Generationen“. Es wurde untersucht, ob sich auch in der DDR/den neuen Bundesländern ein generationsspezifischer kultureller und sozialer Wandel vollzogen hat und ob – für den Fall eines solchen Wandels – erhebliche Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen Ost und West dominieren. Das Ergebnis zeigt, dass in Ostdeutschland dieselben Generationen mit ansatzweise gleichen kulturellen Orientierungen vertreten sind wie die der entsprechenden Generationen Westdeutschlands. Durch staatliche Repression, Isolation, anhaltende Dominanz der Weimarer Generation der Staatsgründer, Elitenverlust und Dominanz einer traditionellen Arbeiterkultur gelingt jedoch keiner Generation der DDR die Ausweitung zur umfassenden sozialen Bewegung sowie eine entsprechende tiefgehende Beeinflussung des kulturellen und sozialen Institutionenapparates. Die Ansätze kulturellen Wandels in der DDR bleiben auf enge Szenen in den wenigen kulturellen Zentren beschränkt, tendieren dort aber zu spezifischen Verbindungen von Radikalität und Konservativität. Als ein zentrales Ergebnis dieses unvollständigen kulturellen und sozialen Wandels in den neuen Bundesländern erscheint die Persistenz einer so genannten „wesenhaften Identität“, die die einzelne Person, aber auch Kollektive und Gemeinschaften wie z.B. Nationen aus einem festen, inneren Wesen, einer unwandelbaren Substanz geprägt sieht. Es scheint heute, als sei vor allem dieses in den neuen Bundesländern dominierende Identitätsbild für rigidere Freund-Feind-Schemata oder Abgrenzungen und Aggressionen gegen Fremde verantwortlich, trotz aller Friedensorientierung, die zum offiziellen Normenkanon der DDR gehörte (Göschel).

2. Laufende Projekte

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Durch fortwährende Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene, aber auch durch dynamische Veränderungsprozesse in der „städtebaulichen Wirklichkeit“ werden die kommunalen Verwaltungen mit immer neuen Aufgaben konfrontiert. Das Deutsche Institut für Urbanistik will die tatsächlichen und rechtlichen Handlungsmöglichkeiten für die Anwendungspraxis aufbereiten und betroffene Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis an die neuen Aufgaben unterstützen. Zu diesem Zweck wurden Seminare durchgeführt und Arbeitshilfen mit praktischen Hinweisen und Beispielen veröffentlicht.

1999 wurden folgende Seminare angeboten:

- „Eingriffe in Natur und Landschaft – neue Wege für die Bauleitplanung“ (25.-26.1.1999 in Frankfurt am Main),
- „Kommunales Flächenmanagement – Baulandpolitik im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen“ (13.-15.10.1999 in Berlin).





Folgende Titel wurden 1999 veröffentlicht:

- Arno Bunzel, Bauleitplanung und Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft, Berlin 1999 (Difu-Arbeitshilfe).
- Arno Bunzel, Diana Coulmas und Gerd Schmidt-Eichstaedt, Städtebauliche Verträge – ein Handbuch. Zweite, grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 31).

Weitere Arbeitshilfen sind geplant. So werden im Jahre 2000 eine Arbeitshilfe zu „Städtebaulichen Satzungen nach dem BauGbb“ und ein Manual mit kommentierten Beispielen kommunaler Baulandpolitiken erscheinen (Bunzel, Sander).

2.2 Interkommunale Bauleitplanung

Interkommunale Kooperation gewinnt aus ökonomischen, ökologischen und nicht zuletzt auch aus sozialpolitischen Gründen zunehmend an Bedeutung. Hiervon sind zahlreiche Aufgabenbereiche der Städte und Gemeinden vor allem in den Agglomerationsräumen der großen Städte mit ihrem Umland betroffen. Als räumliche Gesamtplanung kommt der Bauleitplanung eine wichtige Stellung bei der instrumentellen Umsetzung räumlich wirksamer Kooperationsprojekte zu. Kooperation in der Bauleitplanung kann deshalb zum einen als Indikator dienen, um die „Kooperationskultur“ in der Bundesrepublik Deutschland zu beschreiben, zum anderen können auf dieser Ebene die Probleme und Lösungsansätze der Kooperation zwischen Gemeinden verdeutlicht werden.

Das 1997 begonnene Projekt wurde 1999 weitestgehend abgeschlossen. Der Abschlussbericht wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2000 veröffentlicht. In ihm werden die im Rahmen einer flächendeckenden zweistufigen Erhebung erfasste Praxis interkommunaler Kooperation bei der Bauleitplanung und insbesondere die Vor- und Nachteile der verschiedenen Organisationsformen an Beispielen erläutert. Für die einzelnen Handlungsfelder „Entwicklung von Gewerbegebieten“, „Wohnungsbau“ und „Natur- und Landschaftsentwicklung“ werden die Chancen und Restriktionen der Kooperation gesondert diskutiert. Schließlich wird das Instrumentarium der interkommunalen Kooperation umfassend dargestellt und kommentiert (Bunzel, Just, Rothhäusler, Sander [AB 5], Strauss).

2.3 Programmbegleitung „Soziale Stadt“

Mit der bundesweiten Auftaktveranstaltung des Bundesministeriums für Verkehr, Bauen und Wohnen (BMVBW) am 5. Mai 1999, die vom Difu organisiert und durchgeführt wurde, und mit dem Abschluss der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern (30. Juni und 17. September 1999) ist das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ als Ergänzung zur Städtebauförderung auf den Weg gebracht worden. Bis zum Jahresende haben die Bundesländer 162 Gebiete in 128 Gemeinden für das Programm gemeldet, von denen jeweils ein Gebiet als Modellgebiet ausgewählt wurde.

Das Difu hat für eine Phase bis zum Jahr 2002 die Programmbegleitung als Informations-, Vermittlungs- und Beratungsagentur übernommen. Ein zentraler Baustein dieser Programmbegleitung besteht im Aufbau eines bundesweiten Netzwerks. Hierzu veranstaltete das Difu am 12. November 1999 ein Treffen von Vertreterinnen und Vertretern mehrerer



bereits vorhandener oder im Aufbau befindlicher Netzwerke, um in einem ersten Gespräch Möglichkeiten des Zusammenwirkens zu erörtern und einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und Ansätze in diesem Bereich zu bekommen. Am 10. Januar 2000 wird das Internet-Forum des Difu zum Programm „Soziale Stadt“ gestartet.

Für die zweite bundesweite Veranstaltung, die als „Starterkonferenz“ am 1. und 2. März 2000 in Berlin stattfinden wird, wurde mit den organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitungen begonnen und das Programm mit dem BMVBW abgestimmt. Außerdem wurden weitere Arbeitsschritte in Angriff genommen: Vorbereitung der Best-Practice-Analysen (gemeinsam mit Empirica), Diskussionen über Organisation und Aufgaben der Programmbegleitung in den 16 Modellgebieten, Überlegungen zur Sicherung der Voraussetzungen für eine spätere Evaluation des Programms (gemeinsam mit dem BBR) (Becker, Böhme, Brühl [AB 5], Franke, Löhr [IL], Meyer, Sander [AB 5], Strauss).

2.4 Forschungsprogramm „Bauen und Wohnen“ und Modellvorhaben „Stadt 2030“ des BMBF

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt, in größerem Umfang Forschungsaktivitäten zur Stadtentwicklung zu fördern. Das BMBF forderte das Difu auf, die Entwicklung entsprechender Forschungsprogramme wissenschaftlich zu begleiten und zu beraten. In einem ersten Schritt wurden im Difu Expertenworkshops durchgeführt, auf deren Grundlage sich der aktuelle Forschungsbedarf und einzelne Forschungsfragen formulieren ließen. Um sicherzustellen, dass zeitlich weitreichende, umfassende und interdisziplinär zu bearbeitende Forschungsfragen formuliert werden, wird als eine Fördermaßnahme im Programm „Bauen und Wohnen“ im Frühjahr 2000 das Modellvorhaben „Stadt 2030“ ausgeschrieben, an dem sich alle deutschen Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern mit jeweils einem Wissenschaftspartner beteiligen können. Ziel des Modellvorhabens ist es, den Informations- und Wissensbedarf der deutschen Kommunen zur Sicherung einer angemessenen Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zum Jahr 2030 zu formulieren. Das Difu hat auch die detaillierte Beratung dieses Modellvorhabens übernommen (Göschel, Libbe [AB 3], Meyer, Siegfried [AB 2]).

2.5 Das Dilemma des Städtischen

In den letzten Jahren wurde ein zunehmender Bedarf an grundsätzlichen, theoriegetragenen Arbeiten und Projekten deutlich, in denen wiederholt auftretende Fragen zur kommunalen Politikautonomie oder zur Bestimmung eines kommunalen Kernbereichs an Aufgaben untersucht werden sollten. Um diesen Bedarf zu decken, wurde unter dem Arbeitstitel „Das Dilemma des Städtischen“ ein neues Grundlagenprojekt gestartet, in dem in verschiedenen Einzelprojekten wiederholt auftretende Fragen in größerem Zusammenhang und Überblick bearbeitet werden sollen. Es ist beabsichtigt, die bisherigen Arbeiten an dem Projekt als Veröffentlichung herauszugeben, in der ein größerer Essay des Difu-Projektteams von externen Experten kommentiert und ergänzt wird. Sowohl der Essay der Difu-Mitarbeiter als auch die Äußerungen der Externen sollen auf einer qualifizierten Tagung im Herbst 2000 diskutiert werden (Göschel, Henckel [AB 2], Mäding [IL], v. Kodolitsch [AB 5]).



2.6 Szenarien und Potenziale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung

Die räumliche Entwicklung ist wesentlich durch anhaltenden Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke, Auflösung und funktionale Entmischung bisher noch kompakter Stadtstrukturen, Verkehrswachstum und damit verbundene Schadstoffbelastungen von Luft, Boden und Wasser, Verluste an Kulturlandschaft, Verluste an Tier- und Pflanzenarten sowie Veränderungen des globalen und lokalen Klimas geprägt.

Wesentliches Ziel und zugleich wesentliche Kontrollgröße für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ist eine drastische Senkung der jährlich neu entstehenden Siedlungs- und Verkehrsfläche, wie es auch die Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ als Ziel formuliert hat (Verringerung der jährlichen Rate bis 2010 auf zehn Prozent der bisherigen Rate) und wie sie auch die „Initiative zur nachhaltigen Entwicklung“ des Bundesministeriums für Umwelt enthält. Eine solche Zielsetzung erscheint sehr anspruchsvoll angesichts vorherrschender Trends, die noch in eine andere Richtung weisen. Gleichwohl gibt es auch gute Chancen für eine Trendumkehr. Erstens sind wesentliche Ursachen vorherrschender Trends „hausgemacht“, das heißt, durch politisch gesetzte Rahmenbedingungen auf staatlicher Ebene (Steuerpolitik, Wirtschaftsförderung, Wohnungspolitik, Verkehrspolitik u.a.) beeinflusst, die sich auch wieder verändern lassen. Zweitens hat es in den Städten (nicht nur in den ostdeutschen, auch in vielen westdeutschen) noch nie so viele Brachflächen (ehemalige Industrie-, Militär- und Verkehrsflächen) gegeben. Das heißt, es besteht in der Regel ein erhebliches Potenzial für Stadtinnenentwicklung, was zur Verringerung zusätzlichen Siedlungsflächenbedarfs im Außenbereich führen kann.

Wegen der engen Wechselwirkungen zwischen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung wird sich eine „nachhaltig flächensparende und landschaftsschonende Siedlungsentwicklung“ nicht allein auf Strategien der Stadtinnenentwicklung und Flächennutzungsplanung stützen können. Vielmehr muss sie einen breiteren Bereich raumwirksamer Politiksektoren einbeziehen, insbesondere die Verkehrsgestaltung. Außerdem sind Konzepte und Regelungen auf allen räumlichen Ebenen (lokal, regional, staatlich) zu betrachten.

Den ersten Teil der Untersuchung bilden Szenarien der Siedlungsentwicklung. Verschiedene potenzielle Wege der Siedlungsentwicklung und Flächennutzung werden am Beispiel von zwei ausgewählten Städten und Stadtregionen beschrieben und bewertet. Im zweiten Teil der Untersuchung werden „vorbildliche“ Konzepte und Strategien aus dem In- und Ausland ausgewertet. Im dritten Teil werden Steuerungsinstrumente und „Rahmenbedingungen“ der Siedlungsentwicklung untersucht und Reformvorschläge entwickelt.

Das Projekt wird überwiegend vom Umweltbundesamt (UBA) als F+E-Vorhaben finanziert. Der erste Zwischenbericht wurde im November 1998 vorgelegt und am 4. Dezember 1999 in einer Expertenrunde im UBA diskutiert.

Ein zweiter Zwischenbericht wurde im Juli 1999 erstellt. Ende November 1999 wurde dem UBA ein vorläufiger Abschlussbericht vorgelegt; die Abgabe des (endgültigen) Abschlussberichts ist für Ende März 2000 vorgesehen (Apel, Böhme, Meyer, Preisler-Holl).



2.7 Verkehrs- und Umweltwirkungen sowie ökonomische Aspekte moderner Straßenbahn-/Stadtbahnssysteme in europäischen Städten

Seit gut zehn Jahren wird im Straßenverkehr von einer „Renaissance der Schiene“ bzw. von der „Renaissance der Straßenbahn“ gesprochen. Neue technische Mittel der Verkehrssteuerung ermöglichen es, moderne Straßenbahnen bei Reservierung eigener Fahrspuren fast ebenso leistungsfähig wie U-Bahnen zu gestalten. Weltweit sind viele neue Straßenbahn-/Stadtbahnssysteme unterschiedlicher Typen entstanden. Sie zeichnen sich vor allem durch eine große Flexibilität aus, das heißt, sie können sowohl durch belebte Hauptgeschäftsstraßen oberirdisch als auch außerhalb der Altstädte auf eigenen Trassen als Schnellbahn fahren. Die Weiterentwicklung von Stadtbahnssystemen („light rail transit“) auch in Kombination mit Eisenbahnstrecken ist noch keineswegs abgeschlossen.

Die deutschen Großstädte, die vor rund 30 Jahren mit U-Bahn-Bau oder U-Bahn-orientiertem Stadtbahnbau begannen, stehen heute vor der Frage, wie ihr Schienenverkehrssystem weiterentwickelt werden soll. In vielen Städten gibt es darüber seit Jahren kontroverse Debatten. Im Rahmen des Projekts sollen Erfahrungen hinsichtlich der Nutzung neuer Straßen-/Stadtbahnssysteme in Bezug auf ihre Effektivität, die sich daraus ergebenden Umweltwirkungen sowie die Investitions- und Betriebskosten untersucht werden. Im größeren Zusammenhang geht es um eine Erfolgskontrolle städtischer ÖPNV-Konzepte.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- Fallstudien europäischer Städte mit unterschiedlichen Stadtbahnssystemen,
- statistischer Städtevergleich mit stadt- und verkehrsstrukturellen Daten ausgewählter europäischer Städte,
- Ableitung von Leitlinien für die Weiterentwicklung kommunaler und regionaler Bahn-systeme nach Stadtgröße und -struktur.

Die Laufzeit des Projekts wurde wegen des Vorrangs anderer Vorhaben (Flächensparende Siedlungsentwicklung, Gemeindeinvestitionsbedarfsschätzung, Praxistest bodenwert- und flächenbezogene Grundsteuer) verlängert und erstreckt sich bis ins Jahr 2001 (Apel, NN).

2.8 Städtischer Wirtschaftsverkehr im Überblick (Definition, Daten und Methoden, Ziele und Konzepte, Maßnahmen, Rahmenbedingungen)

Zur Einführung in den neuen Arbeitsschwerpunkt „Wirtschaftsverkehr“ wird ein „State of the Art“-Bericht erstellt, der wichtige Forschungsergebnisse der letzten fünf Jahre zusammenfasst, bewertet und Defizite aus kommunaler Sicht benennen soll.

Das Arbeitsprogramm enthält eine Darstellung und Zusammenfassung der verschiedenen Ansätze zur Definition des Wirtschaftsverkehrs, eine Zusammenstellung wichtiger Rahmendaten ausgewählter Städte, eine Darstellung der methodischen Grundlagen einschlägiger Simulationsmodelle, eine Beschreibung ausgewählter kommunaler Wirtschafts- und Güterverkehrskonzepte und ihrer Beteiligungs- und Implementationsverfahren sowie Empfehlungen zu wichtigen kommunalen Handlungsfeldern.

Der Abschluss des Projekts ist für Mitte des Jahres 2000 geplant. Eine Veröffentlichung ist vorgesehen (Lehmbrock).



2.9 Praxistest: Bodenwertorientierte Grundsteuer

In der aktuellen Diskussion zur Reform der Grundsteuer besteht Unsicherheit über die zu erwartenden Auswirkungen und über die Verfahren und Belastungsverschiebungen einer ausschließlich am Bodenwert orientierten Besteuerung im Verhältnis zu breiteren, auch die Gebäude (gegebenenfalls nach Fläche oder Wert) einbeziehenden oder auf Grundstücks-, Wohn- und Nutzflächen abstellenden Bewertungsgrundlagen. Die in diesem Zusammenhang aufgeworfenen Fragen beziehen sich überwiegend auf folgende Bereiche:

- Sind die erhofften Lenkungseffekte (z.B. Mobilisierung von Bauland, Reduzierung zusätzlichen Siedlungsflächenverbrauchs) erreichbar?
- Wie ist die neue Grundsteuer aufkommensneutral zu gestalten und wie bleibt der fiskalische Zweck für die Kommunen dauerhaft gesichert?
- Können Belastungsverschiebungen der Steuerpflichtigen vermieden werden, die sozial ungerecht sind und nicht der Leistungsfähigkeit des Einzelnen entsprechen?
- Ist das Bewertungsverfahren mit einem vertretbaren Aufwand durchführbar und sind die Ergebnisse ausreichend nachvollziehbar? Wird eine Verwaltungsvereinfachung erreicht?

Zur Überprüfung dieser Fragen wird ein Planspiel in der Form eines Praxistests durchgeführt. Grundlagen sind Gesetzentwürfe und Eckpunktepapiere zur Grundsteuerreform einer Arbeitsgruppe der Finanzministerkonferenz (FMK), einzelner Bundesländer und aus vom BMVBW in Auftrag gegebenen Forschungsvorhaben. Zum Abschluss des Planspiels ist eine Präsentation vor Mitgliedern des Bundestages vorgesehen (Lehmbruck, Bunzel).

2.10 Haushaltskonsolidierung im Sozialbereich

Die Studie wird in den Städten Leverkusen, Potsdam und Rostock mit dem Ziel durchgeführt, die im Sozialbereich erfolgten Konsolidierungsmaßnahmen zu erfassen und zu ermitteln, wie und ob sich die Sparmaßnahmen auf die Versorgung der Bevölkerung auswirken. Dazu wurden die Haushaltspläne und die von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Unterlagen zur sozialen Infrastruktur (Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport sowie im Kulturbereich Volkshochschule, Musikhochschule und Bibliothek) ausgewertet. Die Befragung von Verwaltungsmitarbeitern, Rats- bzw. Senatsmitgliedern und Experten der freien Träger zur Einschätzung der Auswirkungen dauert noch an.

Auch wenn sich die Situation in Städten der alten und neuen Bundesländer nicht direkt vergleichen lässt – die neuen Bundesländer mussten 1990/1991 ihre Strukturen an die gesetzlichen Vorgaben anpassen – erfolgten im Ansatz vergleichbare Einsparungsmaßnahmen: Zusammenlegung/neue Aufgabenverteilung in den Ämtern, Einschränkungen der Zuschüsse für freiwillige Leistungen, Auslagerung von einzelnen Bereichen/Aufgaben. In den neuen Bundesländern galt und gilt es vor allem, den Personalüberhang abzubauen und Leistungen an freie Träger zu delegieren. Der Abschluss des Projekts ist für das Ende des ersten Quartals 2000 geplant (Schuleri-Hartje, Just).

2.11 Kommunale Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung

Die kommunale Landschaftsplanung findet ihre rechtliche Grundlage neben dem rahmenrechtlichen Bundesnaturschutzgesetz vor allem in den jeweiligen Landesnaturschutzgesetzen. Ihre Ausgestaltung bei der Aufstellung der Landschafts- und Grünordnungs-



pläne ist jedoch entscheidend vom Willen des Rates und der Verwaltung in den Gemeinden sowie der landesüblichen Planungspraxis abhängig.

Aufgrund bereits abgeschlossener Difu-Untersuchungen und Veröffentlichungen zur Landschaftsplanung und zur naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung lässt sich feststellen, dass die kommunale Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung an Bedeutung gewonnen hat. Die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden bei der Stadtentwicklung und der Fachplanung aber umso mehr Berücksichtigung finden, je besser sie für die anstehenden Entscheidungen der kommunalen Planungspraxis aufbereitet sind.

Ziel der Studie zur kommunalen Landschaftsplanung ist es, Fallbeispiele aus unterschiedlichen Bundesländern und Städten unterschiedlicher Größe im Hinblick auf Planungsverfahren, Planungsinhalte, Verhältnis zur städtebaulichen Planung sowie Umsetzungsrestriktionen zu analysieren und hieraus Optimierungsvorschläge für die kommunale Planungspraxis zu entwickeln.

Im Jahr 1999 wurden zum einen eine bundesweite Umfrage bei den Kommunen zur örtlichen Landschaftsplanung durchgeführt und ausgewertet und zum anderen Fallstudien in ausgewählten Städten unterschiedlicher Bundesländer recherchiert. Das Projekt soll Ende 2000 mit der Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse abgeschlossen werden (Preisler-Holl).

3. Projektvorbereitende Arbeiten



3.1 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Flächen und Maßnahmen zum Ausgleich

Paragraph 1 a Abs. 3 Satz 2 BauGB erlaubt grundsätzlich einen Ausgleich an anderer Stelle und zwar auch auf dem Gebiet einer anderen Gemeinde. Die Planungskompetenz der Städte und Gemeinden endet allerdings an den Grenzen ihrer Gemarkung. Um die Vorteile einer gemeindegrenzenübergreifenden Ausgleichsplanung zu erschließen, müssen die Städte und Gemeinden miteinander kooperieren. Dafür sprechen unter anderem folgende Gründe:

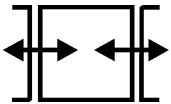
- Konzentration auf regional bedeutsame Schlüsselprojekte (z.B. Reparatur von Landschaftsschäden, Aufwertung der Naherholungsfunktionen, Entwicklung von Regionalparks und anderen regional wirksamen Freiraumstrukturen),
- Arbeitsteilung zwischen benachbarten Städten und Gemeinden, wenn in der einen Gemeinde keine ausreichenden geeigneten Flächen zur Verfügung stehen,
- Bündelung der (Re-)Finanzierungspotenziale der Eingriffs-/Ausgleichsregelung,
- Kostenersparnisse durch Bündelung von Kompetenz und Finanzierungsmitteln auf einen gemeinsamen Flächen- und Maßnahmenpool,
- Verbesserung der Chancen, Ausgleichserfordernisse von Fachplanungsträgern in die landschaftspflegerischen Projekte der beteiligten Städte und Gemeinden zu lenken.

Das Difu will die Möglichkeiten einer solchen Kooperation, ihre rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen sowie ihre Vor- und Nachteile untersuchen. Ziel ist die Erarbeitung praktischer Empfehlungen für interkommunale Kooperationsvorhaben

AB 1



bei der Planung und Durchführung des Ausgleichs und bei der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Flächen. Methodisch soll das Forschungsprojekt auf sechs Fallstudien basieren, die über die Laufzeit des Projekts in der Planung und Umsetzung ihrer Kooperation wissenschaftlich begleitet werden sollen. Das Projekt wird vom Bundesamt für Naturschutz gefördert. Es wird im Januar 2000 gestartet und soll im Oktober 2001 abgeschlossen sein (Bunzel, Böhme).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Fortbildung

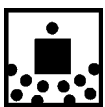
- Vorbereitung und Durchführung des „29. Interkommunalen Erfahrungsaustausches Stadterneuerung und Sozialplanung“ vom 28. bis 30. April 1999 in Essen (Becker).
- Seminar „Stadtquartiere in der Krise – Politik für soziale Stadtentwicklung“ am 23. und 24. August 1999 in Berlin (Becker).
- Seminar „Eingriffe in Natur und Landschaft. Neue Wege für die Bauleitplanung“ mit Vortrag zum Thema „Finanzierung von Ausgleichsmaßnahmen und Kostenerstattung“ sowie Moderation und Berichterstattung aus einer Arbeitsgruppe am 25. und 26.1.1999 in Berlin (Bunzel).
- Fachtagung „Kommunale Baulandpolitik“ gemeinsam mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung am 13. und 14.10.1999 in Berlin (Bunzel).
- Planungsrechtliches Gutachten im Rahmen des ExWoSt-Forschungsfeldes „Städte der Zukunft“ – Dessau-Lange Gasse“ im Juni 1999 (Meyer).
- Seminar „Ruhender Verkehr in Neubauquartieren und Großsiedlungen“ vom 19. bis 21. April 1999 in Berlin (Lehmbrock).
- Seminar „Städtischer Güterverkehr – Steuerungsinstrumente auf dem Prüfstand“ vom 25. bis 27.10.1999 in Berlin (Lehmbrock).

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

- Mitarbeit am Projekt „Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009“, zuständig für den Bereich Verkehr (Apel).
- Mitarbeit am Projekt „Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009“, zuständig für die Infrastrukturbereiche Sport, Krankenhäuser, Kindertagesstätten und Schulen (Schuleri-Hartje).

Arbeitsbereich Umwelt

- Mitarbeit am Projekt „Beitrag des Naturschutzes zur Umsetzung der Agenda 21 in Deutschland“ (Böhme).



5. Andere Aktivitäten

- Mitglied des Beraterkreises „Region, Stadt und Verkehr“ bei Prof. Dr. H. Monheim, Universität Trier (Apel).
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats beim „Verkehrsclub Deutschland (VCD)“ (Apel).



- Mitherausgeber des „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“ als Loseblattwerk beim Economica Verlag, Bonn (Apel).
- Expertenanhörung zum Thema „Wohnungspolitik in Zeiten von Umbrüchen und Unsicherheit“ beim Minister für Bauen und Wohnen des Landes Nordrhein-Westfalen am 27. Januar 1999 (Apel).
- Werkstattgespräche „Handlungsprogramm zur Stadtentwicklung 2000–2005, Leitthema: Nachhaltigkeit“ bei der Stadt Hannover am 23. April und 2. Juli 1999 (Apel).
- Vortrag „Ökonomische Instrumente zur Steuerung der Siedlungsentwicklung“ auf der Jahrestagung des Vereins für Umweltrecht e.V. (VUR) am 8. Oktober 1999 in Berlin (Apel).
- Vortrag zum Thema „Die zukünftige Form der Stadt und die nichtmotorisierte Mobilität“ auf der gleichnamigen Fachtagung im Ministerium für Raumplanung und Umwelt am 17. Dezember 1999 in Paris; Mitveranstalter: Club des Villes Cyclables und Institut National de Recherche sur les Transports et leur Sécurité sowie Teilnahme an der Podiumsdiskussion (Apel).
- Mitglied der Arbeitsgruppe Planspiel Leipzig-Grünau (AGP) und des Stadtteil-Forums Leipzig-Grünau mit mehreren Sitzungen jeweils in Leipzig; Träger: BMVBW, Land Sachsen, Stadt Leipzig (Becker).
- Moderation und zusammenfassender Beitrag „Ausblick – Thesen – Stadtqualitäten“ auf dem Kongress „Spiel(tr)äume in der Stadtplanung“ am 21. Februar 1999 in Bremen (Becker).
- Referat „Städtebauliche Leitbilder als Hilfe für die Zielfindung und Umsetzung kommunaler Planung“ und Podiumsteilnahme im Rahmen des Städtebaulichen Symposiums „Herausforderung Stadt“ am 12. und 13. April 1999 in Saarbrücken (Becker).
- Referat „Neue Prinzipien der Verständigung über die Entwicklung der Stadt“ auf dem IRS-Colloquium „Zerfall und Neubeginn ziviler Stadtgesellschaft“ am 22. April 1999 in Erkner (Becker).
- Referat „Entwicklungen des städtebaulichen Wettbewerbswesens – die Differenzierung der Verfahren“ im Rahmen der ISW-Fachtagung „Das städtebauliche Wettbewerbswesen – neue Aufgaben, veränderte Verfahren“ am 11. Mai 1999 in München (Becker).
- Teilnahme am Rundgespräch des Berliner Werkbunds über Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Großsiedlungen am 29. Mai 1999 in Berlin (Becker).
- Referat „Probleme und Leitlinien der Stadtentwicklung in den Städten“ im Rahmen eines Hearings des evangelischen Forums Kassel „Anforderungen an eine zeitgemäße Städtebau- und Stadtentwicklungspolitik“ am 26. Oktober 1999 in Kassel (Becker).
- Teilnahme an der Programmkonferenz „Entwicklungsraum Berliner Barnim 2005“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie am 3. November 1999 in Berlin (Becker).
- Präsentation des Projekts „Programmbegleitung Soziale Stadt“ auf dem Difu-Ansprechpartnertreffen am 15. und 16. November in Bonn (Becker).
- Teilnahme und Beitrag zum Internationalen Symposium „Die Stadt und das Projekt und die Stadt“ (Initiatoren RZU, Zürich / ORL-Institut, ETH Zürich / IFPS, Uni Hannover) vom 25. bis 27. November 1999 in Basel/Weil am Rhein (Becker).
- Vortrag zum Programm „Die Soziale Stadt“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 9. Dezember 1999 im Ernst-Reuter-Haus in Berlin (Becker).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Lokale Agenda 21“ der Ständigen Konferenz der Gartenbauamtsleiter beim DST (Böhme).
- Teilnahme an der Arbeitssitzung der Ständigen Konferenz der Gartenbauamtsleiter beim DST am 5. Mai 1999 in Magdeburg (Böhme).



- Teilnahme am Workshop „Bürgerbefragung zur Quantität und Qualität von öffentlichen Grünflächen einschließlich ihrer gewünschten Nutzungsmöglichkeiten“ am 1. Dezember 1999 in Berlin (Böhme).
- Teilnahme am Runden Tisch Grünflächen „Fragen zum Quartiersmanagement“ am 2. Dezember 1999 in Berlin (Böhme).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
- Mitglied des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht (Bunzel).
- Vortrag bei dem Erfahrungsaustausch „Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit Stadt und Nachbarn“ des Instituts für Städtebau und Wohnen zum Thema „Rechtsformen interkommunaler Zusammenarbeit bezogen auf größere Städte und kleinere Nachbargemeinden – Empfehlungen für die Kommunen in Brandenburg“ am 18. März 1999 in Potsdam (Bunzel).
- Vortrag im Rahmen der Regionalen Expertenrunde zum BMVBW-Forschungsvorhaben „Praxisuntersuchung und Expertise zur Novellierung der Baunutzungsverordnung“ zum Thema „Schichtenbebauungspläne“ am 30. April 1999 (Bunzel).
- Vortrag im Rahmen der Anhörung der Ausschüsse für Umwelt und Grünflächen, für Stadtentwicklung und Bauen sowie für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Landeshauptstadt Hannover am 5. Juli 1999 in Hannover zum Thema „Vorgaben zum ökologischen Bauen in Bebauungsplänen, städtebaulichen Verträgen und städtischen Grundstückskaufverträgen“(Bunzel).
- Expertenanhörung des Instituts für Landschaftsentwicklung der TU Berlin und des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg zum Thema „Flexibilisierung der Eingriffsregelung – Modetrend oder Notwendigkeit?“ am 2. und 3. September 1999 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag beim 382. Kurs des Instituts für Städtebau und Recht Berlin „Naturschutz und Baurecht“ zum Thema „Nachhaltigkeit als Leitbild für die Flächennutzungsplanung“ am 14. September 1999 in Berlin (Bunzel).
- Expertenanhörung im Rahmen des BMVBW-Forschungsprojekts „Rechtstatsachenforschung zur Praxis der Baulanderschließung und Baulandbereitstellung und deren Finanzierung nach geltendem Recht“ am 26. Oktober in Berlin (Bunzel).
- Vortrag auf der Sitzung des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht zum Thema „Novellierungsbedarf der BauNVO“ am 9. Dezember 1999 in Berlin (Bunzel, Löhr [IL]).
- Mitglied der Arbeitsgruppe des Volksheimstättenwerks zum Thema „Das Städtebaurecht und dessen Gestaltung durch das Umweltrecht“, mit der ersten Sitzung am 16. Dezember 1999 in Berlin (Bunzel).
- Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. (Göschel).
- Mitglied der Kulturinitiative '89 (Göschel).
- Mitglied im Verband Deutscher Städtestatistiker (Göschel).
- Ständiger Gast im Kulturausschuss des Deutschen Städtetages (Göschel).
- Mehrere Beiträge zur ARTE-Fernsehdokumentation „Architektur der Angst“, Sendetermin 3. Januar 1999 (Göschel).
- Vortrag „Kultur und Wirtschaft: eine schwierige Liaison“, Lilienthaler Kultur- und Wirtschaftsforum des Kommunalverbundes Niedersachsen/Bremen e.V., am 21. Januar 1999 in Lilienthal bei Bremen (Göschel).
- Kurzvortrag „Integrationsprobleme der modernen Stadt“ zur Veranstaltung „Soziale Metropole – Handlungskonzepte auf dem Prüfstand“ der PDS-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus am 26. Januar 1999 (Göschel).



- Vortrag und Podiumsdiskussion „Cybercity Berlin“ auf der Veranstaltung „Softmoderne“, Podewil am 26. Februar 1999 in Berlin (Göschel).
- Podiumsteilnahme und Kurzreferat „Zukunft des Wohlfahrtsstaates – Perspektive der Kulturpolitik“ zur Tagung „Kultur der Solidarität in einer aktiven Bürgergesellschaft“ des Landes Nordrhein-Westfalen am 12. April 1999 in Düsseldorf (Göschel).
- Vortrag „Musikschulen in einer „neuen Kulturpolitik“, Veranstaltung des Kulturausschusses der Stadt Höxter am 6. Mai 1999 in Höxter (Göschel).
- Vortrag „Politische Brüche und Generationenwechsel“ zur Tagung „1989–1999–2010“ von „Berliner Debatte INITIAL“, Sozialistisches Büro Offenbach, „Express“ und „Widersprüche“ am 7. Mai 1999 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Das deutsche Kulturverständnis. Zur Geschichte der spezifisch deutschen Kulturauffassung, Vortrag und Podiumsdiskussion, öffentliche Ringvorlesung der Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg am 12. Mai 1999 in Potsdam (Göschel).
- Vortrag „Kinder- und familienfreundliche Kommunalpolitik“ zur Gründungskonferenz des Städtenetzwerks „Kinder- und familienfreundliche Stadt“ am 24. Juni 1999 in Würzburg. Anschließendende Beratung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge zur Vorbereitung des Netzwerkes, Erstellung eines Programmpapiers mit weiterer Abstimmung in Würzburg im August 1999 (Göschel).
- Vortrag und Podiumsdiskussion „Kultur für alle – Kultur für wen?“ zum Bundeskongress soziokultureller Zentren am 26. Juni 1999 in Potsdam (Göschel).
- Vortrag „Der öffentliche Raum der Stadt“ zur 12. Arbeitssitzung des Landespräventionsrates Niedersachsen am 7. Juli 1999 in Hannover (Göschel).
- Beratung des Frankreich-Zentrums der Universität Freiburg zur Vorbereitung des 3. Deutsch-Französischen Kulturgesprächs „Kultur der Stadt“ am 3. und 4. September in Paris (Göschel).
- Vortrag „Soziale Polarisierung der Stadtgesellschaft“ zum 3. Marienthaler Herbstforum, am 15. September 1999 in Marienthal (Göschel).
- Diverse Statements zur Soziokultur, zu Kultur und Wirtschaft und zum kulturellen Wandel in den neuen Bundesländern auf der Kulturpolitischen Fachtagung „Zerfall oder Vernetzung? In Erwartung des 21. Jahrhunderts am 27. und 28. September 1999 in Burg bei Stuttgart (Göschel).
- „Kino-Geschmack und Generationen in Ost- und West-Deutschland“, Vortrag zur Tagung „Transformation von Film und Kino in der europäischen Integration“ der Evangelischen Akademie Loccum am 14. Oktober 1999 in Loccum (Göschel).
- Vortrag und Podiumsdiskussion zur Neuerscheinung „Kontrast und Parallele – kulturelle und politische Identitätsbildung ostdeutscher Generationen“, Veranstaltung der Kulturinitiative '89 am 16. Oktober 1999 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Das Dilemma des Städtischen“, Eröffnungsveranstaltung „Difu im Dialog“ am 28. Oktober 1999 in Berlin (Göschel).
- Podiumsdiskussion „Perspektiven Deutscher Kultur“, 10-jähriges Jubiläum der Kulturinitiative '89, am 30. Oktober 1999 in Berlin (Göschel).
- Podiumsdiskussion „Ost-West-Erweiterung 1989–1999“, Gesprächsabend Wissenschaft, Neuzelle Kultur 99 am 6. November 1999 in Neuzelle (Göschel).
- Vortrag „Gewalt in der Stadt“ auf Einladung des Instituts „Wohnen und Entwerfen“, Fakultät 1 „Architektur und Stadtplanung“ der Universität Stuttgart am 10. November 1999 in Stuttgart (Göschel).
- Vortrag „Standortfaktor Kultur – Tourismus“ zur Tagung „Städtebauliche Visionen – Kultur als Standortfaktor“ des Mittelstandsverbandes Oberhavel e.V. am 26. November 1999 in Oranienburg (Göschel).
- Öffentliche Rundfunkdiskussion des SFB „Ein Land – zwei Identitäten“, Radio Kultur, Berlin-Mitte am 28. November 1999 in Berlin (Göschel).

AB 1



andere
Aktivitäten

- Vortrag und Podiumsdiskussion „Kulturelle Differenzen zwischen Ost und West“ zur Tagung „Arbeit und Kultur“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung am 6. Dezember 1999 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Kulturpolitik der BRD“ vor Studenten der Hochschule für Bildende Künste und Musik Bremen am 10. Dezember 1999 in Berlin (Göschel).
- Rundfunkinterviews: Deutschlandfunk am 1. Dezember 1999, Westdeutscher Rundfunk Köln am 15. Dezember 1999 und Radio Bremen, Journal am Morgen, am 22. Dezember 1999 zum Thema „Kontrast und Parallele – kulturelle und politische Identitätsbildung ostdeutscher Generationen“ (Göschel).
- Mitglied des Arbeitskreises „Parken in der Stadt“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied der begleitenden Expertengruppe zum Stadtentwicklungsplan Verkehr Berlin 1997 (Lehmbrock).
- Geschäftsführer der Herausgebergruppe des Loseblattwerks „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“ (Lehmbrock).
- Mitglied des Arbeitskreises „Regionaler Flächennutzungsplan“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover (Meyer).
- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des Deutschen Städtetages (DST) (Meyer).
- Jury-Mitglied im Bundeswettbewerb des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) „Fit für Leben und Arbeit – Neue Praxismodelle zur sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen“ (Meyer).
- Beratendes Mitglied der Steuerungsgruppe „Leitlinien für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt“ der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, Berlin (Meyer).
- Mitglied des arbeitsbegleitenden Workshops im Rahmen des BMVBW-Forschungsprojekts „Schlanker und effektiver Regionalplan“ am 14. und 15. Juli 1999 in Kaiserslautern (Meyer).
- Teilnahme an der Sitzung der Sektion II der ARL „Bevölkerung, Siedlungs- und Infrastruktur“ mit dem Thema: „Ziele und Wege zur Steuerung der Siedlungstätigkeit in Agglomerationsräumen“ am 1. und 2. November 1999 in Potsdam (Meyer).
- Teilnahme am nationalen Städtebaukongress vom 17. bis 19. November 1999 in Berlin (Meyer).
- Vorbereitung und Mitwirkung beim Difu-Workshop „Neuer Forschungsschwerpunkt des BMBF „Bauen und Wohnen“ am 13. April 1999 in Berlin (Meyer).
- Teilnahme an der Fachtagung „Modelle der lokalen Bürger/innenbeteiligung“ der Evangelischen Akademie Loccum und der Stiftung MITARBEIT vom 26. bis 28. November 1999 in Loccum (Meyer).
- Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz Berlin (Preisler-Holl).
- Teilnahme und Kurzreferat zum Thema „Ausländer und Wohnen“ des Prognos-Workshops „Abschätzung markanter Entwicklungstrends für die Wohnimmobilienmärkte“ am 13. und 14. Oktober 1999 in Bonn (Schuleri-Hartje).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik

- Albrecht Göschel, Kontrast und Parallele – kulturelle und politische Identitätsbildung ost-deutscher Generationen, Stuttgart, Berlin und Köln 1999 (Bd. 91).

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Arno Bunzel, Diana Coulmas und Gerd Schmidt-Eichstaedt, Städtebauliche Verträge – ein Handbuch. Zweite, grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 1999 (Bd. 31).
- Albrecht Göschel und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Integration und Desintegration, in: Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999, S. 107–138 (Bd. 27).

Arbeitshilfen

- Arno Bunzel, Bauleitplanung und Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft, Berlin 1999.

Projektberichte

- Heidede Becker u.a., Projektgruppe Soziale Stadt (Hrsg.), Vorbereitungspapiere zum Bund-Länder-Programm „Stadteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, Berlin 1999 (Arbeitspapiere zum Programm „Soziale Stadt“, Bd. 1).
- Projektgruppe Soziale Stadt (Hrsg.), Auftaktveranstaltung zum Bund-Länder-Programm „Stadteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“. Beiträge der Referenten, Berlin 1999 (Arbeitspapiere zum Programm „Soziale Stadt“, Bd. 2).
- Arno Bunzel und Robert Sander, Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung (Difu-Materialien 6/99).

Profildienste

- Christa Böhme und Ulrike Meyer, Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU, Berlin 1999, (Difu-Profildienst „Umwelt“).
- Ulrike Meyer, Moderation, Mediation und kooperative Planungsverfahren, Berlin 1999, (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Privatisierung öffentlicher Aufgaben – Altenhilfebereich und Staatsbürgerrecht, Berlin 1999 (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Dieter Apel, Kommunale Verkehrspolitik, in: Hellmut Wollmann und Roland Roth (Hrsg.), Kommunalpolitik, Opladen 1999.



- Dieter Apel, Ökonomische Instrumente zur flächensparenden und ressourcenschonenden Siedlungsentwicklung, in: Axel Bergmann u.a. (Hrsg.), Siedlungspolitik auf neuen Wegen. Steuerungsinstrumente für eine ressourcenschonende Flächennutzung, Berlin 1999.
- Dieter Apel, Siedlungsstrukturkonzepte zur Vermeidung von umweltbelastendem Verkehr, in: Budewald und Engelhardt (Hrsg.), Verkehr und Umwelt, Bonn 1999, Bd. 16/1 der Reihe Umweltschutz – Grundlagen und Praxis.
- Dieter Apel, Stadtstruktur und Verkehrsentwicklung – Untrennbar verbunden, in: Deutsche Bauzeitung (db), H. 2, 1999, S. 43–47.
- Dieter Apel, Nachhaltige Stadtentwicklung und öffentlicher Verkehr, in: PRO BAHN-Zeitung, November 1999, S. 5–13.
- Heidede Becker, Städtebauliche Leitbilder als Hilfe für die Zielfindung und Umsetzung kommunaler Planung, in: Landeshauptstadt Saarbrücken, Baudezernat, Stadtplanungsamt (Hrsg.), Herausforderung Stadt. Mutmaßungen, Visionen und Leitlinien, Dokumentation der Referate, S. 23–30.
- Heidede Becker, Blicke von außen auf das Bremer Stadtentwicklungskonzept. Anmerkungen zum weiteren Prozedere, in: Der Senator für Bau und Umwelt (Hrsg.), Im Dialog. Bremer Stadtentwicklungsgespräche I, Bremen 1999, S. 103–106; außerdem Mitarbeit bei der Redaktion des Heftes.
- Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg (Hrsg.), Nachhaltige Stadtentwicklung in Brandenburg. Beispielhafte Ansätze für eine kommunale Politik der kleinen Schritte, Potsdam 1999 (Grundlagen und Fallbeispiele: Christa Böhme, Ulrike Meyer).
- Arno Bunzel, Neue Wege der Bauleitplanung: Möglichkeiten zur Vermeidung und zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft, in: der gemeinderat, H. 1, 1999, S. 51.
- Arno Bunzel, Kostengerechtigkeit bei der Zuordnung von Flächen und Maßnahmen zum Ausgleich im Bebauungsplan, in: Baurecht H. 1, 1999, S. 3–11.
- Arno Bunzel und Ajo Hinzen, Umweltschutz in der Bebauungsplanung, herausgegeben vom Umweltbundesamt, Berlin 2000.
- Ajo Hinzen und Arno Bunzel, Arbeitshilfe Umweltschutz in der Flächennutzungsplanung, hrsg. vom Umweltbundesamt, Berlin 2000.
- Arno Bunzel, Rechtsformen interkommunaler Zusammenarbeit bezogen auf größere Städte und kleinere Nachbargemeinden – Empfehlungen für die Kommunen in Brandenburg, in: Institut für Städtebau und Wohnen (Hrsg.), Stadt und Nachbarn, Frankfurt/Oder 1999 (Beiträge zu Stadtentwicklung und Wohnen im Land Brandenburg, Schriftenreihe 2/1999).
- Arno Bunzel, Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen – ein Instrument zur Steuerung von Nutzungsmischung in Deutschland, in: Kunibert Wachten, Otmar Brunner, Hans-Jörg Kaiser und Linzer Planungsinstitut (Hrsg.), Kurze Wege durch die Nutzungsmischung. Grundlagen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, Linz 1999, S. 100–105.
- Albrecht Göschel, Kulturelle und politische Generationen in Ost und West, in: Berliner Debatte – INITIAL, H. 2, 1999, S. 29–40, Nachdruck als: Kulturelle und politische Generationen in Ost und West. Zum Gegensatz von wesenhafter und unterscheidender Identität, in: Heinrich-Böll-Stiftung und Lothar Probst (Hrsg.), Differenz in der Einheit. Über die kulturellen Unterschiede der Deutschen in Ost und West, Berlin 1999, S. 113–131.
- Albrecht Göschel, Die Kunst der DDR als Dokument essentialistischer Identität, in: Paul Kaiser und Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.), Enge und Vielfalt – Auftragskunst und Kunstförderung in der DDR, Hamburg 1999, S. 555–572, Nachdruck in: Dokumentationszentrum Kunst der DDR (Hrsg.), Volk Eigene Bilder. Kunstbesitz der Parteien und Massenorganisationen der DDR, Berlin 1999, S. 53–64.



- Michael Lehmbrock, Neue Ansätze zur kommunalen Verkehrsplanung – Integration von Verkehrs- und Stadtplanung, in: Bundesbaublatt, H.12, 1999.
- Luise Preisler-Holl, Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege im praktischen Vollzug der vorbereitenden Bauleitplanung, in: Dietwald Gruehn und Hartmut Kenneweg, Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege in der Flächennutzungsplanung. Ergebnisbericht zum Abschluss, Bonn-Bad Godesberg 1999.

**ARBEITSBEREICH 2:
WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

AB2

ARBEITSBEREICH 2: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB2

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr. phil. Matthias Eberling
Dr. phil. Christian Engeli
Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dipl.-Pol. Christine Siegfried

Sachbearbeitung

Christa Knopf

Sekretariat

Christina Blödorn (75 %)
Marlen Petukat

Studentische Hilfskräfte

Erwin Riedmann (bis 28.2.1999)
Chris Schwarz (bis 28.2.1999)

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)

- Themenheft 1/99: Stadt und NS-Zeit in der DDR und in den neuen Ländern
In der DDR war die Zeitgeschichtsforschung und damit auch die Stadtgeschichtsschreibung reglementierenden Staats- und Parteivorgaben und den Axiomen eines lange Zeit dogmatisch gehandhabten marxistischen Geschichtsverständnisses unterworfen. Eine Bilanz des stadtgeschichtlichen Umgangs mit der NS-Zeit in der DDR fällt deshalb überwiegend negativ aus. Der Blick auf die gegenwärtige Publikationslandschaft der „neuen Bundesländer“, den Jürgen John (Jena), der Autor des Leitartikels, an die Analyse der DDR-Zeit anschließt, zeigt, dass die entstandenen Defizite so schnell nicht aufgearbeitet werden können.
- Themenheft 2/99: Kleine Städte
In der modernen Stadtgeschichtsforschung stehen die kleinen Städte bislang zu sehr im Schatten der Großstädte. Dieses Ungleichgewicht in der Behandlung lässt sich zwar erklären, jedoch nicht länger rechtfertigen. Clemens Zimmermann (Heidelberg) setzt sich in seinem Leitartikel eingangs mit der verbreiteten Anschauung auseinander, die traditionelle kleine Stadt, bevölkert von einem innovationsunfähigen Stadtbürgertum, sei seit der frühen Neuzeit in ständigem Niedergang begriffen. Anschließend beleuchtet er den besonderen Stellenwert der kleinen Städte im Modernisierungsprozess und vermag so das Interesse an ihrer Entwicklung mit einer Fülle von Fragestellungen zu wecken. (Engeli)

1.2 Halbjahresschrift „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK)

In die Berichtszeit fiel die redaktionelle Betreuung der Halbjahresbände I/99 und II/99 sowie des in Vorbereitung befindlichen Bandes I/2000. Zum Inhalt im Einzelnen:

- Band I/99:
 - ▲ Erika Spiegel, Zur Institutionalisierung gesellschaftlicher Interessen auf der kommunalen Ebene;
 - ▲ Ulrich Cronage, Kommunale Wirtschaft zwischen Recht und Realität. Zur aktuellen Diskussion einer Anpassung des Gemeindefinanzrechts an wettbewerbliche Rahmenbedingungen;
 - ▲ Thomas Döring und Matthias Wohltmann, Ausweitung kommunaler Wirtschaftstätigkeit aus finanzwissenschaftlicher Sicht;
 - ▲ Jörg Hennerkes, Für eine Zukunft der Stadtwirtschaft. 13 Thesen;
 - ▲ Wolfgang Klug, Wohlfahrtsverbände zwischen Beharrung, Aufbruch und Neuorientierung;
 - ▲ Klaus Brake, Rainer Danielzyk und Martin Karsten, Dezentrale Konzentration – ein Leitbild mit besonderen Herausforderungen für interkommunale Kooperation.
- Band II/99:
 - ▲ Günter Püttner, Zur Lage der Gemeinden;
 - ▲ Everhard Holtmann, „Das Volk“ als örtlich aktivierte Bürgerschaft. Zur Praxis kommunaler Sachplebiszite;
 - ▲ Robert Kecskes, Wohnungsmarkt und Sozialstruktur. Zur Entwicklung der räumlichen Verteilung der Bevölkerung in Großstädten;



- ▲ Henning Nuissl, Suburbanisierung und kommunale Entwicklungsstrategien an den Rändern der Hauptstadt;
- ▲ Peter Hernold und Hermann Rappen, Zu den Bestimmungsgründen kommunaler Gebührenpolitik;
- ▲ Stefan Bratzel, Innovationsbedingungen kommunaler Verkehrspolitik. Voraussetzungen, Inhalte und Folgen von umweltorientiertem Policy-Wandel am Beispiel von Amsterdam, Groningen, Zürich und Freiburg im Breisgau.
(Engeli)

1.3 Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik

Im Rahmen des Projekts wurden unter Beteiligung von fünf Städten (Dortmund, Heidelberg, Konstanz, Leipzig, Nürnberg), Ansatzpunkte, Instrumente und Chancen, aber auch Probleme einer ökologischen, an nachhaltiger Entwicklung orientierten Wirtschaftspolitik auf kommunaler Ebene erfasst. Spätestens mit dem „Brundtland-Bericht“ der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung 1987 ist der Begriff der „Nachhaltigen Entwicklung“ so etwas wie ein paradigmatischer Leitwert geworden: Der Zusammenhang von ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklungen wird allorten betont. Dieses Erkenntnis wurde jedoch weder auf der nationalen noch auf der kommunalen Ebene in der praktischen Arbeit genügend berücksichtigt. Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik ist für Kommunen ein neues Handlungsfeld, das sich erst etablieren muss. Tatsächlich beschäftigen sich bislang nur wenige Städte systematisch mit dem Thema eines stärker ökologisch ausgerichteten Wirtschaftens und den darin liegenden Chancen. Die Ursachen für dieses geringe Interesse sind vielfältig. Es fehlt an einer ausreichenden statistischen und informatorischen Basis und damit an quantifizierenden Aussagen zu den ökonomischen und/oder ökologischen Vorteilen, die sich erzielen lassen, oder zur Zahl der Arbeitsplätze, die sich explizit auf kommunale Aktivitäten im Überschneidungsbereich von Wirtschaft und Umwelt zurückführen lassen. Innovative Modellprojekte und erfolgreiche „Vorzeigeprojekte“, die „Win-Win“-Erfahrungen präsentieren, werden noch viel zu wenig publik gemacht. Vielerorts herrscht ein Mangel an Sensibilität für das Thema, Denk- oder Handlungsblockaden kommen hinzu.

Die im Oktober 1999 erschienene Studie identifiziert die bei näherer Analyse zahlreich vorhandenen Handlungsmöglichkeiten der kommunalen Ebene und beleuchtet die Chancen und Möglichkeiten einer ökologisch orientierten Wirtschaftspolitik auf kommunaler Ebene: Wie können diese Handlungsansätze aussehen, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, wer sind die relevanten Akteure, welche Rahmenbedingungen und Grenzen sind zu beachten und wie sind die Perspektiven eines Handlungsfeldes ökologisch orientierter Wirtschaftspolitik einzuschätzen (Hollbach-Grömig).

1.4 Zukunft der Arbeit in der Stadt

Die 1999 abgeschlossene Untersuchung wurde in Kooperation und mit finanzieller Unterstützung von fünf Großstädten (Berlin, Hamburg, München, Stuttgart und Wien) durchgeführt.

Angesichts der dauerhaft hohen Arbeitslosigkeit und der dramatischen strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, die mit hohen Rationalisierungspotenzialen einhergehen,



ist davon auszugehen, dass die Zukunft der Erwerbsarbeit eines der zentralen gesellschaftspolitischen Themen der nächsten Jahre bleiben wird. Daher wurde untersucht, welche Folgen Arbeitslosigkeit und Veränderung von Arbeit für die Kommunen haben sowie vor allem, welche Handlungsmöglichkeiten den Kommunen zur Verfügung stehen und welche Handlungsansätze schon umgesetzt werden.

In der Studie wird zwischen Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarkt- sowie Sozialpolitik unterschieden und untersucht, welche Handlungsmöglichkeiten, Folgen und Erfolgchancen in diesen Bereichen bestehen. Es wird deutlich, dass sich die Städte – unabhängig von ihrer formalen Zuständigkeit – für die einzelnen Politikbereiche oder Maßnahmenfelder immer stärker mit arbeitsmarktrelevanten Aktivitäten befassen müssen. Obwohl die Kommunen nur geringe Möglichkeiten haben, die Arbeitslosigkeit durch eigene Aktivitäten auf Dauer zu reduzieren, können sie entscheidend zu einem anderen Umgang mit Arbeitslosigkeit, zu einer Erhöhung der Arbeitsmarktdynamik und zur Stabilisierung des Lebensraumes Stadt beitragen, indem sie sich stärker auf sozial- und gemeinwohlorientierte Ziele konzentrieren.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in zwei Veröffentlichungen dokumentiert: in einem Ende 1999 erschienenen Band der Reihe „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ (der die grundsätzlichen Untersuchungsergebnisse und Schlussfolgerungen enthält) sowie in einem Band der Reihe „Difu-Materialien“ (der die ausführlichen Darstellungen zu den Fallstudien in den fünf Untersuchungsstädten enthält). Ausgewählte Ergebnisse wurden auch bereits in den Städten, auf Tagungen der Fachöffentlichkeit sowie in den Medien vorgestellt (Henckel, Eberling, Grabow; Almus [ext.], Egelin [ext.]).

1.5 Euro@Berlin – Themenbausteine „interaktive Bürgerdienste“ und „wissenschaftliche Begleitung“

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) schrieb den Städtewettbewerb Multimedia – Media@Komm aus, um Initiativen zur Entwicklung von Multimedia in den Städten gezielt zu unterstützen. Im Rahmen dieses Wettbewerbs sollten drei Städte ausgewählt werden, die als Innovationschwerpunkte gefördert werden. Die Städte mit den besten Konzepten sollen als Modell für andere Städte dienen. Neben neun weiteren Preisträgern erreichte Berlin im Städtewettbewerb die zweite Runde, in der die Wettbewerbsbeiträge von den ausgewählten Städten konkretisiert werden sollten. Dabei ging es um die Ideenentwicklung für neue kommunale Dienstleistungen und speziell die Anwendung der digitalen Signatur. In sechs Arbeitsgruppen wurden Projektvorschläge für den Wettbewerbsbeitrag erarbeitet. Nachdem das Difu die Bewerbung Berlins in der ersten Wettbewerbsphase durch ein Gutachten zur Multimedia-Situation in Berlin begleitet hatte, übernahm das Institut in der zweiten Phase die Moderation der Arbeitsgruppe „Interaktive Bürgerdienste“ im Rahmen der Ausarbeitung des Wettbewerbsbeitrags Euro@Berlin sowie die Erarbeitung eines Konzepts für die wissenschaftliche Begleitung der Umsetzungsphase. Da Berlin mit seinem Beitrag nicht zu den Preisträgern der Endrunde gehörte, wird jetzt ein Teil der Projektvorhaben mit Landesmitteln gefördert (Floeting).

AB2



abgeschlossene
Projekte

1.6 Telematikgestützte Regionale Netze

Derzeit sind in Europa diverse Initiativen zum Aufbau lokaler oder regionaler Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen zu beobachten, die sowohl den Aufbau kleinräumlicher, den besonderen Bedürfnissen einer Region entsprechender Telekommunikationsnetze betreffen als auch die Entwicklung regionaler Online-Angebote, so genannter telematikgestützter regionaler Netze (TRN).

Das Ziel der Untersuchung war eine Bestandsaufnahme vorhandener regionaler Netze und regionsspezifischer Online-Angebote in ausgewählten Bundesländern Deutschlands. Europäische Beispiele wurden vergleichend zu deutschen Beispielen diskutiert. So wurden praktische Netzwerk-Projekte in Schweden empirisch untersucht und mit ausgewählten Praxisbeispielen deutscher TRN verglichen. Die Untersuchung der Fallbeispiele konzentrierte sich dabei vor allem auf die Ermittlung von qualitativen Beziehungsmodi zwischen den Akteuren des Netzwerks, auf die Ermittlung von Nutzungsmustern sowie die Darstellung der Inhalte und Besonderheiten des jeweiligen TRN. Die so erfassten Leistungsprofile von TRN wurden dann hinsichtlich deren Relevanz für die Regionalentwicklung diskutiert. Anhand der vergleichenden Fallstudien wurden Funktionen und Wirkungsmechanismen verschiedener Typen von regionalen Netzen dargestellt. Im abschließenden Vergleich wurden die existierenden TRN strukturiert sowie deren Wirksamkeit im Rahmen der Wirtschaftsförderung der Länder bewertet.

Die Fallbeispiele zeigen, welche Möglichkeiten, Chancen, aber auch Probleme mit der Realisierung unterschiedlicher Formen von TRN verbunden sind. Im Vergleich der deutschen Fallbeispiele mit schwedischen Netzwerken zeigt sich dort ein pragmatischeres Herangehen bei der Umsetzung. Dort wird die Netzwerkkategorie im regionalen Umfeld kleiner und mittlerer Betriebe in ausgewählten Branchen etabliert, indem Netzwerkbeziehungen zwischen den Akteuren auf niedrigem Niveau, d.h. auch mit geringer Telematikunterstützung, aufgebaut werden. In Deutschland entstehen vernetzte Strukturen eher im Umfeld von Förderprojekten. Wesentliche Hemmnisse der Leistungsfähigkeit von TRN sind die Investitionsschwäche kleiner Firmen und ihre mangelnden Kompetenzen im Umgang mit multimedialen Anwendungen. TRN können daher nicht unkritisch als „Königsweg“ einer leistungsfähigen regionalen Wirtschaftsförderung analysiert und dargestellt werden.

Das Projekt wurde von der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Technologischer Wandel und Regionalentwicklung in Europa“ (Phase III) gefördert. Eine Veröffentlichung ist in Vorbereitung (Grabow, Bütow, Marten, Oertel [ext.]).



2. Laufende Projekte

2.1 ARL-Arbeitskreis Räumliche Wirkungen veränderter Zeitstrukturen

Der Arbeitskreis behandelt ein weites Spektrum von Themen im Zusammenhang raumzeitlicher Entwicklung. Die Themen reichen von der interdependenten Diskontierung von Raum und Zeit über Klang als Indikator von Rhythmen im Raum, die Zeiten von Kindern in der Stadt bis hin zu Fragen der politischen Steuerbarkeit im Sinne einer Zeitpolitik. Der Arbeitskreis traf sich 1999 zu zwei Sitzungen (18. und 19. Juni sowie 22. und 23. Oktober



1999), in denen die Arbeitsgruppenmitglieder erste Themenskizzen diskutierten. Außerdem wurden das Programm weiter spezifiziert und gemeinsame Grundlagen (z.B. „Zeitwohlstand“, „Eigenzeiten“ sowie die Ziele des Arbeitskreises) erarbeitet. Darüber hinaus berichtete als Gast Markus Hesse (Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, IRS, Erkner) über Logistik und Stadtentwicklung. Schließlich wurden erste Überlegungen hinsichtlich des Endprodukts und seiner Veröffentlichungsform angestellt. Für 2000 sind zwei weitere Sitzungen des Arbeitskreises vorgesehen (Henckel, Eberling).

2.2 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft

In vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ist eine „zeitliche Entgrenzung“, eine Ausdehnung der (wirtschaftlichen) Nutzung von Zeiten zu beobachten. Besonders öffentlichkeitswirksam waren die Auseinandersetzungen um die Ladenöffnungszeiten. Wichtige Faktoren der Entgrenzung sind die internationale Vernetzung und die Ausdifferenzierung internationaler Arbeitsteilung sowie die Flexibilisierung von Produktionskonzepten in der materiellen Produktion und im Dienstleistungsbereich. Die Entwicklungstendenzen für eine kontinuierlich aktive Stadtgesellschaft, die Folgen für die Städte (sozial, räumlich, ökonomisch, ökologisch) sowie die Handlungsmöglichkeiten der Städte sind Gegenstand einer Untersuchung, die das Difu im Auftrag der Hans Böckler Stiftung sowie dreier Fallstudienstädte (Berlin, Frankfurt/M. und Wien) durchführt. Bislang wurden konzeptionelle Vorarbeiten geleistet, die Empirie vorbereitet sowie erste Expertengespräche geführt. Am 14. Oktober 1999 fand im Difu ein Auftaktworkshop mit den beteiligten Städten, der Hans Böckler Stiftung sowie einem Kreis von Wissenschaftlern und Experten statt, in dem die Projektkonzeption diskutiert wurde. Für das Jahr 2000 sind zwei weitere Workshops vorgesehen (Henckel, Eberling).

2.3 Stadtquartiere des Informationszeitalters

Die neuen Informations- und Kommunikationstechniken greifen als Querschnittstechnologien in unterschiedlichste Bereiche des täglichen Lebens ein. Dies wirkt sich auch auf die Raumnutzung aus und wird die Gestalt städtischer Räume verändern. Seit Beginn der 80er Jahre sind im In- und Ausland mehrere städtebauliche Projekte realisiert worden, die gezielt die Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechniken nutzen und/oder einen „informationswirtschaftlichen Kern“ haben. Es entstanden Projekte mit unterschiedlichen thematischen und strategischen Ansätzen: mit gewerblichem Schwerpunkt, Mischnutzungsprojekte und Wohnflächen. Hierbei wurden zum Teil vorhandene Strukturen oder Entwicklungsansätze einbezogen, zum Teil neue Großstrukturen geschaffen. Die Realisierung derartiger Projekte ist mit unterschiedlichen stadtentwicklungsrelevanten Zielen verbunden, z.B. Stadterneuerung, Konversion von altindustriellen und Militärstandorten, Revitalisierung traditioneller Standorte der Medien- und Informationswirtschaft, kommunale Wirtschaftsförderung und Unterstützung des Strukturwandels, Schaffung von Vernetzungspotenzialen, Förderung lokaler Kreativität, Stadtmarketing, Verbesserung des Dienstleistungsangebots, Verbesserung des Freizeitangebots, Denkmalschutz, Test neuer Kooperationsformen usw. Bisher wurden derartige Projekte kaum systematisch evaluiert. Unklar bleibt häufig, welche Bedeutung die Stadtquartiere tatsächlich für die künftige Entwicklung des gesamten Stadtraums haben, ob sie „Entwicklungsachsen“ sind, die den umgebenden Raum kaum berücksichtigen, oder ob sie Rückwirkungen auf die Stadtentwicklung insgesamt haben. Die Rolle des „informationswirtschaftlichen Kerns“ variiert dem ersten Anschein nach vom „Label“ für gewöhnliche Gewerbestrassen



oder Wohnquartiere bis zur konkreten Einbeziehung neuer IuK-Technologien bei der Gestaltung von Wohnquartieren und dem Zuschnitt von Gewerbeflächen auf die spezifischen Belange der Informationswirtschaft. Auch die Integration derartiger städtebaulicher Projekte in einen übergeordneten strategischen Ansatz für eine Stadtentwicklung zur Förderung der Informationsgesellschaft auf lokaler Ebene wurde bisher nur unzureichend untersucht. Schließlich geht es um die Übertragbarkeit derartiger Ansätze und damit um Möglichkeiten einer interkommunalen Kooperation auf diesem Gebiet. Die Untersuchung umfasst eine Literaturschau zu den spezifischen Standortqualitäten von „Stadtquartieren des Informationszeitalters“, eine Darstellung vorhandener Projekte in den deutschen Städten, einen Überblick über Projekte außerhalb Deutschlands und die nähere Untersuchung ausgewählter Fallbeispiele in Deutschland. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen als übergreifender Vergleich und Sammlung von Fallstudien in einer Publikationsreihe des Difu veröffentlicht werden (Floeting).

2.4 Lokale IuK-Politik

Deutschland befindet sich im Umbruch von der Industrie- zur Dienstleistungs-, Informations- und Wissensgesellschaft. Um im zunehmenden Wettbewerb zwischen den Städten zu bestehen, ist es notwendig, sich auch auf kommunaler Ebene mit den Trends und Entwicklungen auseinander zu setzen. Dennoch bleiben Optionen ungenutzt, die mit dem Einsatz von neuen Informations- und Kommunikationstechniken (IuK-Techniken), von Telematik, Internet und Multimedia für die Verbesserung des Wirtschafts- und Lebensraums Stadt verbunden sind. Zu diesen Optionen gehören unter anderem die erhebliche Verbesserung der Informationsbasis kommunalen Handelns, Effizienzsteigerungen, Unterstützung der Verwaltungsmodernisierung, bessere Interaktion mit Bürgern und der Wirtschaft, erweiterte Bürgerbeteiligung, Wirtschaftsförderung und insgesamt eine bessere Wahrnehmung kommunaler Aufgaben.

Das Projekt „Lokale IuK-Politik“ mit den vier beteiligten Fallstudienstädten (Braunschweig, Hannover, München und Nürnberg) wurde 1997 begonnen. Unter anderem wurden umfangreiche Umfragen bei allen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern durchgeführt. Die Städtevertreter wurden nach ihren Einschätzungen, Erfahrungen und Planungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechniken, Technikanwendungen, Multimedia und Internet befragt. Gleichzeitig wurden drei projektbegleitende Workshops durchgeführt, in denen das ganze Spektrum der Projektthemen diskutiert und durch die Vorstellung von „best practices“ illustriert wurde. Es zeigt sich, dass weniger als ein Dutzend der Städte, in der Regel Großstädte, auf dem Feld IuK und neue Medien umfassend aktiv ist. In sehr vielen Städten und Gemeinden gibt es dagegen bisher nur Einzelaktivitäten, die jedoch zum Teil beispielgebend für andere Kommunen sind.

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage wurden in einer Aktuellen Information des Difu veröffentlicht, die Anfang 1998 erschienen ist. Weitere Online-Dokumente sind auf den Internet-Seiten des Difu verfügbar. Ende 1999 wurde der Band „Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten, Teil I: Die Fallstudien Braunschweig, Hannover, München, Nürnberg“ veröffentlicht. Vier weitere Publikationen sollen im Laufe des Jahres 2000 folgen (Grabow, Floeting, Siegfried, Knopf).



2.5 Begleitforschung MEDIA@Komm

MEDIA@Komm ist eine Initiative der Bundesregierung – durchgeführt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) –, um die Entwicklung und Anwendung von Multimedia in Städten und Gemeinden gezielt zu unterstützen. In einem integrativen Ansatz sollen im städtischen Raum innovative multimediale Dienste und Anwendungen – möglichst unter Nutzung der digitalen Signatur – entwickelt und Möglichkeiten sowie wirtschaftliche Potenziale demonstriert werden („Virtuelles Rathaus“, „elektronische Akte“, „Bürgerkarte“). Im März 1999 wurden mit Bremen, Esslingen und dem Städteverbund Nürnberg die Gewinner des Städtewettbewerbs bekannt gegeben. Zur Umsetzung der Konzepte der Wettbewerbsgewinner werden in den kommenden drei Jahren vom BMWi Fördermittel in Höhe von bis zu 60 Millionen DM bereitgestellt.

Ein Konsortium unter Federführung des Difu hat in einem zweistufigen Auswahlverfahren den Zuschlag für die Begleitforschung erhalten. An dem Konsortium sind vier weitere Projektpartner beteiligt: das Deutsche Institut für Normung (DIN), das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Verbindung mit der Forschungsstelle Recht und Innovation (CeRI) sowie die TÜV Informationstechnologie GmbH (TÜViT).

Die Begleitforschung erstreckt sich über die gesamte Projektlaufzeit (bis Ende 2002) und wird folgende Bausteine umfassen:

- Beschreibung der Ausgangssituation: Bestandsaufnahme und Analyse der Konzeptschwerpunkte der Preisträger mit ihrer jeweiligen Ausgangslage. Einordnung der Vorhaben im Vergleich mit Aktivitäten außerhalb der drei ausgezeichneten Konzepte.
- Monitoring und begleitende Untersuchung: Der Monitoringprozess erfolgt in einem vernetzten Prozess in Abstimmung mit den Preisträgern und stützt sich auf das Kommunikations- und Kooperationsnetzwerk (vgl. unten). Es hat neben der Transferaufgabe, der Herausarbeitung gemeinsamer Erfahrungen und der Außendarstellung der von den Preisträgern entwickelten Lösungen sowie der Begleitforschung auch die Funktion von Arbeitsplattformen.
- Ableitung von Handlungsempfehlungen: Die Untersuchungsergebnisse fließen in eine kriterienorientierte, zusammenfassende Bewertung der drei umgesetzten Konzepte der Preisträger ein, aus der Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Lösungen in den beteiligten Städten und darüber hinaus für die Übertragbarkeit auf andere Kommunen abgeleitet werden.
- Aufbau eines Kooperations- und Kommunikationsnetzwerks: Für die verschiedenen Zielgruppen wird ein spezifisches Kommunikationskonzept entwickelt. Die Vermittlung wird über die Printmedien, durch Veranstaltungen und das Internet erfolgen; Letzteres wird eine zentrale Rolle spielen. Zur Sicherung einer hohen Multiplikatorwirkung ist die Anbindung an das „Forum Telematische Städte – KOMM!“ geplant (vgl. Projekt 3.3) (Grabow, Siegfried, Krüger (ab 1/00), Floeting, Knopf, Externe).

2.6 Kommunale Vermögens- und Ergebnisrechnung

Die Einführung neuer Managementmethoden in den städtischen Verwaltungen hat deutliche Defizite des kameraleen Rechnungssystems aufgezeigt. Insbesondere das städtische Vermögen und seine Veränderungen werden bisher nur sehr unvollständig erfasst. Dieser Mangel wird durch die ständige Ausgliederung von Funktionen aus dem Haushalt und durch das Fehlen einer Gesamtrechnung noch verstärkt. Durch die Einführung der Doppik soll ein erheblicher Teil dieser Defizite ausgeglichen werden. Damit werden neue



Kennziffern zur Beurteilung der kommunalen Finanzsituation notwendig. Auf einzelstädtischer Ebene zeigt inzwischen das Beispiel der Stadt Wiesloch, dass die Einführung von doppischen Rechnungssystemen in Deutschland möglich ist und damit Anschluss an viele ausländische Städte gefunden wird. Jene standen allerdings auch durch Rating-Agenturen und ihre Regierungen unter einem besonderen Druck, ihre Finanzsituation nach den für Unternehmen entwickelten Kriterien darzustellen. Erste Konzepte zu Kennziffern wurden im Ausland bereits entwickelt.

Der Schritt zur Darstellung der kommunalen Finanzsituation unter Einbeziehung der Vermögenssituation ist auf nationaler Ebene in Deutschland noch nicht vollzogen worden. Eine solche Darstellung kann auch zu erheblichen politischen Konsequenzen führen. Von besonderer Brisanz ist dabei die Erhaltung der vorhandenen Infrastruktur, denn erstmals waren 1998 die Sachinvestitionen des Staates insgesamt und damit wahrscheinlich auch der Kommunen kleiner als die Abschreibungen auf ihr Sachvermögen, d.h., der Sachvermögensbestand ging zurück. Auch die Darstellung der Finanzsituation der Kommunen insgesamt erweist sich mehr und mehr als lückenhaft, da die hohen Vermögensverkäufe einen hohen positiven Finanzierungssaldo ergeben, der die wahre finanzielle Situation der Kommunen verdeckt.

Dabei liegen die Schwierigkeiten weniger in der Erarbeitung eines theoretischen Konzepts als vielmehr in einem eklatanten Mangel an geeigneten Statistiken. Während einzelne Mosaiksteine einer derartigen kommunalen Vermögens- und Ergebnisrechnung durchaus greifbar sind, können andere derzeit in ihren Dimensionen nur geschätzt werden. Dies trifft insbesondere für den Immobilienbesitz der Städte und Gemeinden, in Teilen aber auch für das Beteiligungsvermögen zu. Das Projekt soll im Sommer 2000 abgeschlossen werden (Reidenbach).

2.7 Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009

In diesem Projekt wird der kommunale Investitionsbedarf für den Zeitraum 2000 bis 2009 geschätzt. Einbezogen wurden nicht nur die im Haushalt durchzuführenden Sach- und Finanzinvestitionen, sondern auch der Bedarf der kommunalen Unternehmen, Krankenhäuser, Zweckverbände usw. Es wurden sieben Hauptfelder (Versorgung, Umweltschutz, Soziales, Straßen und ÖPNV, Verwaltungsgebäude, Wohnungsbau sowie Telekommunikation) bestimmt, für die eine ausführliche Schätzung erfolgt, die restlichen kommunalen Felder wurden nur grob geschätzt. Dabei wurde jeweils eine getrennte Schätzung für die alten und die neuen Länder durchgeführt. Neben der Beschaffung des geeigneten Zahlenmaterials bestand die Hauptschwierigkeit in der Auswahl der dem Bedarf zugrunde liegenden Normen. So ist z.B. das Prinzip des „Nachhaltigen Wirtschaftens“ für die Kommunen umzusetzen. Ein weiteres Problem liegt in der Bestimmung des sich zum Teil rasch verändernden kommunalen Anteils an Infrastrukturleistungen, da vor allem in den liberalisierten Märkten (z.B. Energieversorgung, Abfall) Angaben über einen anzustrebenden oder gar künftig tatsächlichen kommunalen Anteil nur schwer möglich sind. Das Projekt wird im Frühjahr 2000 abgeschlossen (Reidenbach, Apel [AB 1], Frischmuth [AB 5], Grabow, Knopf, Schuleri-Hartje [AB 1]).

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 SPECTRE

Das Projekt SPECTRE (Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe – Räumliche Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa) hat sich zum Ziel gesetzt, den bisher wenig untersuchten Zusammenhang zwischen räumlicher Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien intensiv und vergleichend darzustellen. Daraus sind Handlungsempfehlungen zu entwickeln, die vorrangig Planer dabei unterstützen sollen, künftig die Möglichkeiten und Potenziale von Informations- und Kommunikationstechnologien aktiv zu nutzen. Das Projekt im Rahmen des NWMA-Programms (North Western Metropolitan Area) von Interreg IIc wird gemeinsam mit niederländischen (Provinz Nord-Holland, TNO) und britischen Partnern (Centre for Regional Economic and Social Research, Sheffield Hallam University) durchgeführt. Das Projekt wurde im November 1999 von der EU bewilligt und beginnt im Januar 2000 (Hollbach-Grömig, Floeting).

3.2 Die Rolle lokaler und regionaler Gebietskörperschaften im Rahmen von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

Im Projekt „The role of local and regional authorities in the field of research, technological development and innovation“ wird das Deutsche Institut für Urbanistik im Falle der Bewilligung durch die EU die Rolle eines „national correspondent“ für Deutschland übernehmen. In allen 15 EU-Staaten sollen – auf der Basis der Auswertung von Statistiken und Städteumfragen – die kommunalen Finanzmittel, die in den letzten zehn Jahren in Forschung, technologische Entwicklung und Innovation investiert wurden, erfasst und der jeweilige zukünftige Bedarf geschätzt werden. So soll zum einen das Wissen über die Rolle dieser Gebietskörperschaften im Themenfeld verbessert, zum anderen eine passgenauere Ausrichtung der EU-Politik erreicht werden (Hollbach-Grömig, Kühn [AB5]).

3.3 „Forum Telematische Städte – KOMM!“

Das „Forum Telematische Städte – KOMM!“ ist eine gemeinschaftliche Initiative des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), des Sekretariats für Zukunftsforschung (SFZ) und des Forschungszentrums für Informationstechnik, Institut für Autonome intelligente Systeme (GMD-AiS), die vom Deutschen Städtetag, vom Bundesministerium für Wirtschaft, von der Deutschen Telekom und IBM unterstützt wird. Weitere Unterstützung durch einen Verband bzw. ein Institut des Sparkassen- oder Kreditwesens ist angefragt.

Ziel ist die Schaffung eines bundesweiten, interaktiven Forums zur Informationssammlung, -aufbereitung und -vermittlung, zum Erfahrungsaustausch, zur Projektentwicklung und Kooperation zum Thema Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien) und Neue Medien. KOMM! soll zu der deutschsprachigen Plattform werden, wenn es um Informationen über Anwendungen der IuK-Technologien und Multimedia in den Kommunen geht – angefangen vom Thema „Virtuelles Rathaus“ und Anwendung der digitalen Signatur über Städte-Online, Verkehrsstelematik bis hin zu Fragen des verwaltungsinternen IuK-Einsatzes. KOMM! wird gleichzeitig Internet-Plattform für den Städtewettbewerb MEDIA@Komm sein (Information, Kommunikation und Kooperation) (vgl.

AB2



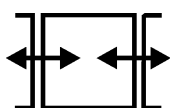
projektvorbereitende
Arbeiten

Projekt 2.5). Die inhaltliche und redaktionelle Betreuung von KOMM! soll perspektivisch durch ein weit gefächertes Netzwerk von Kompetenzknoten realisiert werden. Die technische Basis von KOMM! ist das von der GMD entwickelte und bereits erfolgreich eingesetzte ZENO-System mit umfangreichen interaktiven Möglichkeiten und proaktiven Komponenten. Die ZENO-Lösung wird auf die Anforderungen der Nutzer und aktiv Beteiligten von KOMM! hinsichtlich ihrer Gestaltung und Funktionalität angepasst.

KOMM! basiert auf einer Public-Private Partnership und trägt sich mittelfristig durch kostendeckende Einnahmen, arbeitet aber nicht gewinnorientiert. Das Projekt soll Anfang 2000 beginnen. Die Laufzeit beträgt vier Jahre und umfasst drei Entwicklungsphasen: Pilotphase (15 Monate), Ausbauphase (15 Monate), Konsolidierungsphase (18 Monate). Die Pilotphase soll dazu dienen, alle wesentlichen Bestandteile des Projekts beispielhaft einzurichten und zu erproben. (Grabow, Krüger, Siegfried, Knopf, SFZ [ext.], GMD-AiS [ext.]).

3.4 IANUS

Das Projekt IANUS (Indicator System to Assess New Urban Services) wurde unter der Leitung der Diputació de Barcelona, einem höheren katalanischen Gemeindeverband, sowie vom Difu und mehreren anderen Forschungsinstituten aus verschiedenen europäischen Ländern bei einer Ausschreibung zum fünften FuE-Rahmenprogramm der EU eingereicht. In diesem Projekt, das eine Laufzeit von 32 Monaten hat, soll untersucht werden, ob es typische Indikatoren gibt, mit denen öffentliche Gebäude nach ökologischen, sozialen, ökonomischen und Nutzerkriterien beurteilt werden können. Diese Indikatoren sollen an einer Reihe von öffentlichen Gebäuden getestet werden. Im November 1999 hat die EU die Finanzierung des Projekts zugesagt, die Verträge wurden im Dezember unterzeichnet (Reidenbach, Frischmuth [AB 5], Mäding [IL]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

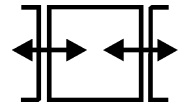
Arbeitsbereich Fortbildung

- Moderation im Seminar „Was wird aus der Kommunalwirtschaft?“ vom 18.–21.10.1999 (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Die Arbeitswelt von morgen – Zur Entwicklung der Erwerbsformen und ihren Auswirkungen auf die Kommunen“ im Seminar „Kommunale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik“ am 18.1.1999 (Henckel).

Presse

- Vortrag „Zukunft der Arbeit in der Stadt“ vor der Delegation der L'Agence des Villes am 25.5.1999 (Henckel).

- Vortrag „What kind of work has a future in the city and in which locations?“ im Rahmen der Tagung „Berlin – Helsinki – Stockholm. Three European capitals facing the future“ am 10.9.1999 (Henckel).
- Vortrag „Kommunen im Netz“ vor der Delegation der L'Agence des Villes am 25.5.1999 (Siegfried).



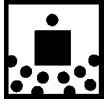
Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

5. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Zeitstrukturen und Siedlungsentwicklung, insbesondere außerhalb der Ballungsräume“ anlässlich des Workshops „Die Bedeutung von langfristigen Veränderungen der Alters-, Einkommens- und Zeitstrukturen für die Raumordnung und Landesplanung“ des Forum Zukunft Brandenburg am 11.3.1999 in Potsdam (Eberling).
- Vortrag „Wer macht die Zeit? Zeitveränderungen und Zeitpolitik“ im Rahmen der Reihe „Brennpunkt Berlin: Wem gehört die Stadt?“ der Heinrich-Böll-Stiftung am 15.6.1999 in Berlin (Eberling).
- Vortrag zum Thema „Zeitstrukturen und Zeitkonflikte in Bremen“ anlässlich einer Podiumsdiskussion zum Thema „Zeiten der Stadt“ des DGB Bremen am 24.6.1999 in Bremen (Eberling).
- Mitarbeit im Steuerungskreis „Euro@Berlin“ (Floeting).
- Mitarbeit im Arbeitskreis Kommunikation und Telekommunikation der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Vortrag „E-Commerce – Handlungserfordernisse in den Kommunen“ beim Workshop „Electronic Commerce – Herausforderungen und Chancen für Baden-Württemberg“ der Akademie für Technikfolgenabschätzung Baden-Württemberg am 30.4.1999 in Stuttgart (Floeting).
- Vortrag „Virtual Cities?! – Telematics and Spatial Development“ auf der TAN3 Conference „Cyberspace and the Loss of Concentration“ am 29.10.1999 in Berlin (Floeting).
- Vortrag „Stadtinformationssysteme – vom Informationsinstrument zur Kommunikations- und Transaktionsplattform“ bei der „KommOn 99 – Kommunen Online, der interkommunale Erfahrungsaustausch des Deutschen Städtetages“ am 15.11.1999 in Weimar (Floeting).
- Vortrag „IuK-Standort Hannover – Ergebnisse einer Fallstudie“ beim Workshop „Informationstechnologische Potenziale der Region Hannover“ der Zukunftsfabrik Kommunikation am 18.11.1999 in Hannover (Floeting).
- Vortrag „Kommunen und Electronic Commerce – Gestaltungsspielräume und Handlungsnotwendigkeiten“ beim Arbeitskreis Telekommunikation und Kommunikation der Deutschen Gesellschaft für Geographie am 25.11.1999 (Floeting).
- Mitglied im Förderausschuss des Berliner Landesprogramms Informationsgesellschaft (Grabow).
- Podiumsteilnahme auf der Fachkonferenz des DST „Arbeitslosigkeit. Herausforderung für die Städte“ am 5.3.1999 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Zukunft der Arbeit in der Stadt – Vergleich der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Großstädten“ auf der Konferenz des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF) und des Europäischen Sozialfonds „Beschäftigungsmaßnahmen im urbanen Raum“ am 28. und 29.4.1999 in Wien (Grabow).
- Vortrag „Die Zukunft der Arbeit in der Stadt“ auf der 8. Münchner Beschäftigungskonferenz „Kommunale Beschäftigungspolitik – Engagement für die Zukunft der Arbeit in München“ am 30.4.1999 in München (Grabow).

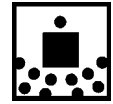


AB2



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Die Nutzung von IuK und neuen Medien in den Kommunen – ein politischer Auftrag?“ auf der medienpolitischen Tagung des Instituts für Neue Medien am 20.5.1999 in Rostock (Grabow).
- Vortrag „Rolle der Medienwirtschaft im Rahmen einer integrierten kommunalen IuK-Politik“ im Rahmen des DFG-Workshops „Medienwirtschaft und regionale Entwicklung“ (Veranstalter: Institut für Medienforschung und Urbanistik GmbH, IMU, zusammen mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik der Kath. Universität Eichstätt) am 1. und 2.7.1999 in München (Grabow).
- Vortrag beim Expertengespräch der Bertelsmann-Stiftung „Informationstechnologie in der Kommune“ am 12.8.1999 in Gütersloh (Grabow).
- Vorstellung KOMM! und MEDIA@Komm-Begleitforschung beim DST-Sichtungs- und Strategieggespräch „Kommunale Online-Aktivitäten“ am 19.10.1999 in Berlin (Grabow).
- Vortrag zur MEDIA@Komm-Begleitforschung auf der „KommOn 99 – Kommunen Online, der interkommunale Erfahrungsaustausch des Deutschen Städtetages“ am 15.11.1999 in Weimar (Grabow).
- Vorstellung der MEDIA@Komm-Begleitforschung auf dem Status-Meeting Euro@Berlin am 9.12.1999 in Berlin (Grabow).
- Berufung als Mitglied in die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) (Henckel).
- Berufung zum ordentlichen Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Henckel).
- Ständiger Gast im DST-Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt (Henckel).
- Vortrag „Veränderungen von Arbeit: Umweltwirkungen und kommunale Wirtschaftspolitik“ auf der Tagung „Neue Chancen im Schnittpunkt Umwelt und Wirtschaft“ der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund am 11.2.1999 in Dortmund (Henckel).
- Moderation eines Workshops und Plenumsbericht „Gesundheitswesen, Biotechnologie und Mechatronics“ auf der Tagung „European Cities: Engines of Growth on their Way to the III. Millennium“ am 4. und 5.3.1999 in München (Henckel).
- Seit 1.4.1999 Gastprofessur für Stadt- und Regionalforschung am Fachbereich Umwelt und Gesellschaft, Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin (Henckel).
- Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Langsamer ÖPNV in einer schnellen Zeit“ im Rahmen des Essener Verkehrsforums am 27.4.1999 in Essen (Henckel).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik“ im Rahmen der Tagung „Arbeitszeit zukunftsfähig gestalten“ der Hans Böckler Stiftung am 6. und 7.5.1999 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Zukunft der Arbeit in der Stadt“ im Rahmen der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit „Kommunale Infrastruktur- und Beschäftigungspolitik – Aktuelle Konzeptionen“ am 10.5.1999 in Königswinter (Henckel).
- Vortrag „Innere Urbanisierung und Zukunft der Arbeit“ im Rahmen des HafenCity Forums Hamburg am 18.5.1999 in Hamburg (Henckel).
- Vortrag „Veränderungen von Arbeitsverhältnissen und Arbeits- und Betriebszeiten – Folgen für die Mobilität“ beim Forschungskolloquium Sozialwissenschaftliche Mobilitätsforschung des Zentrums Technik und Gesellschaft der TU Berlin und des Wissenschaftszentrums Berlin am 3.6.1999 in Berlin (Henckel).
- Mitwirkung am Expertenworkshop des Bundesministeriums für Verkehr, Bauen und Wohnen (BMVBW) „Beitrag der Wohnungspolitik für eine nachhaltige Entwicklung“ am 14.6.1999 in Bonn (Henckel).



- Mitwirkung an der 3. Freiburger Arbeitsmarktkonferenz. Impulsreferate zu „Ausbildung und Qualifizierung“, „Krise der Erwerbsgesellschaft“ und „Bedeutung bürgerschaftlicher Selbstorganisation und Selbsthilfe“ sowie Vortrag „Zukunft der Arbeit in der Stadt – Bericht zu einem aktuellen Forschungsprojekt“ am 6. und 7.7.1999 in Freiburg im Breisgau (Henckel).
- Moderation einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Workshops „Zukunft der Arbeit in München. Fortschreibung der Perspektive München“ am 3.11.1999 in München (Henckel).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zeitkulturen in Kunst, Wissenschaft, Film, Tanz, Leben und Literatur“ der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen am 10.11.1999 in Unteruhldingen (Henckel).
- Vortrag „Rhythmen der Stadt“ im Umweltbüro Berlin-Weißensee am 18.11.1999 (Henckel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik in Kommunen: Lokale Ansätze und Wirkungen“ auf der Tagung „Neue Chancen im Schnittpunkt Umwelt und Wirtschaft“ der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund am 11.2.1999 in Dortmund (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik – ein neues kommunales Handlungsfeld“ bei der 3. Sitzung der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages am 22. und 23.4.1999 in Chemnitz (Hollbach-Grömig).
- Teilnahme und verschiedene Statements bei der internationalen Tagung „Local Autonomy and Information Technology“, The 12th Joint International Seminar on Local Autonomy, Center for Local Autonomy, Hanyang University und Friedrich-Naumann-Stiftung vom 29.9–1.10.1999 in Kyongju/Südkorea (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Stadtmarketing“ im Rahmen der Vorlesung „Gesamtwirtschaftliche Grundlagen der Stadt- und Regionalplanung“ am Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität am 3.12.1999 in Berlin (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Finanzstatistische Kennzahlen für die ostdeutschen Städte auf der Basis der DST-Umfrage zur Jahresrechnung 1997“ beim Unterausschuss des Finanzausschusses für Städte in den neuen Ländern am 15. und 16.4.1999 in Dessau (Reidenbach).
- Vortrag „Die Finanzen der Kommunen in Brandenburg“ bei der ÖTV Berlin-Brandenburg am 10.5.1999 in Berlin (Reidenbach).
- Vortrag „Finanzstatistische Kennzahlen für die ostdeutschen Städte auf der Basis der DST-Umfrage zur Jahresrechnung 1998“ beim Unterausschuss des Finanzausschusses für Städte in den neuen Ländern am 18. und 19.11.1999 in Brandenburg/Havel (Reidenbach).
- Mitarbeit im Arbeitskreis Digitale Signatur und Chipkarten (AKDSC) des Deutschen Städtetages (Siegfried).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik

- Dietrich Henckel, Matthias Eberling und Busso Grabow, Zukunft der Arbeit in der Stadt, Stuttgart, Berlin und Köln 1999 (Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 92)

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Dietrich Henckel, Die ökonomische Zukunft der Stadt – Thesen, in: Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 27), S. 55–62.
- Beate Hollbach-Grömig, Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik – ein neues kommunales Handlungsfeld, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 29).
- Beate Hollbach-Grömig und Jens Libbe, Nachhaltiges Wirtschaften in Kommunen, in: Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 27), S. 89–105.
- Busso Grabow und Michael Lehm Brock, Verkehr – Stadt – Telekommunikation. Telekommunikation statt Verkehr?, in: Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 27), S. 139–169.

Difu-Materialien

- Holger Floeting und Busso Grabow, Information, Kommunikation und Multimedia in den Städten. Teil I: Die Fallstudien Braunschweig, Hannover, München, Nürnberg; Berlin 1999 (Difu-Materialien 8/99).

Occasional Papers

- Matthias Eberling, Time Structures of the City. Case Study Bremen, Berlin 1999 (Difu-Occasional Papers).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Stadt außer Takt. Plädoyer für die Einrichtung eines politischen Handlungsfeldes „Zeitpolitik“, in: Politische Ökologie, 1999, H. 57/58, S. 73–75.
- Christian Engeli, Die Großstadt um 1900. Wahrnehmungen und Wirkungen in Literatur, Kunst, Wissenschaft und Politik, in: Clemens Zimmermann und Jürgen Reulecke (Hrsg.), Die Stadt als Moloch?, Basel u.a. 1999, S. 21–51.
- Steffi Bütow und Holger Floeting, Elektronische Wirtschafts- und Stadtinformationssysteme großer deutscher Kommunen, in: Sparkasse, Zeitschrift des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, 1999, H. 2, S.73–78.
- Steffi Bütow und Holger Floeting, Elektronische Stadt- und Wirtschaftsinformationssysteme in den deutschen Städten, Stuttgart 1999 (Deutscher Sparkassenverlag, Dokumentation).



- Busso Grabow und Holger Floeting, Wege zur telematischen Stadt, in: Herbert Kubicek u.a. (Hrsg.), Multimedia@Verwaltung. Jahrbuch Telekommunikation und Gesellschaft, Heidelberg 1999, S. 75-87.
- Busso Grabow und Beate Hollbach-Grömig, Stadtmarketingtypen in deutschen Städten. Ergebnisse einer Untersuchung zum Stadtmarketing in deutschen Städten, in: Planer/in, 1999, H. 3, S. 9-12.
- Busso Grabow und Dietrich Henckel, Kommunale Wirtschaftspolitik, in: Roland Roth und Hellmut Wollmann (Hrsg.), Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden, Bonn 1999, (Bundeszentrale für Politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 356), S. 616-632.
- Busso Grabow, The developing use of information and communications technology in German cities: results of a city survey, in: Alex Bax, London Local Government in the Information Society, London Research Center, London 1999.
- Busso Grabow, Zukunft der Arbeit in der Stadt – Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik im Vergleich, in: Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (Hrsg.), Beschäftigungsmaßnahmen im urbanen Raum, 1999, S. 33-41.
- Busso Grabow, Zukunft der Arbeit in der Stadt, in: Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Hrsg.), Kommunale Beschäftigungspolitik – Engagement für die Zukunft der Arbeit in München, Achte Beschäftigungskonferenz, Juli 1999, S. 61-74.
- Busso Grabow, Zukunft der Arbeit in der Stadt – Fallstudie Wien, Wien 1999 (Werkstattberichte Heft Nr. 31, Stadtplanung Wien).
- Dietrich Henckel, Fields of urban activities having greatest impact on the future of towns, in: Information Bulletin issued by the Eurograd-XXI Programme Eurograd No 10, Sankt Petersburg 1998, S. 23-27 (Veröffentlichung in Russisch).
- Dietrich Henckel, Temps de travail et organisation sociale du temps, in: Travail-Activité-Emploi. Une comparaison France – Allemagne, Paris 1999 (Ministère de l'emploi et de la solidarité), S. 237-246.
- Dietrich Henckel, Vernetzte Stadt. Telematik, Zeit und Stadtentwicklung, in: Manuel Schneider und Karlheinz A. Geißler (Hrsg.), Flimmernde Zeiten. Vom Tempo der Medien, Stuttgart und Leipzig 1999, S. 295-307.
- Dietrich Henckel, Stadtentwicklungspolitische Konsequenzen der Globalisierung, in: Christian Diller und Uta Schäfer (Hrsg.), Wider die Globalisierungsangst. Festschrift für Klaus Künkel, Berlin 1999, S. 19-27.
- Dietrich Henckel, Zukunft der Arbeit und Perspektiven der Stadt, in: Universitas, 1999, Nr. 636, S. 525-537.
- Michael Reidenbach, Umbau und Bestandspflege im kommunalen Hochbau, in: Umbau. Über die Zukunft des Baubestandes, Tübingen 1999, S. 140-147.
- Christine Siegfried, Kommunen im Netz in: Der Bayerische Bürgermeister, 1999, H. 9, S. 245-248.

**ARBEITSBEREICH 3:
UMWELT**

AB3

ARBEITSBEREICH 3: UMWELT

AB3

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr.-Ing. Annett Fischer
Dipl.-Sozialökonom Jens Libbe
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Dr. jur. Stephan Tomerius

Sachbearbeitung

Doris Becker (50 %)
Dipl.-Hist. Angelika Friederici
Dipl.-Min. Dagmar Hänisch
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp
Monika Wolf, M.A.

Sekretariat

Katrin Adam (50 %)
Beatrixe Albrecht
Doris Becker (50 %)
Maria-Luise Hamann (75 %)

Praktika

Armin Beilfuss
Sebastian Böger
Nils Frank
Andreas Dinkelacker
Tim Kreuels
Ulrich Nowikow
Carlos M. Würschmidt

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich

Seit der Rio-Konferenz beschäftigt sich weltweit eine ständig wachsende Zahl von Kommunen mit der Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21. Ziel der Untersuchung war es, das jeweilige Verständnis und die Funktion von Lokaler Agenda 21 in Deutschland und fünf weiteren ausgewählten europäischen Ländern zu beschreiben, Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen und damit zu einer differenzierteren Beurteilung der deutschen Aktivitäten zur Lokalen Agenda 21 beizutragen. Das Projekt war ein Forschungsvorhaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und des Umweltbundesamtes (UBA). Es wurde in Kooperation mit dem ICLEI-Europasekretariat durchgeführt, das die Länderprofile von Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Schweden und Spanien erstellte. Das Difu übernahm die fachliche Bearbeitung des Berichts über die Lokale Agenda in Deutschland. Gemeinsam wurde der Vergleich erarbeitet.

Während das Verständnis von Lokaler Agenda 21 in Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Schweden und Spanien vor allem mittels einer Auswertung jeweils inländischer Beschreibungen und Zusammenfassungen der kommunalen Praxis in Form von Veröffentlichungen sowie durch Befragung von Expertinnen und Experten auf nationaler Ebene ermittelt wurde, wurden in Deutschland darüber hinausgehend schriftliche Umfragen in den Städten, Kreisen und Gemeinden durchgeführt (Rösler, Hänisch, Trapp).

1.2 Evaluation des Berliner Koordinatoren-Modells zur Lokalen Agenda 21

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie evaluierten das Difu und die Forschungsstelle für Umweltpolitik an der Freien Universität Berlin (FFU) das „Berliner Koordinatoren-Modell zur Lokalen Agenda 21“.

Im Rahmen dieses Modells wurden 1997 insgesamt 48 Stellen aus Mitteln des zweiten Arbeitsmarkts geschaffen, davon je zwei Stellen in allen 23 Bezirksverwaltungen sowie zwei weitere Stellen bei der Senatsverwaltung. Aufgabe dieser Bezirkskoordinatoren ist es, Lokale-Agenda-21-Prozesse in ihren jeweiligen Bezirken zu initiieren und/oder zu unterstützen sowie Leistungen im Bereich Information, Kommunikation, Kooperation und Koordination zu erbringen. Die Landeskoordinatoren sollen dabei eine Vernetzung zwischen den Bezirkskoordinatoren fördern sowie übergreifende Unterstützungsleistungen erbringen. Die Maßnahme ist bis zum Jahr 2000 befristet.

Das Difu konzentrierte sich in seiner Arbeit auf die Evaluation des Koordinatoren-Modells auf bezirklicher Ebene. In der Studie kamen die Autorinnen und Autoren zu dem Ergebnis: Das „Berliner Koordinatoren-Modell zur Lokalen Agenda 21“ ist grundsätzlich als erfolgreich zu werten, da die Koordinatorinnen und Koordinatoren eine wichtige Anschubfunktion für die bezirklichen Lokale-Agenda 21-Prozesse wahrgenommen haben und das Modell von der Bevölkerung und den Aktiven im Lokale-Agenda 21-Prozess als förderlich angesehen wird. Es wird empfohlen, dieses Modell in modifizierter Form fortzusetzen.



In der Studie wurden die Modifizierungen des bestehenden Modells beschrieben. Diese konzentrierten sich auf eine organisatorische Anbindung der Koordinatorenstellen an die Bezirksämter, auf die Leistungen, die im Rahmen des Koordinatoren-Modells angeboten werden sollen, sowie auf das Qualifikationsprofil, das Bewerberinnen und Bewerber für die Koordinatorenstellen vorweisen sollten. Darüber hinaus wurde dargelegt, welche Vorleistungen von der Politik als Voraussetzung für eine Konsolidierung der bezirklichen Lokale-Agenda-21-Prozesse erbracht werden müssen und welche Finanzierungsform für die bezirklichen Koordinatorenstellen in Frage kommt. Dabei handelt es sich um Aussagen, die grundsätzlich auch auf andere Städte übertragbar sind (Fischer, Hänisch, Trapp).

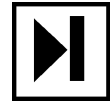
1.3 Zwischen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung – Kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft

Mit dem geltenden Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) des Bundes, das die Zuständigkeiten von öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und privaten Entsorgern nur unzureichend abgrenzt, ist die kommunale Abfallwirtschaft zusehends unter Druck geraten. Kommunen, die einst erheblich investierten, um Entsorgungsanlagen zu errichten, kämpfen nunmehr um die Auslastung ihrer Anlagen. Auf dem Entsorgungsmarkt findet mittlerweile in zunehmend oligopolistischen Strukturen ein scharfer Wettbewerb um Abfälle statt, der kaum noch kontrollierbar ist. Mit dem Übergang von einer hoheitlichen auf eine in Teilen privatisierte Abfallentsorgung verschwimmen die Grenzen zwischen öffentlicher Aufgabenwahrnehmung und privatrechtlich organisierter Teilnahme an der Kreislaufwirtschaft. Die Kommunen müssen in dieser Situation den Spagat zwischen hoheitlichen Vollzugs- und Überwachungsaufgaben und wirtschaftlichen Herausforderungen im turbulenten Wettbewerbssystem der Kreislaufwirtschaft meistern.

Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind gefordert, grundsätzliche Entscheidungen zu treffen. An die Grundsatzfrage, in welchen der nicht mehr insgesamt pflichtigen Entsorgungsbereichen man (überhaupt noch) tätig sein will, knüpfen sich zahlreiche organisationsrechtliche und strategische Fragen, so etwa im Hinblick auf Kooperationen mit anderen Kommunen, deren Unternehmen oder privaten Dritten.

Hierbei ergeben sich zahlreiche Rechtsprobleme an den Schnittstellen von öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Vorschriften. So kommt es zu Überlagerungen von kommunalrechtlichen Vorgaben für die wirtschaftliche Betätigung in den Gemeindeordnungen der Länder und in bundesrechtlichen Vorschriften, wie etwa dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) oder dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG). Darüber hinaus finden im Zuge der europaweiten Dienstleistungs- und Warenverkehrsfreiheit zunehmend europarechtliche Bestimmungen (z.B. aus dem europäischen Umwelt- und Vergaberecht) auch in öffentlichen Unternehmen der Städte Anwendung.

Unter fachlicher Rückkopplung an die Praxis wurde ein rechtliches Handbuch erarbeitet, das den Entscheidungsträgern in städtischen Abfallbehörden und Abfallwirtschaftsunternehmen Orientierung und Hilfestellung bei den vielfältigen und nur noch schwer überschaubaren Rechtsproblemen geben soll, die sich zwischen gesetzlichen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung ergeben. Es enthält sowohl für den ordnungsrechtlichen wie kooperativen Vollzug einer umweltgerechten Abfallentsorgung als auch für das kontrovers diskutierte Feld der gemeindewirtschaftlichen Betätigung zahlreiche praxisrelevante Argumentationslinien und Entscheidungen nationaler Gerichte sowie des Euro-



päischen Gerichtshofes. Im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung greift das Handbuch organisationsrechtliche Fragestellungen auf und steckt den nationalen und europäischen Rechtsrahmen für abfallwirtschaftliche Strategien der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und ihrer Unternehmen ab (Tomerius, D. Becker).

1.4 Praxistransfer stadtökologischer Forschungsergebnisse

Im Rahmen des Projekts wurden wissenschaftliche Erkenntnisse über stadtökologische Zusammenhänge aufgezeigt, Lösungsansätze in die kommunale Praxis vermittelt und der Öffentlichkeit Handlungsempfehlungen bekannt gemacht. Im Mittelpunkt standen Forschungsergebnisse aus dem Förderkonzept „Ökologische Konzeptionen für Städte (Stadtökologie)“ des BMBF.

Der Forschungstransfer erfolgte multimedial: So eröffnete das „Online-Forum-Stadtökologie“ unter anderem den Zugang zu relevanter Literatur zum Thema (bis Ende 1999 rund 10 000 Titel) und zu weiteren BMBF-Projekten. Die Sammlung „Praxisbeispiele aus Kommunen“ präsentierte in Kurzform innovative Projekte. Zur zielgruppengerechten Pflege des Datennetzwerks wurde begleitend eine Umfrage zur „Nutzung von Online-Informationen zum Thema Stadtökologie“ durchgeführt. Für Kommunen und Interessenten, die bisher keinen Zugang zum Internet haben, wurde in drei Auflagen eine CD-ROM herausgegeben, die neben der Stadtökologie-Bibliothek auch Informationen zum BMBF-Förderschwerpunkt „Stadtökologie“ enthält.

In Erweiterung seines Fortbildungsprogramms veranstaltete das Difu Seminare und Workshops. Dieser Erfahrungsaustausch mit den Kommunen hatte neben der Präsentation von Forschungsergebnissen auch zum Ziel, Anregungen und Kritik rückzukoppeln und weiteren Forschungs- und Entwicklungsbedarf zu identifizieren. Gemäß dem Ziel des Projekts, einen Dialog zwischen Wissenschaft und Verwaltung/Politik herzustellen, nahmen jeweils Vertreterinnen und Vertreter aus den relevanten Gruppierungen teil. Die Ergebnisse wurden nachbereitet und in der Reihe „Forum Stadtökologie“ veröffentlicht. Dritter Schwerpunkt des Transfers war der Newsletter „Forum Stadtökologie“, in dem unter anderem über die oben genannten Veranstaltungen in Kurzform berichtet und das Online-Forum präsentiert wurde. Gleichzeitig stellten einige der im Förderschwerpunkt involvierten Forschungsnehmer ihre Arbeitsergebnisse vor. Der Newsletter hatte eine Auflage von 13 000 Exemplaren und wurde gemeinsam mit den „Difu-Berichten“ an alle Abonnenten versandt.

Neben dem Forschungstransfer engagierte sich das Difu auch im Rahmen der Strukturierung des BMBF-Förderschwerpunkts „Stadtökologie“. Dies beinhaltete neben der fachlichen Begleitung der laufenden Forschungsarbeiten und der Teilnahme an Arbeitsgruppen der Forschungsverbände die Mitwirkung an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats, den BMBF-Statusseminaren und den „Theorie-Workshops“ zur Bestimmung von theoretischen Ansätzen und methodischen Problemen stadtökologischer Forschung im Förderschwerpunkt (Libbe, Sander [AB 5], Gräber [AB 7], Hoerkens [AB 6], Kühn [AB 5], Plagemann [AB 7], Preuß, Wenke-Thiem [Presse- und Öffentlichkeitsarbeit]).



1.5 Bundesweite Kampagne zur freiwilligen CO₂-Vermeidung bei Kommunen und Verbrauchern (Hauptphase)

Energie-Tische waren das Hauptinstrument der „Bundesweiten Kampagne zur freiwilligen CO₂-Vermeidung bei Kommunen und Verbrauchern“, die vom Deutschen Institut für Urbanistik gemeinsam mit dem Institut für Organisationskommunikation in insgesamt 23 Modellkommunen durchgeführt wurde. Das methodische Vorgehen ist beim Energie-Tisch ähnlich wie beim „Runden Tisch“. Im Gegensatz zum „Runden Tisch“ stehen jedoch nicht gemeinsame Diskussion und Beratung im Vordergrund, sondern die Entwicklung von Projekten. Energie-Tische eignen sich daher gut, um zu einem konkreten Praxisproblem bereits aktive, aber auch potentiell aktive Bürgerinnen und Bürger als engagierte Privatpersonen oder als Vertreter von Organisationen, Verbänden und Unternehmen zusammenzubringen. Diese Personen entwickeln am Energie-Tisch eigenverantwortlich Projekte zur CO₂-Minderung in ihrer Stadt, die sie selbst vor Ort umsetzen.

Durch Energie-Tische gelingt es, verschiedene Akteure und Träger gezielt in die Bestrebungen einer Stadt zum Klimaschutz einzubeziehen. Auf diese Weise können die Akzeptanz für politische Entscheidungen der Stadt erhöht und Handlungs- und Entscheidungsspielräume ausgelotet werden. Durch die Beteiligung und Kooperation der unterschiedlichsten Akteure und somit auch der unterschiedlichsten Kompetenzen können komplexe reale Entscheidungssituationen bewältigt werden. Darüber hinaus wurden durch Energie-Tische in verschiedenen Städten Diskussionsprozesse zum Thema selbst, aber auch zum vielschichtigen Thema der Lokalen Agenda 21 initiiert.

Bei dem in Kooperation mit dem IFOK durchgeführten Projekt oblag die fachliche Betreuung dem Difu. Es wurden sowohl Beispielprojekte aus anderen Kommunen als auch Forschungsergebnisse aufbereitet und Experten zu einzelnen Detailfragen vermittelt. Darüber hinaus stand das Difu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Energie-Tische für Anfragen zur Verfügung. So konnten lokale Klimaschutzprojekte einerseits angeregt und andererseits durch Beratung unterstützt werden.

In der Reihe „Umweltberatung für Kommunen“ erschienen zum Abschluss des Projekts die Publikationen „Energie-Tische zum Klimaschutz“ und „Energie-Tische zur Gebäudesanierung“. Die erstgenannte Veröffentlichung beschreibt die Planung, Organisation und Durchführung von Energie-Tischen. Darüber hinaus werden ein Überblick über die Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten der an Energie-Tischen bearbeiteten Themen gegeben und eine Vielzahl der entwickelten Projekte vorgestellt. Schlussfolgernd aus der Auswertung der Kampagne wurden Erfolgsfaktoren beschrieben. Die zweite Publikation befasst sich mit der Durchführung eines Energie-Tischs zum Thema „Gebäudesanierung“. Es werden fachliche Fragestellungen erläutert und Projektbeispiele beschrieben.

Energie-Tische wurden in den folgenden Städten und Landkreisen durchgeführt: Kreis Amberg-Sulzbach, Arnsberg, Barsinghausen, Bensheim, Berlin-Tiergarten, Bocholt, Frankfurt am Main, Halle/Saale, Kreis Hersfeld-Rotenburg, Koblenz, Leipzig, Ludwigshafen am Rhein, Lübeck-Travemünde, Nürnberg, Offenburg, Speyer, Stuttgart, Sulzbach/Taunus, Wiesbaden (Fischer, D. Becker, Friederici, Hänisch, Wolf).



1.6 Evaluation des Projekts „Orientierungsberatungen im Umweltschutz für Kommunen in den neuen Bundesländern“

Das Difu führte von Anfang November 1991 bis Ende Oktober 1996 ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziertes Förderprojekt für die Kommunen in den neuen Bundesländern durch. Den Kommunen wurde die Möglichkeit geboten, Umweltexpertinnen und -experten zur Erarbeitung und Überprüfung von Lösungskonzepten für ihre örtlichen Umweltfragen und -probleme heranzuziehen. Für diese Orientierungsberatungen wurden für jede Einzelberatung bis zu 4 000 DM angesetzt, wovon die Kommunen auf Antrag 85 Prozent erstattet bekamen. Insgesamt wurden 2 741 Beratungen gefördert. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt lässt ein stiftungseigenes Projekt zur Evaluation des Beratungsprogramms durchführen.

Ziel der Evaluation war es, Informationen über die Effekte der Beratungen zu erhalten. Dazu sollten die Ausgangsbedingungen, die Umsetzung der Maßnahmen und damit einhergehende Anstoßwirkungen für andere aufgezeigt werden. Im Ergebnis wurden Empfehlungen für die Stärkung der Beratungs- oder Förderstrukturen mit dem Ziel der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung erarbeitet. Die Laufzeit des Projekts betrug zwei Jahre. Mit der Durchführung der Evaluation war die Universität Saarbrücken in Kooperation mit der TU Chemnitz beauftragt worden.

Das Difu erbrachte hierfür im Jahre 1998 statistische Vorarbeiten für Auswertungen und Interviews der Universitäten Saarbrücken und Chemnitz. Zur weiteren Evaluierung des Beratungsprogramms wertete das Difu im Jahre 1999 eine repräsentative Stichprobe von etwa 300 Orientierungsberatungen fachlich aus.

Die Universität Saarbrücken wird die Ergebnisse der Evaluation des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanzierten Orientierungsberatungsprogramms Anfang 2000 anlässlich eines Workshops vorstellen (Preuß, D. Becker u.a.).

2. Laufende Projekte

2.1 TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb

Im Rahmen des Projekts, das in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt durchgeführt wird, wurde ein inhaltlicher und methodischer Rahmen für ein Wettbewerbsverfahren zur ökologisch orientierten und nachhaltigen Entwicklung in Gemeinden (bis 10 000 Einwohner der neuen Bundesländer) entwickelt. Ziel des Projekts ist es, beispielhafte umweltfreundliche Vorhaben ausfindig zu machen, die gleichzeitig eine ökonomische bzw. soziale Bedeutung haben. Vor diesem Hintergrund wird jährlich bis zum Jahr 2000 ein Wettbewerb ausgelobt und eine Auszeichnung von bis zu fünf Gemeinden oder Initiativen durchgeführt (Vorprüfung, Jurierung, Preisverleihung).

Am 26. September 1999 fand die fünfte Preisverleihung im Rahmen des Projekts in Potsdam statt. Die Preisträger 1999 sind: das Umweltzentrum Ökohof Auterwitz e.V. (Landkreis Döbeln, Sachsen), die Gemeinde Donndorf (Kyffhäuserkreis, Thüringen), die Stadt Rehna (Landkreis Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern), der GRUND GENUG e.V. und Gemeinde Reinstädt (Saale-Holzland-Kreis, Thüringen), der Land in



AB3



laufende
Projekte

Sicht e.V. und Gemeinde Wallmow (Landkreis Uckermark, Brandenburg). Die Preisträger erhielten neben einer Urkunde eine Buchdokumentation und einen Videofilm, die ausführlich über den jeweiligen „TAT-Ort“ und die prämierten Vorhaben informieren. Anlässlich der Preisverleihung wurde auch eine Ausstellung über die Wettbewerbsgewinner 1999 präsentiert.

Der Sinn des „TAT-Orte“-Wettbewerbs liegt zum einen in der öffentlichen Anerkennung der vorbildlichen Beispiele. Die Herstellung von Öffentlichkeit weckt dabei nicht nur Interesse an den erfolgreichen Vorhaben weit über die Region hinaus; Erfahrungsaustausch und Anerkennung sind oft auch Ausgangsbasis für neue Ziele und Erfolge. Zum anderen liegt der Sinn darin, dass die prämierten Beispiele Schule machen. Die Buchdokumentationen und das Video dienen auch dazu, andere Gemeinden und Initiativen zu inspirieren und damit Mut zu eigenen Aktivitäten zu machen. Zu diesem Zweck wurde auch ein Jahreskalender 2000 mit Bildmotiven der Preisträgergemeinden 1999 entwickelt. Darüber hinaus wurden und werden Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch zwischen Preisträgern und Bewerbern sowie Fachtagungen (z.B. zur Lokalen Agenda 21, zum umweltfreundlichen Tourismus, zum ökologisch orientierten Bauen und Sanieren) für den gesamten Bewerberkreis durchgeführt (Rösler, D. Becker, Fischer, Friederici, Hänisch, Preuß, Wenke-Thiem [Presse- und Öffentlichkeitsarbeit], Wolf und Externe).

2.2 Lokale Agenda 21. Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 wurde die wechselseitige Abhängigkeit von ökonomischer, sozialer und ökologischer Entwicklung weltweit anerkannt. Die dort formulierte Agenda 21, in der Teilnahme und Mitarbeit der Kommunalverwaltungen hervorgehoben werden, enthält wichtige Grundsätze einer umweltgerechten, zukunftsfähigen Entwicklung.

Das Deutsche Institut für Urbanistik hat in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag (DST) erstmalig im Jahr 1996 eine Umfrage bei den Mitgliedstädten des DST zum Stand der Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 durchgeführt. Die Ergebnisse machten zum damaligen Zeitpunkt deutlich, dass erst die Hälfte der antwortenden Städte die Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 als ihre Aufgabe erachtete. Schwierigkeiten bei der Einführung und Erarbeitung sahen sie weniger in den Handlungsfeldern, deren Inhalten und Zielen als vielmehr in der Realisierung des Konsultationsprozesses mit der Bevölkerung, den lokalen Organisationen und der örtlichen Wirtschaft. Bis zur zweiten Umfrage im Jahr 1997 stieg die Zahl derjenigen Städte, die in den Prozess der Lokalen Agenda 21 eingetreten waren, weiter an. Zunehmend wurden politische Beschlüsse gefasst und Kommunikationsprozesse angestoßen. Immer mehr Städte befanden sich auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21.

Die im Jahr 1999 zum dritten Mal durchgeführte Umfrage zur Einschätzung der Entwicklungsprozesse zeigt, dass sich nunmehr die Mehrzahl der DST-Mitgliedstädte der Lokalen Agenda 21 widmet und in vielen Städten bereits Erfolge durch die Lokale Agenda 21 zu verzeichnen sind: Neue Kooperationspartner wurden gewonnen, gemeinsame Projekte entwickelt und konkrete Maßnahmen ergriffen. Trotz dieser Erfolgsmeldungen besteht weiterhin intensiver Diskussionsbedarf darüber, wie Hemmnisse und Stolpersteine zu überwinden sind und wie der Prozess der Lokalen Agenda 21 verstetigt werden kann.



Ziel des Projekts ist es, die Kommunen bei der Weiterentwicklung vorhandener Ansätze durch die Auswertung der aktuellen Erfahrungen in den Städten zu unterstützen und die Ergebnisse für den kommunalen Erfahrungsaustausch aufzubereiten. Seit 1996 wurden in Kooperation mit dem DST jährlich Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch exklusiv für die DST-Mitgliedstädte durchgeführt. Am 10. und 11. Juni 1999 fand im Difu in Berlin der vierte Erfahrungsaustausch zur Lokalen Agenda 21 mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Städten statt. Neben den Ergebnissen der Umfrage 1999 wurden Beispiele aus verschiedenen Städten präsentiert und diskutiert, die sich vor allem auf die Themenfelder „Lokale Agenda 21 – Projekte mit sozialem Schwerpunkt“ und „Einbeziehung der Privatwirtschaft in Lokale-Agenda-21-Prozesse“ konzentrierten. Darüber hinaus spielten auch die Kommunikations- und Konsultationsprozesse eine bedeutende Rolle. Mit der Wahl dieser Schwerpunkte für den Erfahrungsaustausch sollte deutlich werden, dass im Rahmen der Lokalen Agenda 21 viele Möglichkeiten für die Partizipation unterschiedlicher Akteure und für die Themenintegration von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten vorhanden sind (Rösler, D. Becker, Fischer, Trapp).

2.3 Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21

Gleichzeitig mit der Agenda 21 wurde 1992 in Rio nach mehrjährigen Verhandlungen das Übereinkommen über die biologische Vielfalt unterzeichnet. Es wurde bislang von 166 Staaten und der Europäischen Union ratifiziert und trat im Dezember 1993 in Kraft. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit diesem Zeitpunkt Vertragsstaat. Ziel des Übereinkommens ist neben der Erhaltung biologischer Vielfalt (Lebensräume, Arten, genetische Variabilität innerhalb der Arten) ihre nachhaltige Nutzung sowie die gerechte Verteilung der Gewinne aus dieser Nutzung genetischer Ressourcen zwischen den Herkunfts- und Nutzerländern.

Bislang fehlen Untersuchungen darüber, ob und wie die Entwicklung der Lokalen Agenda 21 zum einen und die kommunale Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt zum anderen in den Städten und Gemeinden miteinander verknüpft werden. Es gibt keine bundesweiten Erkenntnisse darüber, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Gemeinden und Städten im Rahmen der Lokalen Agenda 21 berücksichtigt werden und mit welchen Ergebnissen bzw. Erfolgen.

Zwar gibt es eine Reihe von Arbeitshilfen und Materialien zum Thema der nachhaltigen Entwicklung in Kommunen, doch behandeln diese das Themenfeld des Naturschutzes eher nur am Rande. Die einschlägige Literatur zum Thema „Naturschutz im besiedelten Bereich“ dagegen beschäftigt sich zwar intensiv mit Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen des kommunalen Naturschutzes, zieht aber meist keine Verbindung zu den anderen wesentlichen Politikbereichen einer nachhaltigen Entwicklung (Umweltschutz, Städtebau, Familien-, Jugend- und Kinderpolitik und anderes).

Ziel des Vorhabens ist es, eine bundesweite Bestandserhebung und -analyse darüber durchzuführen, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Städten und Gemeinden im Rahmen von Lokale-Agenda-21-Prozesse umgesetzt werden. Auf der Grundlage der Bestandserhebung und -analyse soll ein Leitfaden für Kommunen erstellt werden, in dem auch beispielhafte Projekte dokumentiert werden.

AB3



laufende
Projekte

Mit diesem Projekt beteiligte sich das Difu an einer Ausschreibung für ein F+E-Vorhaben des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Der Bewilligungsbescheid des BfN liegt seit Dezember 1999 vor (Rösler, D. Becker, Böhme [AB 1], Friederici, Preuß, Wolf).

2.4 Vorschläge zur Gestaltung des Moderationsprozesses bei der Erarbeitung der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder)

Kommunale Initiativen zur Lokalen Agenda 21 (LA 21) gibt es inzwischen in nahezu allen europäischen Ländern. Obwohl sich die Ausgangsbedingungen von Land zu Land voneinander unterscheiden, gibt es in wesentlichen Punkten Ähnlichkeiten. Ein wichtiges gemeinsames Merkmal aller kommunalen Initiativen ist – ausgehend von Kapitel 40 der Agenda 21, in dem die Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren gefordert wird – der Wunsch, mögliche Erfolge von LA-21-Prozessen zu messen. Nachhaltigkeitsindikatoren sollen hier ein System von Beurteilungskriterien zur Überprüfung von Entwicklungsprozessen auf ihre Nachhaltigkeit liefern. Indikatorensysteme sollen helfen, politische Prioritäten zu setzen und die Information und Kommunikation mit der Öffentlichkeit und deren Informierung zu verbessern.

Ziel der Begleitstudie ist es, die Stadt Frankfurt (Oder) bei der Initiierung und Gestaltung ihres LA-21-Prozesses zu unterstützen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Untersuchung „Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich“ hat das Difu die vorliegenden Erfahrungen und Methoden bei LA-21-Moderationsprozessen in Deutschland und ausgewählten europäischen Staaten aufbereitet. Hierbei wurden insbesondere das jeweilige Verständnis und die Funktion von Lokaler Agenda 21 beschrieben sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgestellt. Im Jahr 2000 werden zudem

- Vorschläge für thematische Schwerpunkte der Lokalen Agenda 21 und deren Strukturierung in Frankfurt (Oder) unterbreitet und
- Vorschläge für Indikatoren zur Erfolgskontrolle des Prozesses der Lokalen Agenda 21 in Frankfurt (Oder)

erarbeitet. Der Indikatorenkatalog wird als Angebot für die Stadt Frankfurt (Oder) verstanden, den Diskussionsprozess zu den Zielen einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu befruchten und einen Beitrag zur Identifizierung von Prioritäten und Handlungsspielräumen zu leisten. In diesem Sinne folgt das Vorhaben dem Kapitel 40 der Agenda 21, das „information for decision making“ fordert (Libbe, Trapp).

2.5 Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Kommunales Energiemanagement umfasst Maßnahmen zur Energiebedarfssenkung im Wärme- und Strombereich sowie Maßnahmen zur rationellen Energieumwandlung und umweltschonenden Energieerzeugung in kommunalen Gebäuden und gegebenenfalls bei anderen kommunalen Verbrauchsstellen wie bei der Straßenbeleuchtung, bei Kläranlagen oder Brunnen. Im Gesamtzusammenhang aller energiepolitischen Aufgaben ist das Energiemanagement als Teilaufgabe zu werten, die allein die kommunalen Liegenschaften als Nachfrager oder auch als Selbsterzeuger betrifft. Somit bedeutet es mehr als lediglich Verbrauchsüberwachung und Energiekostenkontrolle. Es stellt die direkteste energiepolitische Handlungsmöglichkeit dar, die den Kommunen die Einsparung von Energie und Geld ermöglicht.



Seit 1995 organisiert das Difu in Kooperation mit dem Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung (IKU), dem Klima-Bündnis und der jeweils gastgebenden Stadt jährlich den Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten. Im Jahr 1999 wurde der Kreis der Organisatoren um den Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des Deutschen Städtetags erweitert. 1999 trafen sich rund 200 Energiebeauftragte am 27. und 28. September in Duisburg zum Erfahrungsaustausch. Insgesamt 21 Projekte aus den folgenden Aufgabenbereichen wurden von Repräsentanten der Praxis intensiv diskutiert: Strategien zum Energiemanagement, EDV-unterstütztes Energiemanagement, Kooperation, Sanierung/Neubau, Energieversorgung, Finanzierung. Dazu wurden Modelle der Organisation, Kommunikation und Motivation erörtert. In verschiedenen Beiträgen wurde deutlich, dass kommunales Energiemanagement als ämterübergreifende Querschnittsaufgabe erkannt werden muss, um vorhandene Potenziale konsequent ausschöpfen zu können. Ferner wurde erörtert, wie es kleineren Kommunen trotz eines häufigen Mangels an fachlichem Know-how oder Personal gelingen kann, Energiesparererfolge – und gleichzeitig Kosten-sparererfolge – zu erzielen.

Neben dem jährlich wiederkehrenden Themenschwerpunkt der Finanzierung von Energiesparmaßnahmen standen in diesem Jahr Fragen des EDV-unterstützten Energiecontrolling im Mittelpunkt des Interesses der Teilnehmer. Bereits durch die zeitnahe Erfassung des Verbrauchs von Heizenergie, Strom und Wasser, die Auswertung durch Vergleiche mit früheren spezifischen Werten des gleichen Gebäudes oder mit Werten anderer Gebäude und die Übermittlung dieser Information an Gebäudenutzer und -betreiber können etwa fünf Prozent der Energiekosten eingespart werden.

Im Rahmen des Kongresses wurden bundesweite Erfahrungen vermittelt und anregende Impulse nicht nur für bereits aktive Städte gegeben, die für Interessierte, die sich stärker mit den Möglichkeiten der Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden befassen wollen, dokumentiert wurden (Fischer).

2.6 Handbuch Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand

Ein konsequentes Umweltmanagement der öffentlichen Verwaltungen entlastet die Umwelt und die öffentlichen Kassen. Alle Verwaltungsebenen sind daher gefordert, Umweltcontrollingsysteme einzuführen. Die mit der Umsetzung beauftragten Personen stoßen dabei aber auf mancherlei Schwierigkeiten. Diese sind im Wesentlichen finanziell-wirtschaftlicher, organisatorischer und informatorischer Art. Insbesondere die Beteiligung und Motivation der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden oft vernachlässigt.

Ziel des Projekts – das auf einer im Difu erarbeiteten Vorstudie aufbaut – ist es, eine Handlungsanleitung für den Aufbau von Umweltcontrolling-Systemen im Bereich der öffentlichen Hand zu erstellen. Das Umweltcontrolling soll dabei in laufende Ansätze zur Verwaltungsreform integriert werden.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer, erarbeitet (Libbe, Hänisch, Frischmuth [AB 5], Reidenbach [AB 2], u.a.).

AB3



3. Projektvorbereitende Arbeiten

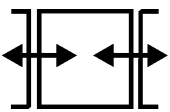
3.1 Internet-Zeitschrift „UmSicht“

Die Umweltämter äußerten gegenüber dem Difu den Wunsch nach einer eigenen Zeitschrift. Da die Entwicklung einer Zeitschrift für diese Ämter – angesichts einer geringen Auflagenhöhe und eines dann unumgänglich hohen Personalaufwands für redaktionelle Tätigkeiten – nicht realisierbar erscheint, schlug das Difu den Umweltämtern die Einrichtung einer Internet-Zeitschrift vor, die mit einem geringeren Aufwand erzeugt werden kann und zudem die Vorteile der Interaktivität bietet. Dieser Vorschlag wurde von den Umweltämtern sehr positiv aufgenommen.

Ziel des Vorhabens ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauftragten einen umfassenden Service anzubieten. Gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, selbst Aufsätze und Informationen über ihre fachlichen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. Darüber hinaus wird ein Diskussionsforum zum Informations- und Erfahrungsaustausch eingerichtet.

Die Internet-Zeitschrift soll folgende Rubriken enthalten:

- Beiträge aus den Städten (von Umweltämtern für Umweltämter),
- Praxisbeispiele zu unterschiedlichen Themenfeldern,
- Diskussionsforum mit den Bereichen
 - ▲ Anfragen, Leserbriefe, Kommentare,
 - ▲ Meinungsaustausch, Diskussionsbeiträge,
 - ▲ Informations- und Projektbörse,
- Literaturhinweise,
- Termine,
- Personalien, aktuelle Hinweise aus den Städten,
- Archiv (Rösler, D. Becker, Plagemann [AB 7]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Arbeitsbereich Fortbildung

- Seminar „Stadtentwicklung und Lokale Agenda 21 – Bürgerschaft, Rat und Verwaltung im Dialog“ vom 2. bis 4. 2.1999 in Berlin (Rösler).
- Seminar „Was wird aus der Kommunalwirtschaft?“ vom 18. bis 21.10.1999 in Berlin (Tomerius).

Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“

- Ulrich Nowikow, Thomas Preuß und Stephan Tomerius (Bearb.), Flächenrecycling, Berlin 1999 (Difu-Profildienste „Umwelt“ 2/99).



5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Beirat zum Projekt „Kommunale Heizspiegel“ des Deutschen Mieterbunds, 1997–1999 (Fischer).
- Mitglied des Beirats zum Projekt „Umsetzung der Lokalen Agenda 21 im ländlichen Raum am Beispiel der Gemeinde Dörverden“, Beiratstreffen am 18.3.1999 in Dörverden (Fischer).
- Vortrag „Impulse aus dem Osten? TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ im Rahmen der Veranstaltung „Lernen, vernetzen, aktivieren. Internationaler Erfahrungsaustausch zur kommunalen Agenda 21“, veranstaltet von der Evangelischen Akademie Tutzing am 12.4.1999 in Tutzing (Fischer).
- „Kommunen aktiv für die Zukunft. Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in deutschen Städten“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Lokale Agenda 21-Prozesse im Land Brandenburg und der Beitrag der Umweltbildungseinrichtungen“, veranstaltet vom Ministerium für Umwelt, Natur und Raumordnung des Landes Brandenburg am 22.4.1999 in Potsdam (Fischer).
- „Agenda 21 und Kommunalen Umweltschutz“, Vortrag im Rahmen des Fernstudiengangs „Kommunalen Umweltschutz“ der Universität Lüneburg am 24.4.1999 in Lüneburg (Fischer).
- „Agenda 21 – Anspruch und Wirklichkeit“, Vortrag im Rahmen eines Seminars der Bürgermeister des Landkreises Löbau-Zittau am 25.11.1999 in Ostritz-St. Marienthal (Fischer).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 in Deutschland“ im Rahmen des Workshops „Beitrag zu einer zukunftsfähigen, umweltgerechten Stadtentwicklung in Brasilien“ am 8.7.1999 an der Technischen Fachhochschule Berlin (Hänisch).
- Vortrag „Evaluation des Berliner Koordinatoren-Modells zur Lokalen Agenda 21“ sowie „Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich“ auf dem Forschungskolloquium der Forschungsstelle für Umweltpolitik an der FU Berlin am 16.11.1999 (Hänisch, Trapp).
- Vortrag „Energie-Tische: Erfolg durch Zusammenarbeit“ auf dem Kolloquium des Fraunhofer Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung am 29.11.1999 in Karlsruhe (Hänisch).
- Mitglied des Beratungs- und Begleitgremiums zur BMBF-Ausschreibung „Freizeitverkehr“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Beiratssitzung am 13.9.1999 in Bonn (Libbe).
- Vortrag „Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand – Vorstudie zu einem Leitfaden“ auf der Fachtagung „Kommunales Öko-Audit. Umweltmanagement für Verwaltungen, Schulen und Hochschulen“, veranstaltet von der Kooperationsstelle Wissenschaft/Arbeitswelt an der TU Berlin am 26. 3.1999 in Berlin (Libbe).
- Vortrag „Elektronische Vernetzung im kommunalen Umweltschutz“ an der Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, Fernstudium kommunaler Umweltschutz, am 24. 4.1999 in Lüneburg (Libbe).
- Teilnehmer der Expertenkonferenz „Freizeitverkehr“ des Instituts für Mobilitätsforschung am 1. und 2. Oktober 1999 in Berlin (Libbe).
- Vortrag „Kommunale Erwartungen an angewandte Umweltforschung: Erfahrungen aus einem BMBF-Förderprogramm“ auf der Tagung „Aktuelle Entwicklungen des kommunalen Umweltschutzes“, Universität Lüneburg, Fernstudium kommunaler Umweltschutz am 7. und 8.10.1999 in Lüneburg (Libbe).
- Mitwirkung und Statement auf dem Workshop „Leitbilder und Indikatoren zur Nachhaltigkeit auf lokaler und regionaler Ebene“ des Forschungsprojekts „Nachhaltige Stadttei-

AB3



andere
Aktivitäten

- le auf innerstädtischen Konversionsflächen: Stoffstromanalyse als Bewertungsinstrument“ des Öko-Instituts Darmstadt am 4. 11.1999 in Kassel (Libbe).
- Vortrag „Tourismus und Erholung am TAT-Ort – Praxisbeispiele aus dem ländlichen Raum der neuen Bundesländer“ auf dem 9. Reisepavillon – Messe- und Informationsveranstaltung für umwelt- und sozialverantwortliches Reisen am 16.1.1999 in Hannover (Preuß).
 - Vortrag „Nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum“, Informationsveranstaltung der Arge Lehm + Backsteinstraße und des Landkreises Parchim am 18.2.1999 in Plau am See (Preuß).
 - Ständiges Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Tagung am 12.3.1999 in Frankfurt a. M. (Rösler).
 - Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagungen am 4. und 5.3.1999 in Berlin, am 10. und 11.5.1999 in Hannover und am 14. und 15.10.1999 in München (Rösler).
 - Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagung am 29. und 30.4.1999 in Aachen (Rösler).
 - Mitglied des Fachbeirats des Fernstudiengangs „Kommunaler Umweltschutz“ des Instituts für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg, Tagung am 7.10.1999 in Lüneburg (Rösler).
 - Mitglied des projektbegleitenden Beirats des Projekts „Die zukunftsfähige Kommune“ der Deutschen Umwelthilfe, Tagungen am 13.10.1999 in Kassel und am 3.12.1999 in Hannover (Rösler).
 - Mitglied der Jury des Wettbewerbs „Bürgerorientierte Kommune – Wege zur Stärkung der Demokratie“ der Bertelsmann Stiftung und des Vereins aktive Bürgerschaft am 18.1.1999 in Gütersloh, am 14.6.1999 in Hannover und am 28. und 29.10.1999 in Münster (Rösler).
 - Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „TAT-Orte: Ein ökologischer Wettbewerb unterstützt vorbildliche Initiativen auf dem Land“ der Agrarsozialen Gesellschaft e.V. am 28.1.1999 im Rahmen der Grünen Woche in Berlin (Rösler).
 - Vortrag „Lokale Agenda 21 in Landkreisen“ auf dem Kongress „Nachhaltige Entwicklung in den Kommunen – Lokale Agenda 21 und Beteiligung der Wirtschaft“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 2.3.1999 in Leipzig (Rösler).
 - Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Was heißt hier Nachhaltigkeit?“ des Ministeriums für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Messe „top '99“ am 16.4.1999 in Düsseldorf (Rösler).
 - Vortrag „Lokale Agenda 21 auf Erfolgskurs. Ergebnisse der Difu-Umfrage 1999“ beim vierten Erfahrungsaustausch zur Lokalen Agenda 21 der Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages am 10. und 11.6.1999 in Berlin (Rösler).
 - Vortrag „Strukturen für Lokale Agenda 21-Prozesse“ auf der Fachtagung „Agenda 21 – Workshop niedersächsischer Kommunen der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz in Kooperation mit den niedersächsischen Kommunalverbänden am 8.7.1999 in Schneverdingen (Rösler).
 - Vortrag „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Ergebnisse, Einschätzungen, Erfolge“ auf dem Workshop „Umweltqualitätsziele und räumliche Planung“ der Stadtentwicklungsbehörde Hamburg am 22.9.1999 in Hamburg (Rösler).
 - Vortrag „Die Lokale Agenda 21 – Mehr als Umweltschutz“ auf der Fachtagung „Lokale Agenda 21 – Gestaltungsmöglichkeiten für Jugendhilfe und Schule – eine Herausforderung für die Kommunalpolitik?!“ der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe des Vereins für Kommunalwissenschaften am 1.10.1999 in Berlin (Rösler).
 - Vortrag „Lokale Agenda 21 in deutschen Städten“ für die Kaufmannschaft zu Lübeck am 6.10.1999 in Lübeck (Rösler).



- Vortrag „Impulse für eine Lokale Agenda 21“ auf dem ersten Agenda-Forum der Stadt Cottbus am 29.11.1999 in Cottbus (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21: Aktivitäten, Erfolge, Hemmnisse“ für die Stadt Weimar in Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung und der Volkshochschule Weimar am 1.12.1999 in Weimar (Rösler).
- Vorträge „Vorgaben des europäischen und nationalen Umweltrechts für eine nachhaltige Stadtentwicklung“ am Collegium Polonicum, am 29. 4., 12. 5., 9.6. und 22.6.1999 in Slubice, Polen (Tomerius).
- Vortrag „Kommunale Abfallentsorgung zwischen gesetzlichen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung“ im Rahmen einer Difu-internen Vortragsreihe (Difu-Intern) am 16.8.1999 in Berlin (Tomerius).
- Teilnahme und Statement auf einem Internationalen Workshop „Recycling of derelict land“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Umweltbundesamtes vom 4. bis 6.10.1999 in Duisburg (Tomerius).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 und Projekte mit sozialem Schwerpunkt“ beim vierten Erfahrungsaustausch zur Lokalen Agenda 21 der Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages am 10. und 11.6.1999 in Berlin (Trapp).
- Vortrag „Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in den Kommunen“ beim Workshop „Lokale Agenda 21 im Landkreis Havelland“, veranstaltet vom Agenda-Büro des Landkreises Havelland am 29.6.1999 in Rathenow (Trapp).
- Vortrag „Lokale Agenda-Prozesse in deutschen Städten. Ergebnisse schriftlicher Befragungen“ auf der Tagung „Lokale Agenda 21-Prozesse“ des Arbeitskreises „Lokale Politikforschung“ der DVPW am 10. und 11.12.1999 in Heppenheim (Trapp).

6. Veröffentlichungen



6.1 Difu-Publikationen

- Cornelia Rösler, Annett Fischer, Thomas Preuß u.a., TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb – Die Preisträger 1999, Berlin 1999.

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Jens Libbe und Beate Hollbach-Grömig, Nachhaltiges Wirtschaften in Kommunen, in: Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 27).
- Stephan Tomerius, Zwischen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung – kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft. Ein Handbuch zu aktuellen Rechtsfragen für die Praxis, Berlin 1999 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 30).

Difu-Materialien

- Gerd Kühn und Stephan Tomerius (Hrsg.), Zukunft der Deponierung und der wirtschaftlichen Betätigung in den Kommunen, Berlin 1999 (Difu-Materialien 4/99).

Forum Stadtökologie

- Gerd Kühn (Hrsg.), Stadtverträglicher lokaler Güterverkehr, Berlin 1999 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 9).



- Jens Libbe (Hrsg.), Neue Instrumente zur Steuerung des Flächenverbrauchs. Dokumentation der Beiträge zum Seminar „Knappe Ressource Fläche: Vorschläge für neue Instrumente zur Steuerung der Siedlungsentwicklung“, Berlin 1999 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 10).
- Jens Libbe, Rahmenbedingungen einer kommunalen Beteiligung an anwendungsorientierter Grundlagenforschung, in: Forum Stadtökologie. Wissenschaft und kommunale Praxis im Dialog, Nr. 1, Berlin 1999, S. 3–6.
- Jens Libbe (Hrsg.), Indikatorensysteme für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen, Berlin 1999 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 11).
- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Forum Stadtökologie. Wissenschaft und kommunale Praxis im Dialog. Vierteljährlicher Informationsdienst unter fachlicher Betreuung von Jens Libbe, Berlin (1/99 – 2/99).
- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), CD-ROM Forum Stadtökologie, 3. Aufl., Berlin 1999.

Umweltberatung für Kommunen

- Annett Fischer, Dagmar Hänisch u.a., Energie-Tische zum Klimaschutz. Erfolg durch Zusammenarbeit, Berlin 1999.
- Annett Fischer (Hrsg.), Kosten sparen durch Energiemanagement. Dokumentation des 5. Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten am 27. und 28. September 1999 in Duisburg, Berlin 1999.
- Cornelia Rösler (Hrsg.), Lokale Agenda 21 auf Erfolgskurs. Dokumentation des 4. Erfahrungsaustauschs, Berlin 1999.
- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Kommunale Umweltberichte, Berlin 1999.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Annett Fischer und Natascha Walker, Lokale Agenda von Frauen für Frauen, in: IFOK/ZKE (Hrsg.), Was heißt hier Agenda? Analysen – Erfahrungen – Beispiele, Dettelbach 1999, S. 187 f.
- Annett Fischer, Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten, in: Bayrische Gemeindezeitung, 20. Mai 1999, Geretsried 1999.
- Annett Fischer, Lokale Agenda 21: Ein Thema für Schulen?, in: DGU-Nachrichten, H. 19 Mai 1999, S. 72 ff.
- Annett Fischer, Nichts gilt für alle. Effizientes kommunales Energiemanagement durch EDV-Einsatz, in: Energy Today, Nr. 1 (November 1999), S. 48 f.
- Annett Fischer und Dagmar Hänisch, Mit Energie-Tischen zum Klimaschutz, in: Norddeutscher KlimaBündnisRundbrief, November 1999.
- Annett Fischer und Dagmar Hänisch, Erfolg durch Zusammenarbeit, in: Demokratische Gemeinde, H. 10, 1999, S. 39.
- Annett Fischer und Cornelia Rösler, Zwischenbilanz der Lokalen Agenda 21, in: geospektrum, H. 5, 1999, S. 5.
- Annett Fischer, Motivation durch Dialog, in: Politische Ökologie, H. 61: Wechselstrom, 17. Jhg., August 1999, S. 61.
- Annett Fischer, Dagmar Hänisch, Jan Hendrik Trapp u.a., Evaluation des Berliner Koordinatoren-Modells zu Lokalen Agenda 21. Abschlußbericht einer Studie, gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie Berlin, Oktober 1999 (bisher nur als Internetdokument veröffentlicht).
- Carlo Kallen, Jens Libbe, Doris Becker u.a., Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand (Vorstudie), Berlin 1999 (Reihe „Texte“ des Umweltbundesamts Nr. 8/99).



- Jens Libbe, Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand – Vorstudie zu einem Leitfaden, in: Leo Haenlein u.a. (Hrsg.), Kommunales Öko-Audit. Umweltmanagement für Verwaltungen, Schulen und Hochschulen. Berlin 1999.
- Jens Libbe, Neue Instrumente zur Steuerung des Flächenverbrauchs, in: UMWELT kommunale ökologische Briefe, H. 6, 1999, S. 12.
- Jens Libbe, Wenn $x=p/q^2$, Kommune nachhaltig, in: UMWELT kommunale ökologische Briefe. H. 14–15, 1999, S. 21.
- Jens Libbe, Stadtökologische Forschung und Wissenstransfer: Die Perspektive der Kommunen, in: Jürgen Friedrichs und Kirsten Hollaender (Hrsg.), Stadtökologische Forschung: Theorien und Anwendungen, Berlin 1999, S. 395–412 (Analytika, Stadtökologie Bd. 6).
- Thomas Preuß und Regina Rinas, TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb, in TGL-Aktuell Informationsdienst der Trägergesellschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern, H. 1 (1999), S. 25–27.
- Cornelia Rösler und Annett Fischer, PR im kommunalen Umweltschutz, in: Der Wirtschaftsredakteur. Wirtschaft, Wissenschaft und Medien aktuell, Jhg. XXXIV, H. 14 und 15 vom 17. Juli 1999, S. 20.
- Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21 in Landkreisen, in: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.), Kongreßdokumentation: Nachhaltige Entwicklung in den Kommunen und Beteiligung der Wirtschaft, Bonn 1999, S. 69–71.
- Cornelia Rösler, Dagmar Hänisch, Jan Trapp u.a., Lokale Agenda im europäischen Vergleich, hrsg. vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und vom Umweltbundesamt, Bonn 1999.
- Cornelia Rösler und Carlo Kallen, Die Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Deutschland, in: IFOK/ZKE (Hrsg.), Was heißt hier Agenda? Analysen – Erfahrungen – Beispiele, Dettelbach 1999, S. 23–40.
- Cornelia Rösler, Lokale Agenda 21: Soziale Projekte holen auf, in: punkt.um, H.111/99, München 1999, S. 21–22.
- Cornelia Rösler, Die Lokale Agenda 21 ist in deutschen Städten auf Erfolgskurs, in: der städtetag, H. 10, 1999, S. 20–22.
- Stephan Tomerius, Bundes-Bodenschutzgesetz und kommunales Flächenrecycling, in: Zeitschrift für Umweltrecht, H. 2, 1999, S. 78 ff.
- Stephan Tomerius, Gesetzgebungskompetenzen in der Kreislaufwirtschaft und Satzungsspielräume der Kommunen, in: Natur und Recht, H. 11, 1999, S. 621 ff.

**ARBEITSBEREICH 4:
ABTEILUNG KÖLN**

AB4

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl.-Psych. Klaus Mittag

Sachbearbeitung

Dipl.-Geogr. Thomas Franke

Sekretariat

Helga Eccles-James (75 %) (Januar-November 1999)
Kamilla Vuong (75 %)

Praktika

Melanie Albers
Katja Bagge

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Formen intraregionaler Kooperation – ein internationaler Erfahrungsaustausch

Verschärfte Wettbewerbsbedingungen infolge der Einrichtung des EU-Binnenmarktes, wachsende Verflechtung der Städte mit ihrem Umland, Zunahme der Aufgabenfelder, die von Städten und Gemeinden nicht mehr allein bearbeitet werden können, Bedeutungsgewinn der regionalen Ebene im Zuge transnationaler Konzentrations- und Integrationsprozesse bei privaten und öffentlichen Akteuren sowie nicht zuletzt die Förderkonditionen von EU und mehreren Bundesländern haben die alte Forderung nach einer Verbesserung der Zusammenarbeit von Städten und Gemeinden im regionalen Kontext bekräftigt.

Ziel der im Herbst 1999 abgeschlossenen Studie war es, die mit der Realisierung dieser Forderung aufgeworfenen Fragen und Probleme im Rahmen eines internationalen Erfahrungsaustausches zu diskutieren. Einbezogen wurden in diesen Austausch neben Deutschland die Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Kanada und die USA.

Zentrale Ergebnisse der Studie sind unter anderem:

- Interkommunale Kooperation in Stadtregionen ist in allen projektbeteiligten Staaten nichts Neues. Die Umsetzung spezifischer Kooperationsnotwendigkeiten in praktische Formen der Zusammenarbeit ist kein Automatismus, sondern Ergebnis konkreter Akteursstrukturen und Machtverhältnisse und der unter diesen Bedingungen realisierbaren Kompromisse zwischen Befürwortern, die aus der Zusammenarbeit Vorteile erwarten, und Gegnern, die Nachteile befürchten.
- Trotz der durch das Zusammenwirken vielfältiger Faktoren möglichen Formenvielfalt lassen sich die meisten intraregionalen Kooperationsansätze in der Praxis nationalstaatenübergreifend einigen wenigen, immer wiederkehrenden Typen zuordnen, die von aufgabenspezifischen Organisationseinheiten bis zu Gemeindezusammenschlüssen reichen.
- Nationalstaatenübergreifende Gemeinsamkeiten lassen sich auch bei den Aufgaben und Aktivitäten interkommunaler Kooperationsansätze beobachten. So stehen beispielsweise bei aufgabenspezifischen Organisationseinheiten häufig „harte“ Umsetzungs- und Trägerschaftsaufgaben im Ver- und Entsorgungssektor oder beim ÖPNV im Vordergrund, während bei multisektoralen Verbänden „weiche“ Koordinierungs-, Planungs- und Beratungsleistungen überwiegen.
- Die Finanzierung von Kooperationsansätzen erfolgt meist aus Mitteln anderer Gebietskörperschaften (Umlagen, Beiträge, Zuschüsse, Zuweisungen usw.). In der Regel werden mehrere Finanzierungsquellen miteinander verknüpft. Über eigene, größere Unabhängigkeit sichernde Steuereinnahmen verfügen nur wenige.
- Die meisten Kooperationsansätze sind – wenn überhaupt – mittelbar demokratisch legitimiert. Eine unmittelbare demokratische Kontrolle liegt nur bei wenigen multisektoralen Verbänden oder bei neu eingerichteten Gebietskörperschaften vor. Die quantitative Zunahme von Kooperationsansätzen und ihr anhaltender Kompetenz- und Einflussgewinn im Bereich öffentlicher Aufgaben und Angelegenheiten lassen jedoch ein wachsendes Legitimationsdefizit entstehen.



Dieses Defizit wird umso größer, je mehr neben den formellen nun auch informelle, in keinster Weise demokratisch legitimierte Kooperationsformen um sich greifen.

- Die gegenwärtige Situation in den projektbeteiligten Staaten ist vielfach durch das Nebeneinander von zwei übergreifenden, unterschiedlichen Denkschulen verpflichteten Trends gekennzeichnet. Zum einen zeigt sich eine Zunahme aufgaben- und projektspezifischer oder auch informell konzipierter Kooperationsansätze, die mit einer zunehmenden Fragmentierung der kommunalen Ebene in Stadtregionen einhergehen. Zum anderen haben regionsweit operierende und weniger auf kleinteilige Kooperation als auf übergreifende Koordination setzende Formen der Zusammenarbeit eine, in der Regel punktuelle, Renaissance.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden im Frühjahr 2000 in der Reihe „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ veröffentlicht (Heinz, ausländische Kooperanten).

1.2 Arbeitsgrundlagen städtischer Denkmalpflege

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit Grundlagen und Arbeitshilfen städtischer Denkmalpflege in Deutschland. Ihr Ziel war es, die Effizienz denkmalpflegerischer Dokumentationen und Instrumente zu untersuchen und eine Bilanz hinsichtlich der Qualität der vorhandenen Arbeitshilfen zu ziehen. Die Untersuchung versteht sich als ein erster Versuch, einen möglichst umfassenden Überblick über Arbeitsgrundlagen städtischer Denkmalpflege zu geben.

In der Studie wurden die vorhandenen Materialien und Instrumente auf ihre Wirksamkeit und Praxistauglichkeit untersucht. Vier Komplexe standen im Vordergrund: Stand und Standard der Arbeitshilfen, ihre Relevanz für die Denkmalpflege in den Kommunen, die Auswirkungen auf Planungsvorhaben und Baugenehmigungsverfahren sowie auf das Denkmalsbewusstsein der Bürger.

Im Rahmen der Arbeit haben sich die Denkmaltopographie, eine neue Methode der Denkmalbeschreibung und -dokumentation, sowie der Denkmalpflegeplan, ein Rahmenplan für das denkmalpflegerische Handeln in stadträumlichen Dimensionen, als die wichtigsten unter den Grundlagenwerken erwiesen.

Neben diesen beiden Arbeitshilfen werden in der Studie auch andere wichtige Dokumentationen und Instrumente wie der Ortskernatlas, der Baualtersplan und die denkmalpflegerische Zielplanung erörtert. Dabei wird die in Deutschland bestehende Vielfalt an informativen denkmalpflegerischen Publikationen und praxisrelevanten Instrumenten deutlich. Die abschließenden Ausführungen zu den Perspektiven kommunaler Denkmalpflege, insbesondere zur Verwaltungsmodernisierung sowie zur städtebaulichen und präventiven Denkmalpflege, geben Stoff zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema, zur Diskussion und Vertiefung.

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden im Juli 1999 in der Reihe „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“ veröffentlicht (Echter).



1.3 Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte

Die private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten Ostdeutschlands steht noch auf absehbare Zeit vor erheblichen Schwierigkeiten, hervorgerufen durch die problematische wirtschaftliche Entwicklung der neuen Länder, die Unsicherheit über zukünftige Transferleistungen und Fördermittel des Bundes und der Länder und schließlich den gesättigten Wohnungsmarkt, die die notwendige Revitalisierung der Innenstädte hemmen.

Die Untersuchung enthält eine Darstellung der modernisierungsrelevanten Rahmenbedingungen in den ostdeutschen Städten sowie der Leitlinien, Konditionen und Perspektiven der Förderpraxis, ferner die Erfahrungen der wichtigsten Zielgruppe privater Wohnungsmodernisierung – der „kleinen“, privaten Hauseigentümer – und daraus abgeleitete praktische Verbesserungsvorschläge für den Modernisierungsprozess.

Im Vordergrund der Modernisierungsförderung „kleiner“ privater Hauseigentümer müssen – neben der Unterstützung bereits investitionsbereiter lokaler Eigentümer und entsprechender Netzwerke – vor allem motivationsfördernde Beratungsangebote zu allen Aspekten der Modernisierung stehen (von allgemeinen Sanierungs- und Modernisierungsfragen bis zu detaillierten finanziellen, planerischen und baulichen Details).

Um bestmögliche Sanierungs-/Modernisierungsergebnisse zu erreichen, ist die Einbettung der sektoralen Förderung „kleiner“ privater Hauseigentümer in übergeordnete Stadt(teil)-entwicklungskonzepte und – damit verbunden – die Kooperation aller relevanten Ressorts und Akteure auf der Verwaltungs- und Umsetzungsebene sowie die Bündelung der zum Einsatz kommenden Fördermittel notwendig.

Die Ergebnisse der Studie wurden im August 1999 in der Reihe „Difu-Materialien“ veröffentlicht (Echter, Franke, Mittag).

1.4 Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen

Die Abwanderung insbesondere junger Familien mit Kindern aus den Kernstädten zu bremsen und sozial gemischte Belegungsstrukturen zu erhalten, sind heute zentrale Problem- und Handlungsfelder einer Wohnungspolitik für Kernstädte. Die Antwort auf die Frage, wie in Zukunft – angesichts des dramatischen Rückgangs an Wohnungen mit Sozialbindung – kommunale Belegungsrechte gesichert werden können, ohne den Erhalt sozial gemischter Strukturen zu gefährden, ist für die Städte und ihre Entwicklungschancen von herausragender Bedeutung.

Die im Rahmen zweier Difu-Seminare „Entmischung im Bestand an Sozialwohnungen“ über die Zunahme der sozialen Segregation und die Gefahr der Ghettobildung in den Städten gewonnenen – und im Dezember 1998 veröffentlichten – Erkenntnisse wurden in einer gemeinsam mit dem Städtetag Nordrhein-Westfalen durchgeführten Veranstaltung „Sozial integrative Wohnungspolitik – ein Beitrag zur sozialen Stadt“ vertieft. Anhand der Diskussion zweier Fallbeispiele aus Düsseldorf und Dortmund mit den örtlichen Akteuren zeigte sich, dass die Probleme im Wohnungsbestand mit den klassischen Instrumenten der Wohnungspolitik immer weniger zu lösen sind.

AB4



abgeschlossene
Projekte

Durch die Veranstaltung wurde deutlich, dass Vermieter, Mieter, Träger der sozialen Arbeit und Städte vor Ort kooperieren müssen und hierbei integrierte, partnerschaftliche Lösungswege einschlagen sollten. Eine Verengung der Diskussion auf das Thema „Fehlsubventionsabgabe“ ist dabei nicht hilfreich.

Vielmehr ist ein integrativer Lösungsansatz erforderlich, bei dem Raumordnungs-, Stadtentwicklungs-, Wohnungs-, Verkehrs- und Sozialpolitik ineinander greifen und zusammenwirken müssen. Hierzu bedarf es neuer (Förder-)Strukturen mit einer Stärkung der Entscheidungskompetenzen der Städte und der Konzentration der Mittel auf die Brennpunkte des Bedarfs.

Die Veranstaltung wurde zu Beginn des Jahres 2000 unter dem Titel „Beiträge für eine sozial-integrative Wohnungspolitik“ in der Reihe „Difu-Materialien“ dokumentiert (Echter, Brühl [AB 5]).



2. Laufende Projekte

2.1 Deutsche Städte und Globalisierung – zur Relativierung eines Begriffs

Die weiteren Entwicklungsprobleme und Herausforderungen für die Städte werden seit den frühen 90er Jahren häufig auf das Phänomen der Globalisierung zurückgeführt: ein Phänomen, das vielfältigen Interpretationen unterliegt und damit selbst der Erklärung bedarf. So zeigen einerseits aktuelle Veröffentlichungen und Veranstaltungen, dass der Begriff auf wissenschaftlicher Seite mit unterschiedlichen Vorstellungen, Assoziationen und Theoriemodellen einhergeht, während andererseits Äußerungen von Partei- und Wirtschaftspolitikern ein Beleg dafür sind, dass sich der Begriff der Globalisierung infolge seiner Mehrdeutigkeit auch unterschiedlich einsetzen lässt: zur Vereinfachung komplexer Entwicklungen, zur Verschleierung tatsächlicher Zusammenhänge, zur eigenen Entlastung oder auch als Drohgebärde zur Durchsetzung spezifischer Interessen.

Ziel des Projekts ist es daher, den Begriff der Globalisierung aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und ihn mit anderen aktuellen Entwicklungstrends zu konfrontieren: zum einen im Sinne einer Präzisierung und Eingrenzung der Auswirkungen der Globalisierung auf deutsche Städte und deren weitere Entwicklung und zum anderen zur Erarbeitung von Strategien und Wegen für einen aktiven und nicht allein reaktiven Umgang mit diesem Phänomen.

Die im Herbst 1999 begonnene Analyse einiger maßgeblicher Veröffentlichungen aus dem angloamerikanischen Raum hat infolge der in diesen Staaten zum Teil sehr differenziert und strukturiert geführten Diskussion wertvolle Hinweise für Struktur und Fragestellungen der geplanten Projektveranstaltung gegeben. So sollen dort beispielsweise nicht allein Fragen der ökonomischen, sondern auch solche der politischen und kulturellen Globalisierung behandelt und die mit dem Prozess der Globalisierung verbundenen Entwicklungsdisparitäten nicht allgemein, sondern gegliedert nach verschiedenen Dimensionen (räumlichen, sozialen, sektoralen) diskutiert werden. Zu den Akteuren der Veranstaltung (Referenten und Teilnehmer) liegen inzwischen erste Überlegungen vor; eine Konkretisierung und Präzisierung wird im ersten Quartal 2000 erfolgen (Heinz, ausländische Kooperanten).



2.2 Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“

Grundlage dieses Vorhabens waren die Ergebnisse einer 1997 abgeschlossenen Umfrage zum Thema „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“. Von kommunaler Seite wurde auf Informationsdefizite hingewiesen und Interesse an einem Informationsaustausch mit anderen, an EU-Programmen beteiligten Kommunen bekundet.

In Zusammenarbeit mit dem RGRE (Rat der Gemeinden und Regionen Europas) wurde im April 1999 im Internet ein „Kommunales EU-Forum“ installiert, das zunächst als Pilotprojekt konzipiert war. Die bisherige Resonanz ist allerdings wenig erfolgversprechend. Ungeachtet aller anfänglichen Interessenbekundungen war die aktuelle Beteiligung sehr gering. Die im Rahmen einer telefonischen Rückfrageaktion dafür ermittelten Gründe und Ursachen haben zweierlei deutlich werden lassen:

- Einerseits handelt es sich um organisatorische und technische Schwachstellen und Probleme in den Verwaltungen vieler Städte und Gemeinden. Diese betreffen insbesondere die administrative Verortung kommunaler EU-Zuständigkeiten sowie die konkreten Voraussetzungen für einen Internet-Zugang.
- Andererseits stehen in den Kommunen spezifische Bedarfe im Vordergrund, in Bezug auf den Austausch von Informationen und Erfahrungen bestehen darüber hinaus eindeutige Prioritäten. Gewünscht werden konkrete Informationen und „News“ aus Brüssel, beim Erfahrungsaustausch werden persönliche und konkrete Kontakte den abstrakten Kommunikationsmöglichkeiten des Internet vorgezogen.

Organisatorische und technische Defizite sind zeitspezifischer Natur; sie dürften daher in absehbarer Zeit bei einer immer größeren Zahl von Kommunen weitestgehend abgebaut sein. Eine solche Entwicklung ist jedoch bei den für eine mangelnde Beteiligung am EU-Forum genannten Gründen kaum zu erwarten. Das „Kommunale EU-Forum“ des Difu müsste daher nach Abschluss der Pilotphase (Anfang April 2000) entweder grundlegend verändert oder aber – und dies ist wahrscheinlicher – eingestellt werden (Franke, Heinz, Plagemann [AB 7]).

2.3 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten

Die Stärkung des Wohneigentums in den Kernstädten ist aus finanziellen, sozialen und siedlungsstrukturellen Gründen von großer Bedeutung, wenn die Abwanderung von Haushalten mit mittlerem Einkommen ins Umland der Kernstädte gebremst werden und die soziale Stabilität in den Wohnquartieren erhalten bleiben sollen.

Ziel des im Spätherbst 1999 begonnenen Projekts ist die Bestandsaufnahme und Analyse der Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten.

Neben Förderprogrammen, dem Problem der Flächenbereitstellung und -ressourcen werden auch Motive städtischer Nachfragergruppen für die Eigentumsbildung in die Untersuchung mit einbezogen.

In einem ersten Arbeitsschritt wurden vorliegende kommunale Programme zur Förderung von Wohneigentum gesammelt. Übereinstimmend mit den Ergebnissen des Stadtwappenwettbewerbs 1999 der Landesbausparkassen ergab eine erste Sichtung dieser Programme

AB4



laufende
Projekte

sowie die Mitwirkung in Werkstattgesprächen des Volksheimstättenwerkes, wie verbreitet inzwischen finanzielle und nichtmonetäre Maßnahmen zur Eigentumbildung bei den Städten und Gemeinden sind.

Als nächste Arbeitsschritte sind die Auswertung der bereits vorhandenen Förderprogramme, Experteninterviews in Bundes- und Länderministerien, Verbänden der Wohnungswirtschaft und Kommunen sowie die Vorbereitung einer schriftlichen Umfrage bei den Difu-Zuwanderstädten geplant (Echter, Brühl [AB 5]).

2.4 Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit

Das von der Generaldirektion XVI der Europäischen Kommission ausgeschriebene Projekt Urban Audit soll einen Beitrag zur statistischen Messung der Lebensqualität im europäischen Großstadtvergleich leisten. Das Difu übernahm hier die Rolle als nationales Korrespondenzinstitut für die Bundesrepublik Deutschland. Zusammen mit dem KOSIS-Verband organisierte das Difu die Kooperation mit den neun deutschen von der EU für das Projekt ausgewählten Großstädten.

Im Rahmen des Projektauftrags wurden zu 21 Indikatorenbereichen mit über 100 Einzelvariablen Datensätze und -beschreibungen sowie flankierende Untersuchungsbausteine wie Bevölkerungsinterviews koordiniert und teilweise selbst erstellt.

Die Projektbearbeitung nach den inhaltlich und terminlich rigiden Vorgaben des britischen Beratungskonsortiums ERECO/ECOTEC war in der fachlichen Kooperation mit den statistischen Ämtern der neun Städte, dem KOSIS-Verband, dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung für alle Projektbeteiligten mit einem deutlich unterschätzten Arbeitsaufwand verbunden und warf eine Reihe inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Grundsatzprobleme auf.

Angesichts des erheblichen Projektaufwands und der Problematik des praktizierten Urban-Audit-Ansatzes wurde aus dem Kreis der deutschen Projektbeteiligten der Vorschlag geäußert, die Mitarbeit am Urban Audit einer gründlichen Evaluation zu unterziehen und auf ein – den deutschen Verhältnissen angepasstes – Verwertungskonzept hin zu überprüfen.

Evaluation und Verwertungsanalyse des Urban Audit sollen zu einem Auditkonzept mit einem klar strukturierten, lebensweltorientierten Lebensqualitätsbegriff sowie mit einem wesentlich verschlankten und validen Indikatoren- und Variablenset auf der Basis von im deutschen administrativen und wissenschaftlichen Statistiksystem verfügbaren und ohne gravierenden methodisch-technischen Zusatzaufwand erhebenden Daten führen.

Im November 1999 wurde im Rahmen der Evaluationsphase des Projekts mit Literatur- und Sekundäranalysen zum Forschungshintergrund des Urban Audit, einer Bestandsaufnahme der geleisteten Projektaufträge und der Vorbereitung von Befragungen zur Projektbeteiligung begonnen (Mittag).

2.5 Kommunale Schulentwicklungsplanung zwischen bildungspolitischer Neuorientierung und Haushaltskonsolidierung

Ziel des Projekts sind Konzepte zur Neuorientierung und methodischen Anpassung der kommunalen Schulentwicklungsplanung im Spannungsfeld wachsender und teils neuartiger bildungs-, sozial- und wirtschaftspolitischer Anforderungen einerseits und der Sachzwänge der kommunalen Haushaltskonsolidierung andererseits.

Die wegen der Beteiligung am Projekt Urban Audit ausgesetzte Projektbearbeitung wurde im Herbst 1999 mit der Auswertung aktueller bildungspolitischer Veröffentlichungen und methodischer Arbeitshilfen zur Schulentwicklungsplanung sowie ausgewählter Modellprojekte (z.B. zur Gewaltprävention in Schulen) wieder aufgenommen (Mittag).



*laufende
Projekte*

3. Projektvorbereitende Arbeiten



3.1 Zur Zukunft der europäischen Stadt

In der Diskussion um die künftige Entwicklung deutscher Städte spielen Begriffe wie „Nachhaltigkeit“, „Sozialverträglichkeit“ oder auch „Kompakte Stadt“ eine immer wichtigere Rolle. Eine Gegenüberstellung mit der Realität städtischer Entwicklung lässt jedoch vielfach eine deutliche Diskrepanz sichtbar werden. Städtebau und Stadtentwicklung sind oft nur auf kommerzielle Aspekte ausgerichtet: Im Vordergrund stehen Vorhaben und Projekte zur Verbesserung der städtischen Wettbewerbsfähigkeit und/oder zur Erhöhung des jeweiligen, die Loyalität der Stadtbewohner sichernden Freizeit- und Unterhaltungsangebots. Dabei wird die Diskrepanz zwischen der Innen- und Außenentwicklung der Städte immer größer.

In den Sitzungen der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des Deutschen Städtetages und der Konferenzen der Dienststellen der Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW wurden diese Entwicklungstendenzen bereits mehrfach kritisch angesprochen; gleichzeitig wurde angeregt, die Frage „Zukunft der deutschen europäischen Stadt“ im Rahmen einer Veranstaltung differenzierter zu erörtern. Es ist geplant, eine solche Veranstaltung – in Form eines internationalen Expertenkolloquiums – Ende 2000/Anfang 2001 durchzuführen (Echter, Heinz, externe Kooperanten).

3.2 Cultural assets – kulturelles Vermögen

Im Bereich der Stadtforschung nehmen Grenzen übergreifende Kontakte und Kooperationen zu. Dies zeigen auch die Aktivitäten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) zum Netzwerk raumwissenschaftlicher Forschungsinstitute im Rahmen des Studienprogrammes zur Europäischen Raumplanung (ESPON):

Im August 1999 hat sich das BBR nun unter großem Zeitdruck mit einem Kooperationsanliegen im Rahmen des ESPON-Projekts mit der Bitte um Bearbeitung eines umfangreichen Fragebogens zum europäischen Kulturerbe an das Difu gewandt.

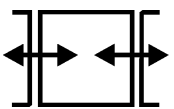
AB4



projektvorbereitende
Arbeiten

Der von einer italienischen Arbeitsgruppe entwickelte, in englischer Sprache abgefasste Fragebogen enthielt 17 teils hochkomplexe Indikatoren zum Bestand, zur touristischen Nutzung, zur städtebaulichen und infrastrukturellen Integration und zur nachhaltigen Förderung von Denkmälern und Ensembles. Das Difu hat den Fragebogen inhaltlich und methodisch überprüft.

Das Difu erwartet, dass die Kooperation mit dem BBR im Rahmen des Europäischen Studienprogramms in den Themenfeldern Denkmalpflege und Indikatorenforschung vertieft und die Kontakte zu Expertinnen und Experten auf europäischer Ebene intensiviert werden (Echter, Mittag).



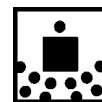
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich Fortbildung
 - ▲ Vorbereitung und Moderation des Seminars „Kommunale Wohnungspolitik – und die Zukunft städtischer Wohnungsunternehmen“ am 23.6.1999 und vom 29. bis 30.9.1999 in Berlin (Brühl [AB 5], Echter).
- Arbeitsbereich Information und Dokumentation
 - ▲ Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 13. Jugendhilfe-Jahrestreffens zum Thema „Neue Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule“ am 4.5.1999 in Ludwigshafen (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).
- EU-Projekt „Urban Audit“
 - ▲ Es wurden zu 21 Indikatorenbereichen Datensätze und -beschreibungen für die Bundesrepublik insgesamt erstellt und die entsprechenden Datenlieferungen aus den neun beteiligten Städten auf den Ebenen Stadtumland, Gesamtstadt und Stadtteile überprüft. Außerdem wurden in Köln 200 das Indikatorenset validierende Interviews sowie vier Gruppendiskussionen zur Thematik der städtischen Lebensqualität mit einer repräsentativen Personenauswahl aus der Kölner Stadtbevölkerung durchgeführt. Eine Machbarkeitsstudie zur statistischen Erfassung der Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit in deutschen und europäischen Großstädten ergänzte die Projektarbeiten (Mädig [IL], Bretschneider [AB 7], Mittag, Franke).



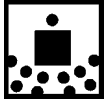
5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages NRW (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „Großstadtdenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitarbeit in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Arbeiten am Denkmal – Arbeitshilfe für die Praxis“ des Städtetages NRW (Echter).
- Mitwirkung an der Tagung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz „Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert – Denkmalschutz und Denkmalpflege in Deutschland“ vom 25.–27.2.1999 in Berlin (Echter).



- Mitwirkung am Erfahrungsaustausch über „Inventarisierung und städtebauliche Denkmalpflege“ im Rheinischen Amt für Denkmalpflege am 3.3.1999 in Brauweiler (Echter).
- Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe zur Durchführung der Jahrestagung der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST vom 21.–22.3.1999 in Wismar (Echter).
- Mitwirkung an der Fachtagung „Wohneigentum in Ballungsräumen“ des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen vom 29.–30.4.1999 in Königstein (Echter).
- Kurzvortrag „Die Relevanz von Denkmalpflegeplänen“ bei der Tagung „Koordinationsinstrumente von Denkmalpflege und Stadtentwicklung“ der Arbeitsgruppe „Städte mit historischen Stadtkernen“ im Land Brandenburg am 27.5.1999 in Herzberg (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger vom 7.–10.6.1999 in Bonn (Echter).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Die Städte und die NS-SED Vergangenheit“ des Kulturausschusses des DST am 2.9.1999 in Berlin (Echter).
- Teilnahme – in Vertretung des Institutsleiters – an der Europäischen Regionalkonferenz zur Vorbereitung von URBAN 21 „Europäische Metropolregionen“ vom 16.–17.9.1999 in Essen (Echter).
- Mitwirkung am Werkstattgespräch des Volksheimstättenwerks NRW „Strategien zur Stärkung der Eigentumsbildung in der Stadt im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung“ am 21.10.1999 in Düsseldorf (Echter).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Wohnungsprivatisierung im Rahmen einer integrativen Wohnungspolitik für Kernstädte“ des Deutschen Volksheimstättenwerks am 25.10.1999 in Bonn (Echter).
- Vortrag „Grundlagen und Instrumente städtischer Denkmalpflege“ bei der Sitzung der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages NRW am 4.11.1999 in Bochum (Echter).
- Mitwirkung an der Fachtagung „Kulturlandschaft zwischen Naturschutz und Denkmalpflege“ des Rheinischen Landesamtes für Denkmalpflege am 24.11.1999 in Bonn (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen für Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW (Heinz).
- Treffen der URBANDATA Research Working Group am 23.1.1999 in Paris (Heinz).
- Diskussionsteilnehmer des Workshops „Regionale Selbststeuerung als neuer Standortfaktor der Region“ am 26.2.1999 in Hannover (Heinz).
- Treffen der „Steering Group on Urban Governance“ (OECD-Projekt) in London am 26.3.1999 (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Economic Integration vs. Social Desintegration“ beim 23. Jahreskongress von INTA „The Inclusive City“ vom 5.–10.6.1999 in Lyon (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Intraregionale Kooperation im internationalen Vergleich“ bei der Informationsveranstaltung der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt „Stadt-Umland-Problematik“ am 30.6.1999 in Würzburg (Heinz).
- Diskussionsteilnehmer des Workshops „Politikberatung in der Kommunal- und Stadtentwicklung“ von GTZ und DSE vom 16.–17.7.1999 in Bad Honnef (Heinz).
- Teilnehmer der Multiplikatorenveranstaltung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Leitaktion „Die Stadt von morgen und das kulturelle Erbe“ am 13.10.1999 in Köln (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Urban Development in German Cities between Globalization and European Integration“ bei der EURA-Konferenz „European Cities in Transformation“ vom 22.–23.10.1999 in Paris (Heinz).

AB4



andere
Aktivitäten

- Moderation des Workshops „Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung in Wuppertal“ am 26.10.1999 in Wuppertal“ (Heinz).
- Visiting Scholarship am Centre for Regional Economic & Social Research der Sheffield Hallam University vom 6.–20.11.1999 (Heinz).
- Diskussionsteilnehmer beim „Internationalen Symposium: Die Stadt und das Projekt und die Stadt“ vom 25.–27.11.1999 in Weil am Rhein (Heinz).
- Vertretung des Difu im Netzwerk der deutschen raumwissenschaftlichen Institute im Rahmen des Studienprogramms zur Europäischen Raumplanung beim BBR. Diverse Informations- und Arbeitskontakte 1999 (Mittag).
- Ergebnisberichterstattung zur „Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens“ vor dem Ausschuss für Migrationsangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen am 19.8.1999 in Düsseldorf (Mittag).
- Vertretung der Difu-Projektkoordination der deutschen Beteiligung am Urban Audit beim KOSIS-Veranstaltungstag (Thema: Städtevergleichende Datenbereitstellung) im Rahmen der Statistischen Woche am 7.10.1999 in Hannover (Mittag).
- Vortrag „Ergebnisse der Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens“ anlässlich der Fachtagung des Diakonischen Werkes Rheinland zum Thema „Interkulturelle Erziehung und Sozialraumorientierung“ am 8.12.1999 in Düsseldorf (Mittag).
- Beratung des Jugendamtes der Stadt Köln (Jugendhilfe-Controlling) bezüglich Forschungsaktivitäten und kommunaler Konzepte zur Standardisierung der Hilfeplanung gemäß § 36 KJHG im Dezember 1999 (Mittag).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Claus-Peter Echter, Grundlagen und Arbeitshilfen städtischer Denkmalpflege in Deutschland, Berlin 1999 (Difu Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 28).

Difu-Materialien

- Claus-Peter Echter, Thomas Franke und Klaus Mittag, Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte, Berlin 1999 (Difu-Materialien 5/99).

Projektberichte

- Klaus Mittag, Thomas Franke, Tim Weber (ext.), Katja Bagge (Prakt.), Gruppendiskussionen mit Kölner Bürgerinnen und Bürgern zur städtischen Lebensqualität im Rahmen des Projekts Urban Audit, Köln 1999.
- Christian Schröppel (ext.) und Klaus Mittag, Feasibility Study: Homelessness – Results and Conclusions. Projektbaustein für das Urban Audit, Köln 1999.



6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Werner Heinz, Public Private Partnership, in: Hellmut Wollmann und Roland Roth (Hrsg.), Kommunalpolitik, Opladen 1999, S. 552–570.
- Werner Heinz und Thomas Franke, EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden, in: Bürgermeisterhandbuch, Augsburg 1999, Abschnitt 4.4.1.

**ARBEITSBEREICH 5:
FORTBILDUNG**

AB5

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
Dr. oec. Birgit Frischmuth
Dr. phil. Paul von Kodolitsch
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Dipl.-Soz. Robert Sander

Sekretariat

Eva Alber
Rosa Hackenberg
Ursula Kuhn (50 %)



1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Mit seinen Fortbildungsveranstaltungen ist das Difu bestrebt, ein breites Spektrum an aktuellen kommunalrelevanten Themen abzudecken. Im Jahr 1999 ist dies nicht nur bezogen auf die Themenvielfalt, sondern auch durch die Mischung aus mehrtägigen Seminaren („Berlin-Seminare“) und größeren Fachtagungen gut gelungen. Mit den Fachtagungen war es möglich, auch mittlere und kleinere Städte und Gemeinden sowie die Landkreise anzusprechen. Der Trend hin zu Wiederholungsveranstaltungen zu aktuellen Themen hat sich fortgesetzt, die Nachfrage nach Difu-Veranstaltungen ist insgesamt weiterhin hoch. Die Kooperation mit anderen Institutionen wie dem Deutschen Städtetag, dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), der Bundesakademie für die Öffentliche Verwaltung sowie der Kommunalen Gemeinschaftsstelle (KGSt) bei der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen wurde weiter intensiviert. Erstmals wurde zusammen mit verschiedenen skandinavischen Institutionen und dem Berliner Senat ein internationales Seminar zur Hauptstadtentwicklung von Berlin, Helsinki und Stockholm in Berlin durchgeführt. Schließlich stellten die interne Kooperation mit den anderen Arbeitsbereichen des Instituts und die Einbeziehung von Forschungsaktivitäten in die Seminararbeit nach wie vor wichtige Aufgaben dar. Hierzu zählte die Nutzungsmöglichkeit der eigenen Forschungsergebnisse; dies bestätigt die Bedeutung der Projektarbeit neben der Seminartätigkeit des Arbeitsbereichs.

Der Arbeitsbereich Fortbildung hat im Jahr 1999 25 Veranstaltungen mit insgesamt rund 1 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Die insgesamt 19 „Berlin-Seminare“ (einschließlich Wiederholungen) wurden von rund 760 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht, darunter etwa 585 aus Zuwanderstädten des Difu. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Berlin-Seminare kamen 617 aus den Kommunalverwaltungen, 63 waren Ratsmitglieder und 87 kamen aus anderen Institutionen, Organisationen und privaten Beratungs- und Planungsbüros. Nach wie vor sind Ratsmitglieder stark unterrepräsentiert. Die Teilnehmerschaft (insgesamt rund 500) an den fünf großen Fachtagungen im Jahr 1999 setzte sich – wie schon in den Vorjahren – sehr viel heterogener zusammen. Schwankungen bei der Anzahl der Veranstaltungen gegenüber Vorjahren lassen keine Aussagen über Trends zu, sondern deuten auf unterschiedliche Prioritätensetzungen zwischen Seminar-, Projekt- und sonstigen Tätigkeiten hin, aber auch auf unterschiedliche Bedarfslagen bei den Kommunen sowie Reaktionen auf aktuelle Erfordernisse, wie z.B. Gesetzesnovellierungen.

Insgesamt macht die folgende Darstellung der Seminare, Fachtagungen, Projektarbeit und Veröffentlichungen deutlich, dass das Institut durch seine Fortbildungsangebote vor allem bei seinen Zuwanderstädten präsent ist. Mit seinen unterschiedlichen Evaluationsinstrumenten, wie Teilnehmerbefragungen zu den Seminaren, Programmabstimmungen mit den Difu-Gremien sowie den arbeitsbereichsinternen Diskussionen über Programmatik und Methodik, verfügt das Difu außerdem über differenzierte Verfahren, die eine kontinuierliche Effizienzkontrolle und frühzeitige Reaktion auf veränderte Anforderungen ermöglichen.



2. Fortbildungsaktivitäten

2.1 Berlin-Seminare

- Kommunale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik – Strategien für eine integrierte Entwicklungs- und Maßnahmenplanung (Wiederholung)
18.-21.1.1999 (Brühl).
- Nachhaltige Stadtentwicklung und Lokale Agenda 21 – Bürgerschaft, Rat und Verwaltung im Dialog
2.-4.2.1999 (Sander, Rösler [AB 3]).
- Korruption – Bekämpfung in den Kommunen
23.-24.2.1999 (von Kodolitsch, Collisi [DST]).
- Kosten- und Leistungsrechnung – Zwischen Pragmatismus und Perfektionismus (Wiederholung)
9.-11.3.1999 (Frischmuth, von Kodolitsch).
- Kommunale Öffentlichkeitsarbeit im Wandel
15.-17.3.1999 (Brühl, Frischmuth)
- Ruhender Verkehr in Neubauquartieren und Großsiedlungen
19.-21.4.1999 (Kühn, Lehmbrock [AB 1]).
- Leistungsanreize in der öffentlichen Verwaltung
17.-19.5.1999 (von Kodolitsch, Frischmuth).
- Korruption – Bekämpfung in den Kommunen (1. Wiederholung)
8.-9.6.1999 (von Kodolitsch, Collisi [DST]).
- Kommunale Wohnungspolitik und die Zukunft städtischer Wohnungsunternehmen
21.-23.6.1999 (Brühl, Echter [AB 4]).
- Stadtquartiere in der Krise: Politik für soziale Stadtentwicklung
23.-24.8.1999 (Chefseminar; Sander, Becker [AB 1], Mäding [IL]).
- Korruption – Bekämpfung in den Kommunen (2. Wiederholung)
21.-22.9.1999 (von Kodolitsch, Collisi [DST]).
- Der EURO in der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit, Fachtagung mit den kommunalen Spitzenverbänden
27.9.1999 (Brühl, Kampmann [DST]).
- Kommunale Wohnungspolitik – und die Zukunft kommunaler Wohnungsunternehmen (Wiederholung)
28.9.-30.9.1999 (Brühl, Echter [AB 4]).
- Was wird aus der Kommunalwirtschaft?
18.-21.10.1999 (von Kodolitsch, Hollbach-Grömig [AB 2], Tomerius [AB 3]).
- Städtischer Güterverkehr – Steuerungsinstrumente auf dem Prüfstand
25.-27.10.1999 (Kühn, Lehmbrock [AB 1]).
- Berichtswesen als zentrales Controllinginstrument; Transparenz – „Preis“ der Dezentralisierung
9.-11.11.1999 (Frischmuth, von Kodolitsch).
- Wiedernutzung von Industrie-, Gewerbe- und Militärarealen – Eine Zwischenbilanz
22.-24.11.1999 (Kühn, Bretschneider [AB 7]).
- Berichtswesen als zentrales Controllinginstrument; Transparenz – „Preis“ der Dezentralisierung (Wiederholung)
30.11.-2.12.1999 (Frischmuth, von Kodolitsch).
- Auf dem Weg in die Bürgergesellschaft? – Sozialpolitische Elemente in einer nachindustriellen Gesellschaft
6.-9.12.1999 (Brühl, von Kodolitsch).



2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Fachtagung „Eingriffe in Natur und Landschaft – Neue Wege für die Bauleitplanung“ 25.-26.1.1999 in Frankfurt am Main (Sander, Bunzel [AB 1]).
- Alternative Verwaltungsstrukturen, Veranstaltung für die Stadtverwaltung Jena 24.3.1999 in Jena (Frischmuth, von Kodolitsch).
- Internationaler Erfahrungsaustausch Stadterneuerung und Sozialplanung (in Zusammenarbeit mit dem Kommunalverband Ruhrgebiet). 28.-30.4.1999 in Essen/Bottrop/Gelsenkirchen (Sander, Becker [AB 1]).
- Fachtagung „Steuerung kommunaler Haushalte – Innovative Ansätze“ 11. und 12.5.1999 in Berlin (Frischmuth, von Kodolitsch, Beckhoff [KGSt]).
- Fachtagung „Kommunales Flächenmanagement – Baulandpolitik im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen“ 13.-14.10.1999 in Berlin (Sander, Bunzel [AB 1], in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung).

3. Projektarbeit

3.1 Stand der Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen

Im Rahmen des Projekts wurden 1995 und 1998 Umfragen in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern durchgeführt. Die Ergebnisse beider Befragungen wurden in verschiedenen Veröffentlichungen publiziert. Im Jahr 1999 erschien dazu der Beitrag „Erfahrungen mit der Budgetierung in öffentlichen Verwaltungen“. In der Arbeitsgruppe der Leiter der Kämmerereien deutscher Großstädte wurden die Auswertungen mehrfach diskutiert. Darüber hinaus waren die Untersuchungsergebnisse Gegenstand verschiedener eigener Veranstaltungen des Difu (u.a. der gemeinsam mit der KGSt durchgeführten Fachtagung „Steuerung kommunaler Haushalte – Innovative Ansätze“, Mai 1999) aber auch inhaltlicher Schwerpunkt im Rahmen von Tagungen anderer Veranstalter (z.B. des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam und des Landes Berlin). Der Abschlussbericht für das Projekt, in dem auch die Erfahrungen der Städte Braunschweig, Detmold, Erlangen, Neumünster und Frankfurt am Main detailliert dargestellt werden, erscheint in der ersten Jahreshälfte 2000.

Neben vielen Seminaren, Workshops und Tagungen, die zur Einführung des neuen Verfahrens der Haushaltssteuerung stattfanden, wurden in den Vorjahren folgende Zwischenberichte vorgelegt:

- Birgit Frischmuth, Budgetierung in deutschen Städten – Stand der Einführung: Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, Berlin 1996 (Difu-Aktuelle Information).
- Birgit Frischmuth, Budgetierung konkret – Umsetzung und Konsequenzen des neuen Verfahrens, Berlin 1996 (Difu-Materialien 2/1996).
- Birgit Frischmuth, Budgetierung in Großstädten, in: Der Gemeindehaushalt, 1996, H. 11.
- Birgit Frischmuth, Budgetierung als Basis eines modernen Haushaltsmanagement-Systems, in: Verwaltungsreform, Grundlagen, Konzepte, Praxisberichte, Perspektiven, Remshalden 1997.
- Birgit Frischmuth, Budgetierung – Zum Stand in deutschen Stadtverwaltungen, in: Finanzwirtschaft, 1998, H. 10. (Frischmuth).





3.2 Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“

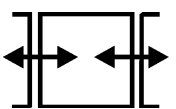
Mit dem Projekt verfolgt Dessau als Modellstadt im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“ das Ziel, ein knapp sechs Hektar großes, brachliegendes innerstädtisches Areal wieder in Wert zu setzen – den Prinzipien der Nachhaltigkeit und einschlägigen Empfehlungen früherer ExWoSt-Forschungsfelder folgend. Konkret geht es darum, den Blockinnenbereich neu zu bebauen, alte, in die Denkmalschutzliste eingetragene Brauereigebäude wieder zu nutzen, betreutes Wohnen zu ermöglichen, eine Straße umzugestalten, die Erdgeschosszonen der Randbebauung umzunutzen, diese Bebauung durchlässiger zu machen und die Übergangsbereiche zu den benachbarten Stadtquartieren attraktiver zu gestalten.

Das Difu wurde in Partnerschaft mit dem Büro Junker & Kruse, Stadtforschung und Stadtplanung, Dortmund, mit dem Management des Projekts beauftragt. Dieses Management erfordert Beratung, Planung und Umsetzung der Handlungsbereiche Partizipation, Marketing, Ideen und Planungskonzepte sowie Investoren- und Betroffenenberatung.

Die in einem ersten Schritt erstellte „Potenzialanalyse“ dokumentiert die Ergebnisse der Aufnahme und Analyse der Problemsituation. Darauf aufbauend wurde ein Rahmenkonzept für das Areal erarbeitet und schrittweise verdichtet. Ferner soll ein Standort mit den Leitfunktionen Freizeit, Wohnen und Handel entwickelt werden. Mit Blick auf die geplanten fitnessorientierten Freizeiteinrichtungen wurden Kontakte zu entsprechenden Projektentwicklern aufgenommen, von denen einer in – noch laufende – Kaufverhandlungen mit dem Eigentümer des Brauereigeländes eintrat. Parallel dazu fand im Rahmen des „Dessauer Sommers“ eine Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen statt (Ausstellung, Workshop mit Kindern, Entwurfsseminar mit Studenten, Führungen im Gebiet), um öffentliche Aufmerksamkeit auf das Areal und die Maßnahmen zu lenken, die zu dessen Entwicklung unternommen werden (Kühn, von Kodolitsch, Junker & Kruse, Stadtforschung/Stadtplanung [ext.]).

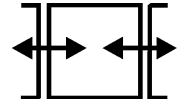
3.3 Zwischenbilanz des Einsatzes der EU-Strukturfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für städtische Gebiete (URBAN) in den deutschen Ziel-1-Gebieten

Das Projekt wurde vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Kooperation mit dem Difu im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie bearbeitet und im März 1999 abgeschlossen. Ein Abschlussbericht liegt vor; das Gutachten soll im Frühjahr 2000 veröffentlicht werden (Sander, Strauss [AB 1], Toepel [ext. DIW]).



4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
 - ▲ Mitarbeit an der Auftaktveranstaltung zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ am 5.7.1999 in Berlin (Brühl, Becker, Meyer, Strauss [AB 1], Löhner [IL], Franke [AB 4], Sander [AB 5]), Wenke-Thiem [Presse- und Öffentlichkeitsarbeit]).



Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

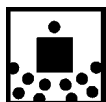
- ▲ Mitarbeit am Projekt „Interkommunale Bauleitplanung“ (Bunzel, Just, Rothäusler, Strauss [AB 1], Sander).
- ▲ Mitarbeit bei der Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Becker, Böhme, Meyer, Strauss [AB 1], Löhrl [IL], Franke [AB 4], Sander).
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Der kommunale Investitionsbedarf bis zum Jahre 2009“, Erarbeitung und Fertigstellung der Investitionsbedarfsschätzung für Verwaltungsgebäude und deren technische Ausstattung (Reidenbach, Grabow, Hollbach-Grömig, Knopf [AB 2], Apel, Schuleri-Hartje [AB 1], Mäding [IL], Frischmuth).
- Arbeitsbereich Umwelt
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Handbuch – Umweltcontrolling“, Erarbeitung des Kapitels „Wirtschaftlichkeit von Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen des Haushaltsrechts“ (Libbe [AB 3], Reidenbach [AB 1], Frischmuth).
- Arbeitsbereich Information und Dokumentation
 - ▲ Mitarbeit am Projekt „Probleme der Kommunalentwicklung in den ostwestfälischen Städten und Gemeinden“ im Auftrag der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (Bretschneider, Schumacher [AB 7], Kühn).
- Arbeitsbereich Köln
 - ▲ Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten (Echter [AB 4], Brühl).

5. Andere Aktivitäten

- Statement und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Soziale Stabilität von Wohngebieten – zum Umgang mit der Belegungsbindung“ auf dem Fachkolloquium „Potsdamer Ansichten – Beiträge der Wohnungswirtschaft zur Stadtteilentwicklung“, veranstaltet von drei Wohnungsunternehmen (Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“, Potsdam e.G., GEWOBA, Bauverein Babelsberg) am 9.6.1999 in Fahrland (Brühl).
- Mitarbeit in der KGSt-Arbeitsgruppe, Fertigstellung des KGSt-Berichts „Fortbildung zur Personalentwicklung – als Dienstleistung im Wettbewerb“ (Frischmuth).
- Vorbereitung und inhaltliche Abstimmung der Veranstaltung am Difu: Training von Führung und Zusammenarbeit im Team vom 25.-28.1.1999 (Frischmuth, Kempf [ext.], Terjung [ext.]).
- Vortrag zum Thema „Kommunales Finanzmanagement“ im Rahmen der Tagung „Finanzmanagement und Rechnungswesen – der Schlüssel für Verwaltungsreform und Haushaltskonsolidierung in der Kommunalverwaltung“, Veranstalter: Kommunalwissenschaftliches Institut der Universität Potsdam, am 5.2.1999 in Potsdam (Frischmuth).
- Vortrag zum Thema „Erfahrungen mit der Budgetierung in öffentlichen Verwaltungen“ während des 18. Neuland-Kolloquiums „Modernisierung der Kommunalverwaltungen: Bilanz und Perspektive“ am 26.2.1999 in Bielefeld (Frischmuth).
- Moderation der Sondersitzung des Arbeitskreises der Umweltamtsleiter von Großstädten zum Thema „Zukünftige Aufgaben des kommunalen Umweltschutzes“ am 4. und 5.3.1999 in Berlin (Frischmuth).
- Referat „Formen der Budgetierung als Ansatz zur Haushaltskonsolidierung und Verwaltungsmodernisierung“ im Difu-Regionalseminar am 24.3.1999 in Jena (Frischmuth).
- Vortrag „Bundesweiter Überblick über die Budgetierung“ im Rahmen des Bundeskongresses „Netzwerk Reform“, Veranstalter: Senator für Inneres des Landes Berlin, am 24. und 25.6.1999 in Berlin (Frischmuth).



AB5



andere
Aktivitäten

- Vortrag „Kommunaler Investitionsbedarf für Verwaltungsgebäude und ihre technische Ausstattung“ im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Großstadtkämmereileiter/innen am 28. und 29.10.1999 in München (Frischmuth).
- Moderation von mehreren Arbeitskreisen im Rahmen der Fachtagung „Personalentwicklung in Zeiten knapper Kassen“, Veranstalter: KGSt und Studieninstitut Brandenburg, am 9. und 10.12.1999 in Potsdam (Frischmuth).
- Referat „Noch nicht über dem Berg – Versäumnisse und Chancen bei der Steuerung des Reformprozesses“ auf dem 18. Neuland-Kolloquium „Modernisierung der Kommunalverwaltung: Bilanz und Perspektive“, 26.2.1999 in Bielefeld (von Kodolitsch).
- Referate „Schwerpunkte der nationalen und internationalen Diskussion zu alternativen Verwaltungsstrukturen“ und „Stand der Modernisierungsaktivitäten in deutschen Städten“ im Rahmen des Difu-Regionalseminars am 24.3.1999 in Jena (von Kodolitsch).
- Referat „Kommunale Kriminalprävention in Deutschland – städtebauliche und partizipative Aspekte“ auf dem Symposium „Urbane Sicherheit und Stadtplanung“ des Italienischen Forums für urbane Sicherheit, 23.4.1999 in Trient (von Kodolitsch).
- Referat „Die Stadt im Dialog – ein Überblick über Verfahren der Konsensfindung und Konfliktlösung“ auf Workshop „Die Stadt im Dialog, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung in mittel- und osteuropäischen Städten“ der Europäischen Akademie für städtische Umwelt Berlin, 24.6.1999 in Berlin (von Kodolitsch).
- Referat „Reform im Spannungsfeld von Politik und Verwaltung“ auf dem Bundeskongress „Netzwerk Reform“ der Senatsverwaltungen für Inneres und Finanzen des Landes Berlin, 24.6.1999 in Berlin (von Kodolitsch).
- Referat „Modernisierung der Verwaltung – Erfahrungen der bisherigen Reformstrategien auf dem Kommunalen Forum „ZukunftsWerkStadt – Kommunalverwaltung 2000“ der KOMBA-Gewerkschaft, 8.7.1999 in Königswinter (von Kodolitsch).
- Mitglied im Wirtschaftsbeirat beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam (Kühn).
- Teilnahme an der 2. Sitzung des Wirtschaftsbeirats beim Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam. Statement zum zentralen Tagesordnungspunkt „Gewerbeflächenentwicklung und Gewerbeflächenfonds in Potsdam“ am 8.6.1999 in Potsdam (Kühn).
- Vorbereitung und Moderation der Auftaktveranstaltung zur Lokalen Agenda 21 in Wismar, am 8. und 9.6.1999 in Wismar (Sander).
- Vortrag „Soziale Stadterneuerung – die Antwort der Politik: Programme, Erfahrungen, Anforderungen, Perspektiven“, Universität Gesamthochschule Kassel, am 18.6.1999 in Kassel (Sander).
- Vortrag „Stadtteilmanagement und Stadtteilmonitoring als Bausteine einer nachhaltigen Entwicklung von Stadtquartieren“, Führungsakademie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., Nürnberg, am 29.6.1999 in Nürnberg (Sander).
- Vorbereitung, Durchführung und Moderation des 2. Internationalen Seminars „Berlin–Helsinki–Stockholm: Three European Capitals Facing the Future“. Gemeinsame Veranstaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, Berlin, und des Finland Institute in Germany, Hanasaari – Swedish-Finnish Cultural Centre, Espoo, Helsinki University of Technology, Centre of Urban and Regional Studies, Berlin, vom 8.-11.9.1999 in Berlin (Sander, Mäding [IL]).
- Vorbereitung, Durchführung und Moderation: „Stadterneuerungskongress – Innenstadt im Umbruch – Herausforderungen für die Stadterneuerungspolitik in Berlin“ am 22.9.1999 in Berlin (Sander [ext. IHK, SRL]).
- Vortrag „Property Development and Land-Use Planning Around the Baltic Sea – The Instrument of ‚Urban Development Contract‘ in Germany“; gemeinsame Konferenz von ARL, Akademie der Wissenschaften, Polen, und NORDREGIO, Stockholm, am 29.11.1999 in Stockholm (Sander).



6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Paul von Kodolitsch und Birgit Frischmuth, Bürger – Rat – Verwaltung: Neue Rollenverteilung in der Kommunalpolitik, in: Heinrich Mäding (Hrsg.), Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie, Berlin 1999, S. 181 f., Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 27.

Difu-Materialien

- Gerd Kühn und Stephan Tomerius (Hrsg.), Zukunft der Deponierung von Abfällen und der wirtschaftlichen Betätigung in den Kommunen, Berlin 1999 (Difu-Materialien 4/99).
- Arno Bunzel und Robert Sander (Hrsg.), Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung, Berlin 1999 (Difu-Materialien 6/99).
- Arno Bunzel und Robert Sander, Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung – ein (Zwischen-)Fazit, in: Arno Bunzel und Robert Sander (Hrsg.), Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung, Berlin 1999 (Difu-Materialien 6/99).
- Birgit Frischmuth, Anpassung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungskonzepten (Arbeitsgruppenbericht), in: Arno Bunzel und Robert Sander (Hrsg.), Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung, Berlin 1999 (Difu-Materialien 6/99).

Forum Stadtökologie

- Gerd Kühn (Hrsg.), Stadtverträglicher lokaler Güterverkehr, Berlin 1999 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 9).

Profildienste

- Hasso Brühl, Die soziale Stadt und die Zukunft der kommunalen Wohnungsunternehmen, Berlin 1999 (Difu-Profildienste „Wohnen“, 1/99)

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Birgit Frischmuth, Bundesweiter Überblick über die Budgetierung, in: Senatsverwaltung für Inneres des Landes Berlin, Netzwerk Reform – Öffentlichkeit, Beschäftigte, Innenwirkung, Wissenschaft, Berlin 1999.
- Birgit Frischmuth, Erfahrungen mit der Budgetierung in der öffentlichen Verwaltung, in: Dietrich Budäus und Peter Gronbach (Hrsg.), Umsetzung neuer Rechnungs- und Informationssysteme in innovativen Verwaltungen, Haufe Verlag, Freiburg 1999.
- Birgit Frischmuth, Kosten und Leistungsrechnung in öffentlichen Verwaltungen, in: Finanzwirtschaft, 1999, H.9.
- Paul von Kodolitsch, Verwaltungsentwicklung und Verwaltungsmodernisierung, in: Stadt Gießen (Hrsg.), Stadthaus Berliner Platz. Was nun? Dokumentation Kolloquium und Workshop, 27./28.11.1998, Gießen 1999, S. 14 ff.
- Paul von Kodolitsch, Neue Funktionsteilung zwischen Politik und Verwaltung, in: Unternehmen Verwaltung Berlin (Hrsg.), Bundeskongress Netzwerk Reform vom 24. bis zum 26.6.1999 in Berlin, Dokumentation, Berlin 1999, S. 18 ff.

AB5



Veröffentlichungen

- Rolf Junker und Gerd Kühn, Innerstädtische Einkaufszentren. Anforderungen und Integration, o.O., o.J. (hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen).
- Rolf Junker und Gerd Kühn, Einkaufszentren: Die Mall erobert die Innenstädte, in: Der Städtetag, 1999, H. 9.
- Robert Sander, Eine Chance für die Soziale Stadt, in: Die Wohnungswirtschaft, 1999, H. 10.
- Robert Sander, Nachhaltige Wasserwirtschaft und städtische Entwicklung, in: Umweltbundesamt (Hrsg.), Texte 14/99.
- Robert Sander, Berlin – the Policy of Urban Change in a Changing Europe, in: Helsinki Quarterly, 1999, H. 2.
- Kathleen Toepel, Robert Sander und Wolf-Christian Strauss, Zwischenbilanz des Einsatzes der EU-Strukturfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für städtische Gebiete (URBAN) in den deutschen Ziel-1-Gebieten; Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Berlin 1999.

**ARBEITSBEREICH 6:
VERÖFFENTLICHUNGEN**

AB6

ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens

Sachbearbeitung

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann
Klaus-Dieter Beißwenger (50 %)

Sekretariat

Sylvia Koenig

Vertrieb

Dagmar Dietrich (60 %)



1. Zur Entwicklung der Nachfrage

1999 lagen die *Gesamteinnahmen* aus dem Verkauf von Difu-Veröffentlichungen mit 186 454 DM rund 2 000 DM über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Einnahmen aus dem Eigenverlag des Difu betragen 1999 181 894 DM, hinzu kam die Erlösbeteiligung des Kohlhammer-Verlages aus der Reihe „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ in Höhe von 4 560 DM.

Absatz von Publikationsexemplaren aus dem Eigenverlag im Vergleich (1997–1999)						
	1997		1998		1999	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Freiexemplare	10 720	68	11 812	71	11 730	72
Gegen Rechnung	5 159	32	4 759	29	4 588	28
Insgesamt	15 897	100	16 607	100	16 343	100

Die Gesamtnachfrage nach Difu-Publikationen und die daraus erzielten Gesamteinnahmen zeichnen sich seit Jahren durch eine bemerkenswerte Konstanz aus. Bei detaillierter Betrachtung lassen sich jedoch anhaltende Trends leichter Veränderungen erkennen. Der Freiexemplaranteil steigt weiterhin langsam. Er betrug 1999 bereits 72 Prozent, zu Beginn der 90er-Jahre lag er etwa zehn Prozent niedriger. Dies lässt sich positiv als anhaltendes Interesse der Zuwender interpretieren. Damit korrespondiert ein schwacher Abwärtstrend in der Zahl der verkauften Exemplare. Die Einnahmen liegen im letzten Jahr dennoch um gut 2 000 DM höher als im Vorjahr. Dieser Umstand ist in Anbetracht der geringen Veränderungen des Gesamtbildes nicht überraschend.

Insgesamt lässt sich auch in diesem Jahr das Fazit des Vorjahres wiederholen: Die Entwicklung kann weiterhin im Sinn einer Nachfragestabilität auch bei deutlich unterschiedlichen Schwerpunkten in der Veröffentlichungstätigkeit des Instituts gewertet werden.

1999 sind insgesamt 31 Titel erschienen (1998: 32 Titel); sie können der nachfolgenden Liste entnommen werden.



2. Veröffentlichungen 1999

<u>Titel/Ersch.-Monat</u>	<u>Autor(en)/Hrsg.</u>	<u>Auflage</u>	<u>Umfang</u>
Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik			
Bd. 91 Kontrast und Parallele – kulturelle und politische Identitätsbildung ostdeutscher Generationen	Göschel	1 200	348
Bd. 92 Zukunft der Arbeit in der Stadt	Henckel/Eberling/ Grabow	1 200	416
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Bd. 27 Zwischen Überforderung und Selbstbehauptung – Städte unter dem Primat der Ökonomie	Mädling (Hrsg.)	900	22
Bd. 28 Grundlagen und Arbeitshilfen städtischer Denkmalpflege in Deutschland	Echter	867	232
Bd. 29 Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik – ein neues kommunales Handlungsfeld	Hollbach-Grömig	900	264
Bd. 30 Zwischen Pflichtaufgaben und wirtschaftlicher Betätigung – kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft	Tomerius	900	420
Bd. 31 Städtebauliche Verträge – ein Handbuch. Zweite, grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage	Bunzel/Coulmas/ Schmidt-Eichstaedt	1 500	328
Difu-Materialien			
1/99 Verkehrsvermeidung	Ponel (ext.)	500	278
2/99 Bodenpolitik und Grundsteuer	Reidenbach	500	98
3/99 Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1998	Bretschneider	500	104



Titel/Ersch.-Monat	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Materialien			
4/99 Zukunft der Deponierung von Abfällen und der wirtschaftlichen Betätigung in den Kommunen	Kühn/Tomerius (Hrsg.)	500	160
5/99 Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte	Echter/Franke/ Mittag	500	145
6/99 Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung	Bunzel/Sander (Hrsg.)	500	158
7/99 Lagerplätze in der Stadt – eine von der Stadtplanung vernachlässigte Nutzung	Oediger (ext.)	400	317
8/99 Information, Kommunikation und Multi- media in den Städten Teil 1: Die Fallstudien Braunschweig, Hannover, München, Nürnberg	Floeting/Grabow	500	249
9/99 Kommunale Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik im Vergleich. Fallstudien zum Projekt „Zukunft der Arbeit in der Stadt“	Henckel (Hrsg.)	500	300
Arbeitshilfen			
Bauleitplanung und Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft	Bunzel	790	209
Umweltberatung für Kommunen			
UfK 29 Kosten sparen durch Energie- management	Fischer	500	180
UfK 30 Kommunale Umweltberichte	Difu (Hrsg.)	800	876
UfK 31 Energie-Tische zum Klimaschutz	Fischer/Hänisch/ Pinkepank	500	146
UfK 32 Lokale Agenda 21 auf Erfolgskurs	Rösler (Hrsg.)	500	118



Titel/Ersch.-Monat	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
--------------------	-----------------	---------	--------

Dokumentationen

Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung	Bretschneider/Fuchs		
H. 1, Juli 1999		500	168
H. 2, Dezember 1999		500	170
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen	Walter/Gräber	480	165

Forum Stadtökologie

Seminardokumentationen

Bd. 9			
Stadtverträglicher lokaler Güterverkehr	Kühn (Hrsg.)	400	106
Bd. 10			
Neue Instrumente zur Steuerung des Flächenverbrauchs	Libbe (Hrsg.)	330	115
Bd. 11			
Indikatorensysteme für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen	Libbe (Hrsg.)	580	165

Infoletter

„Forum Stadtökologie“ Zwei Ausgaben	Libbe (Hrsg.)	13 000	
--	---------------	--------	--

Occasional Papers

H. 9			
Model Cities: German Experience with Best Practice Competitions	Mäding	210	10
H. 10			
Time Structures of the City	Eberling	110	42

Archiv für Kommunalwissenschaften

Nach der Absatzstatistik hatte das AfK im Dezember 1999 505 zahlende Bezieher; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs waren es 519. Hinzu kommen gut 100 Freiabonnements.

Informationen zur modernen Stadtgeschichte

Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 1999 704 (im Vorjahr 705), davon wurden 399 (im Vorjahr 404) Abonnements gegen Rechnung bezogen.

**ARBEITSBEREICH 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION**

AB7

ARBEITSBEREICH 7: INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth (63 %)
Susanne Plagemann, M.A.

Sachbearbeitung

Renate Christian
Christel Fuchs (70 %)
Norbert Gietzen (75 %)
Christine Grabarse (85 %)
Rita Gräber
Peter Gröning (85 %)
Waltraud Holtorf
Rita Rabe
Jörg Schumacher
Christiane Walter

Sekretariat

Beatrixe Albrecht (seit 1.6.1999)
Gerda-Luise Elbin (bis 30.8.1999)

Praktikanten und studentische Hilfskräfte

Uwe Fricke
Martin Kuhn
Marco Neumann
Fabian Pucks
Yvonne Berndt
Ulrike Royla



1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Im Rahmen seiner Projektarbeit beschäftigte sich der Arbeitsbereich 1999 vor allem mit der Durchführung der beiden EU-Projekte „Urban Audit“ und „MULETA“.

Zugleich haben 1999 – wie schon in den vergangenen Jahren – die Internet-Aktivitäten weiter zugenommen. So wurde das Internet-Angebot des Difu im World Wide Web zu Beginn des Jahres durch die Webseiten des Vereins für Kommunalwissenschaften, im Sommer durch das EU-Forum für Kommunen und im Dezember durch Difu-Datenbanken, die über ein Passwort für Zuwerderstädte des Difu zu Online-Recherchen geöffnet werden, ergänzt. Diese Online-Datenbanken bilden den ersten Baustein des „Difu-Extranet für Zuwerder“, welches den Kommunen ermöglicht, direkt in den ORLIS- und DEMOS-Datenbanken des Difu zu recherchieren.

2. Datenbankerstellung und -betrieb

2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfasste am 31.12.1999 einen Bestand von 215 810 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 1999 10 588 neue Literaturnachweise und war damit höher als in den vergangenen Jahren:

- 7 562 Dokumentationseinheiten (DE) durch Difu-eigene Recherche inklusive der inhaltlichen Nachbereitung von Bibliotheksdaten des DST (1 547) und des IfL (328),
- 3 026 DE durch direkte Übernahme und Bearbeitung von Daten des BBR.

Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST und des Instituts für Länderkunde (IfL) werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach den ORLIS-Spezifikationen aufbereitet. Die Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden mit wenigen Änderungen direkt übernommen.

AB7



Datenbank-
produktion
und -betrieb

2.2 Umfragedatenbank DEMOS

DEMOS ist ein Fachinformationssystem zur Unterstützung des statistischen Informationsbedarfs im Bereich der Produktion kommunaler Umfragen. Anhand standardisierter Umfragebeschreibungen liefert DEMOS Metainformationen über Befragungen mit dem Ziel der Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -ergebnissen.

DEMOS enthielt zum Jahresende 1999 standardisierte Beschreibungen („Steckbriefe“) von 1 301 Befragungen, die von Kommunen durchgeführt bzw. in Auftrag gegeben worden sind, sowie Befragungen von Dritten, sofern sie von kommunalem Interesse sind. Der Jahreszugang bestand aus 59 vom Difu angefertigten Befragungsbeschreibungen.

Thematisch wurde dieser Neuzugang auf Befragungen konzentriert, die im Zusammenhang mit der Verwaltungsmodernisierung stehen. Auf dieses Segment konzentrierte sich auch im Jahr 1999 die Nachfrage nach Informationen über kommunale Umfragen (Kunden-, Mitarbeiter-, Bürgerbefragungen).

Als Auskunftsinstrument wurde DEMOS 1999 bei etwa einem Drittel aller Datenbankrecherchen eingesetzt. Neuzugänge werden darüber hinaus in Kurzform über das Internet bekannt gemacht.

Als Instrument zur Analyse von Eigenschaften kommunaler Umfragen wurden mit Hilfe der DEMOS-Datenbank Materialien für Seminare zur Verwaltungsmodernisierung erstellt („Kundenbefragungen als Instrument der Verwaltungsreform – Praxisbeispiele“). Außerdem wurden DEMOS-gestützte Analysen anlässlich des Berliner „Bundeskongresses Netzwerk Reform“ sowie eines Workshops des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim vorgestellt.

Für die Zuwanderstädte des Instituts steht DEMOS seit Ende 1999 auch über das Internet zur Verfügung (Bretschneider, Schumacher).

3. Informationsdienstleistungen und -produkte

3.1 Difu-Internet-System

Das Angebot des Difu im World Wide Web unter der Adresse <http://www.difu.de/> umfasste im Dezember 1999 ca. 2 100 HTML-Seiten (1998: ca. 1 700; 1997: ca. 1 100; 1996: ca. 180). Zusätzlich werden die „Domains“ (Internetadressen) des VfK (www.vfk.de) und seit Dezember des Projekts „Soziale Stadt“ (www.soziale-stadt.de) betrieben.

Kontinuierlich gepflegt und erweitert wurden:

- die Forschungsinformation,
- das Seminarangebot,
- das Veröffentlichungsverzeichnis,
- die Rubrik Difu-Berichte (durch Übernahme der Volltexte),
- die Difu-Links für Kommunen,



- die Projektforen „Forum Stadtökologie“, „Tatorte-Wettbewerb“, „Informationstechnologien und Kommunen“ sowie das „EU-Forum“,
- die Serviceangebote (Archiv, Diskussionsforen, Suchmaschine für die Difu-Seiten, Datenbank mit Mitarbeiterinformationen, Gästebuch und Mailingliste).

Neu hinzugekommen sind 1999:

- das „EU-Forum für Kommunen“, das einen geschlossenen Informations- und Kommunikationsbereich für die EU-Beauftragten der Städte bieten soll,
- das „Difu-Extranet“, das nur den Difu-Zuwendern über ein Passwort zugänglich ist,
- die Datenbanken ORLIS und DEMOS, in denen nun erstmals durch die Nutzer selbst online recherchiert werden kann,
- das Webangebot des Projekts „Soziale Stadt“, das unter seiner eigenen Domain künftig eine Vielzahl von Informationen anbieten wird.

Die Internetangebote des Difu haben in der interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

- Mehr als 500 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen „Link“ auf Difu-Seiten.
- Die Zahl der regelmäßigen Nutzer signalisiert ein anhaltendes Interesse. Die Difu-News, die kontinuierlich auf Neues im Internet hinweisen, wurden von rund 600 Abonnenten bestellt.
- Reaktionen, die den Arbeitsbereich erreichen, sind durchweg positiv, geben aber auch wichtige Hinweise für den weiteren Ausbau des Systems.
- Die Nutzungshäufigkeit verdoppelte sich auch 1999. Durchschnittlich werden zur Zeit pro Monat rund 90 000 Difu-Webseiten abgerufen.

Besonders nachgefragt wurden neben der Homepage vor allem die Linksammlung, die elektronische Version der Difu-Berichte, die Forschungsinformationen, das Veröffentlichungsverzeichnis und das „Online Forum Stadtökologie“. Für die Rubriken im Difu-WWW gibt folgende Übersicht den Stand der Nutzung und die Zahl der WWW-Seiten wieder:

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

Programmbereich	Abrufe 1996	Abrufe 1997	Abrufe 1998	Abrufe 1999	Abrufe gesamt
Homepages	6.341	28.274	47.094	75.660	157.369
Intro (Difu-Leistungsprofil)	1.278	4.410	13.359	17.010	36.057
Impressum, Mitarbeiter, Gästebuch etc.	757	2.478	3.763	8.587	15.585
Sonderseiten					
(25 Jahre Difu, Soziale Stadt)	0	0	2.865	12.315	15.180
Forschung	2.779	10.472	17.065	21.860	52.176
Seminare	941	5.661	14.627	37.210	58.439
Infodienste	2.384	7.746	10.966	16.778	37.874
Publikationen	3.930	13.218	23.008	35.854	76.010
Presse	788	4.506	8.815	11.015	25.124
Difu-Berichte	1.195	11.614	31.838	47.984	92.631
WWW-Links für Kommunen	433	11.576	78.109	250.551	340.669
Suche	0	3.401	8.019	15.173	26.593
Archiv/Downloads	0	7.499	27.758	43.012	78.269
Zuwenderliste	952	2.457	2.490	1.849	7.748
Difu-Extranet (neu ab 11/99)	0	0	0	3.741	3.741
Forum Stadtökologie	8.352	30.836	63.703	96.017	198.908
EU-Forum für Kommunen (ab 5/99)	0	0	0	5.942	5.942
Projektforum IuK-Technologien	0	0	15.652	21.865	37.517
Tatorte-Wettbewerb	0	4.361	9.997	17.491	31.849
Kinder- u. Familienfreundliche Gemeinden	0	0	7.703	12.366	27.306
Abrufe sonstiger Einzelseiten	7.121	51.541	130.382	257.002	446.046
Externe Abrufe insgesamt	37.559	206.979	517.213	1.009.282	1.818.223

(Plagemann, Schumacher, stud. HK)

3.2 Datenbankrecherchen

1999 erhielt das Difu 335 Anfragen für Individualrecherchen. 261 Anfragen richteten sich an die ORLIS- und 105 Anfragen an die DEMOS-Datenbank. Die beigelegten Rückantwortkarten zur Erfolgskontrolle wurden von sechs Prozent der Anfrager zurückgesandt, die Durchschnittsbewertung lag bei 1,6 (Skala von 1 bis 5).

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde das Themenfeld „Stadt- und Raumplanung“ der ORLIS-Literaturdatenbank mit 26 Prozent am häufigsten nachgefragt, und zwar insbesondere das Themensegment „Stadtplanung, Raumplanung“. An zweiter Stelle stand das Themenfeld „Bevölkerung, Sozialwesen“ mit 19 Prozent aller Anfragen.

Die Anfragen an die Umfragendatenbank DEMOS zeigen drei Schwerpunkte: Der erste liegt wie im letzten Jahr bei den Verwaltungsbefragungen im Feld „Recht und Verwaltung“ mit 41 Prozent aller DEMOS-Anfragen, der zweite und dritte Schwerpunkt liegen in den Feldern „Bevölkerung, Sozialwesen“ und „Verkehr, Gesundheit, Umwelt, Kultur“ mit jeweils 15 Prozent aller DEMOS-Anfragen. Der Themenschwerpunkt „Verwaltungsreform“ der DEMOS-Datenbank spiegelt sich auch in den Anfragen wider.



Der Nutzerkreis hat sich gegenüber den letzten Jahren verändert. 64 Prozent der Anfragen kamen 1999 aus den Zuwanderstädten des Difu (1998 – 52 Prozent), 28 Prozent von sonstigen Nutzern (1998 – 36 Prozent) und acht Prozent von Difu-Mitarbeitern (1998 – zwölf Prozent). Das veränderte Nutzerverhalten der Difu-Mitarbeiter ist darauf zurückzuführen, dass ihnen über das Internet die Online-Version der Datenbanken schon zu einem früheren Zeitpunkt für Testzwecke zur Verfügung gestellt worden ist. Die Gesamtnachfrage nach schriftlichen Recherchen ist um zehn Prozent zurückgegangen. Dieser Trend wurde insbesondere nach Einführung der Online-Datenbankversion seit Herbst 1999 deutlich und betrifft vor allem häufige Nutzer aus Verwaltungsbibliotheken oder ähnlichen Dienststellen (Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann).

3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen den Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, die den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, gedacht.

1999 bezogen rund 170 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwanderstädten, insgesamt 640 Abonnements. Die Lieferung der Informationen per Disketten wird von den Abonnenten bevorzugt.

Folgende Themen werden zur Zeit angeboten (in Klammern: Anzahl der Abonnements):

- Finanzen und Verwaltung (86),
- Stadtplanung/Stadtentwicklung (118),
- Umwelt (118),
- Wirtschaft (92),
- Wohnen (94),
- Verkehr (105).

(Plagemann, Gräber, Schumacher)

3.4 CD-ROM „URBADISC“

URBADISC behauptet sich am deutschen CD-ROM-Markt, wenngleich sie als hochpreisiges Spezialprodukt nur für einen eingeschränkten Nutzerkreis infrage kommt. Die Zahl der Abonnenten (37) ist gleich geblieben, 13 Abonnements entfallen auf Difu-Zuwanderstädte.

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

URBADISC im Überblick		
Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	London Research Centre (LRC)	URBALINE / ACOMPLINE
Frankreich	Ministère de l'Aménagement, du Territoire, de l'Équipement et des Transports (MATET) Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBAMET Pascal/Francis
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivo Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADISC:		ca. 700 000

URBADISC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen eingesetzt, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen. Jährlich erscheinen zwei Updates. (Plagemann, Gräber, Schumacher).

3.5 Profildienste

Im Rahmen der exklusiv für Difu-Zuwenderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sieben Profildienste mit insgesamt rund 1 620 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur (2 Lfg., 430 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (1 Lfg., 480 Ex.)
- Umwelt (1 Lfg., 270 Ex.)
- Verwaltung und Finanzen (2 Lfg., 420 Ex.)
- Wohnen (1 Lfg., 250 Ex.)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die in zur Zeit 14 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da Profildienste als kostenloser Service exklusiv für Zuwenderstädte erstellt werden, können sie auch nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden (wiss. Mitarbeiter, Walter).

3.6 Dokumentationen

- 1999 wurden insgesamt zehn „Seminarbegleitende Bibliographien“ erstellt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Difu-Seminare und Konferenzen als kostenlose Infor-



mationsdienstleistung angeboten werden. Rund 50 Prozent der Auflage gehen in den freien Verkauf; neu erschienene Bibliographien werden in den Difu-Berichten angekündigt (Kunert-Schroth).

- Für die Fachzeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“ hat der Arbeitsbereich zum jeweiligen Schwerpunktthema der zehn Hefte eine Auswahlbibliographie mit Literaturnachweisen aus ORLIS zusammengestellt (Plagemann).

3.7 Benutzerbetreuung

Für die technisch gestützten Informationsprodukte (CD-ROM, Diskettendienst, Online-Datenbanken und Internetangebot) werden deren Nutzer vom Arbeitsbereich bei Installations- und Anwendungsfragen betreut (Plagemann, Schumacher, Gräber).

4. Kooperationen mit anderen Institutionen

- Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL)
Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Der Arbeitsbereich kooperiert bei der Erstellung der ORLIS-Datenbank mit dem BBR. Vor allem die wichtigen Teilbereiche „Regionalplanung“ und „Raumordnung“ wurden vom BBR zugeliefert.
- Deutscher Städtetag (DST)
 - ▲ *Internet*
Das Difu betreute das Internet-Angebot des DST technisch und administrativ bis zum Sommer 1999. Ab diesem Zeitpunkt administriert der DST seine Webseiten eigenständig.
 - ▲ *Bibliothek*
Im Kontext der ORLIS-Produktion ist der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST ein wichtiger Baustein. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
- Senatsbibliothek Berlin (SEBI)
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und der Berliner Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfaßt auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).
- Technische Universität Berlin (TUB)
Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt mit Hilfe des Rechenzentrums der TUB.

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

- **URBANDATA**
Die internationale Vereinigung URBANDATA hat die Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Erstellung der CD-ROM URBADISC. Darüber hinaus wurde das EU-geförderte Projekt MULETA gemeinsam bearbeitet.
- **Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)**
Die Kontakte zum VDSt und insbesondere zur Arbeitsgemeinschaft „Kommunale Umfragen“ wurden in Bezug auf die Umfragedatenbank DEMOS weitergeführt. In ORLIS wird das Verbandsschrifttum systematisch dokumentiert, soweit es dem Difu überlassen wurde.

5. Interne Servicefunktionen

5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zur Zeit rund 120 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, ein internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst.

Ständige Aufgaben sind:

- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards,
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu,
- Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 1999 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Erweiterung der Infrastruktur im Westflügel des Ernst-Reuter-Hauses. Dadurch konnten die VfK-Projekte sowohl an das Difu-Intranet als auch an das Internet angeschlossen werden.
- Einrichtung eines EDV-Schulungsraums mit Internet- und Intranetzzugang für das Difu,
- Unterstützung des Deutschen Städtetages bei der Planung und Realisierung eines Netzwerks am Berliner Standort (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Umstellung der Arbeitsplatz-PCs vom Betriebssystem Windows 3.11 auf WIN95.
- Das EDV-Team begann 1999 mit einer intensiven Überprüfung der Daten- und Netzwerksicherheit. Hierbei wurden notwendige technische und organisatorische Maßnahmen ermittelt, deren Realisierung sich bis in das Jahr 2000 erstreckten (Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher).



5.2 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 500 Titel) im Institut. Der Großteil wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.

Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek unterhält die Bibliothek keinen eigenen Präsenzbestand, sondern gibt viele Werke und Zeitschriften an die Senatsbibliothek ab, womit die Zugänglichkeit der Literatur gewährleistet ist.

Darüber hinaus wird die Arbeitsplanung des Difu durch eine Sammlung von Unterlagen zur Forschungsplanung (Projektdokumentationen, Institutsbeschreibungen, Forschungsförderung) unterstützt (Holtorf).

5.3 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann).
- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht:
 - ▲ Erstentwicklung und Realisierung des Internetangebotes für das Projekt „Soziale Stadt“ (Plagemann, studentische Hilfskräfte).
- Arbeitsbereiche „Veröffentlichungen“ und „Pressestelle“:
 - ▲ Technische Betreuung und Programmierung des Difu-Vertriebssystems (Schumacher) sowie Adressenbearbeitung (Gräber).
- Arbeitsbereich „Fortbildung“, Seminarveranstaltungen:
 - ▲ „Berichtswesen als zentrales Controlling-Instrument“, vom 9. bis 11.11.1999 in Berlin (Bretschneider).
 - ▲ „Wiedernutzung von Industrie-, Gewerbe- und Militärräumen“, vom 22. bis 24.11.1999 in Berlin (Bretschneider).
 - ▲ „Berichtswesen als zentrales Controlling-Instrument“, vom 30.11. bis 2.12.1999 (Bretschneider).
 - ▲ Unterstützung von zehn Difu-Seminaren durch Bereitstellung von „Seminarbegleitenden Bibliographien“ (Kunert-Schroth).
- Arbeitsbereich Umwelt:
 - ▲ Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“ (Plagemann, studentische Hilfskräfte).
 - ▲ Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes für das Projekt „Forum Stadtökologie“ (Plagemann, studentische Hilfskräfte).
- Arbeitsbereich Köln:
 - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes „EU-Forum für Kommunen“ (Plagemann, studentische Hilfskräfte).



6. Projekte: Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer

6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1999“

Die Umfrage wurde als Wiederholungsbefragung so durchgeführt, dass mittlerweile Aussagen zu „Problemkonjunkturen“ mit empirischen Ergebnissen über 20 Jahre möglich sind. Die Ergebnisse gehen unter anderem in die Planung von Difu-Seminaren ein (Bretschneider, Schumacher).

Im Frühjahr 1999 erhielt das Difu von der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld zusätzlich zur bundesweiten Befragung den Auftrag, eine vergleichbare Befragung bei den Städten und Gemeinden des Kammerbezirks durchzuführen. Der hierzu erteilte Werkauftrag wurde mit einem Untersuchungsbericht und einer Veranstaltung bei der IHK Bielefeld abgeschlossen, auf der die Untersuchungsergebnisse vorgestellt wurden (Bretschneider, Albrecht, Kuhn, Schumacher).

6.2 MOE-Netz

Das Kontaktnetz zu kommunalnahen wissenschaftlichen Einrichtungen in Mittel- und Osteuropa wurde auch im Jahre 1999 gepflegt, seine Mitglieder gehören zum Kreis der Empfänger der „Berichte“ des Difu. Zu den Aktivitäten gehörte auch die Betreuung von Besuchern (Bretschneider).

6.3 13. Jugendhilfe-Jahrestreffen

Am 4. Mai 1999 fand das 13. Jugendhilfe-Jahrestreffen in Ludwigshafen zu folgendem Thema statt: „Formen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen überwiegend aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Berlin, Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern. Das Tagungsergebnis soll dokumentiert werden (Kunert-Schroth).

6.4 Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für das Projekt „Fachtagungen Jugendhilfe“ wurden 1999 folgende Leistungen erbracht:

- Erarbeitung von insgesamt 19 Arbeitshilfen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagungen des VfK und der Fortbildungsseminare des „Informations-, Beratungs-, Fortbildungsdienst Jugendhilfe“ (IBFJ) zum Themenbereich Jugendhilfe. Diese Arbeitshilfen enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur sowie Hinweise auf weiterführende Literatur.
- Führung (Bestellung, Einarbeitung, Auswertung und Verwaltung) der Handbibliothek (derzeitiger Bestand 1 200 Buchtitel sowie 20 Abonnements von Fachzeitschriften).
- Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen des Projekts (Rabe).



6.5 Online Forum Stadtökologie

Das Online Forum Stadtökologie stellt im Internetangebot des Difu neben den WWW-Links für Kommunen den meistgenutzten Service mit insgesamt rund 100 000 Abrufen dar. Die Mischung von Projektinformationen, kommunaler Beispielsammlung, aktuellen Veranstaltungshinweisen, Diskussionsforum, Links und der Online-Datenbank „Stadtökologie Bibliothek“ bietet sowohl für die Forschung als auch die kommunale Praxis eine Fülle von Informationen. 1999 wurde vordringlich der Bereich „Praxisbeispiele“ durch viele Beschreibungen kommunaler ökologischer Projekte ausgebaut.

Die Nutzung des Online Forums Stadtökologie entwickelte sich in folgender Weise:

Online Forum Stadtökologie	Abrufe				
Programmbereich:	ab 6/1996	1997	1998	1999	Σ
Homepage	1.447	3.799	4.416	4.511	14.173
Englisch	46	170	41	46	303
Aktuell	452	2.109	6.148	8.831	17.540
Bibliothek (Auswahlseite)	277	1.208	5.966	9.100	16.551
Listen (ab 1.7.97 nicht mehr aktiv)	242	126	0	0	368
Suchen	639	1.465	1.318	2.210	5.632
Anzeigen	1.128	2.045	2.727	6.174	12.074
Dokumente	0	0	10.316	25.772	36.088
Newsletter	379	3.098	4.863	254	8.594
Ökolinks	481	2.393	399	222	3.495
Praxisbeispiele	1.032	7.734	14.359	21.892	45.017
Projekte	1.594	5.712	12.795	16.612	36.713
Seminare	469	919	349	393	2.130
Intro/Ziele/Grußwort	166	58	6	0	230
Externe Abrufe insgesamt	8.352	30.836	63.703	96.017	198.908

Für Nutzer ohne Internetanschluss wurde 1999 zum letzten Mal eine CD-ROM produziert, die alle Informationen der Online-Version des Forum Stadtökologie enthält. Auf der CD-ROM ist die komplette Datenbank „Stadtökologie Bibliothek“ mit rund 9 000 Literaturquellen enthalten (Plagemann, Gräber, studentische Hilfskräfte, AB 3.)

6.6 Urban Audit

Das Difu bearbeitete in Kooperation mit den neuen deutschen Untersuchungsstädten die vom britischen Auftraggeber vorgesehenen Arbeitsphasen 2 und 3. Hierzu war eine Arbeitsgruppe im KOSIS-Verbund des Verbands Deutscher Städtestatistiker gebildet worden. Der Auftrag, Daten für den Vergleich der Lebensbedingungen im europäischen Städtevergleich bereitzustellen, wurde im Herbst 1999 abgeschlossen. Die Ergebnisse werden von der GD XVI der Europäischen Union demnächst vorgestellt. Hierzu ist von dieser eine Buchveröffentlichung sowie ein Informationsangebot im Internet geplant (Bretschneider, Mäding, Mittag, Schumacher).

AB7



Informations-
dienstleistungen
und -produkte

6.7 MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture

MULETA ist ein Gemeinschaftsprojekt der URBANDATA-Partner (London Cesearch Center, IAURIF, Ministère de l'Équipement, CINDOC, Universität Vendig) im Rahmen des EU-Förderprogramms INFO 2000. Beteiligt sind darüber hinaus die beiden Software-Firmen Eurogogne und CETE.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Softwarewerkzeugs zur Erstellung und Pflege eines mehrsprachigen und multimedialen Lexikons zu den Aspekten kommunaler Planung (Stadtplanung, Umwelt, Bauen, Verkehr usw.). Die Anwendungsentwicklung berücksichtigt fünf Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Das Lexikon, welches 1999 vorbereitet wurde, soll im Jahr 2000 der Fachöffentlichkeit im Internet zur Verfügung stehen, aber auch auf der CD-ROM URBADISC eingesetzt werden. Die mehrsprachige Terminologie soll bestehende Sprachbarrieren verringern und die Nutzungsmöglichkeiten von URBADISC ausweiten. Das Projekt wird vom Difu koordiniert (Plagemann).



7. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Urban Audit – ein EU-Projekt zum europäischen Städtevergleich“ bei einer internationalen Veranstaltung des Statistischen Landesamts Berlin am 18.1.1999 in Rügenhorn (Bretschneider).
- Vortrag „Die Rolle der öffentlichen Bibliotheken bei der Stadtentwicklung“ beim Verband Deutscher Bibliothekare am 18.6.1999 in Meiningen (Bretschneider).
- Vortrag „DEMOS – Ein Orientierungs- und Analyseinstrument für die kommunale Umfragesforschung“ beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA-Workshop) am 22.6.1999 in Mannheim (Bretschneider).
- Vortrag „Monitoring – Mitarbeiter- und Kundenbefragungen“ beim „Bundeskongress Netzwerke Reform“ des Landes Berlin am 25.6.1999 in Berlin (Bretschneider).
- Vortrag „Stadtwelten für Kinder und Jugendliche – Unterschiede Deutschland/USA“, 10.2.1999 in Frankfurt/Main im Rahmen der Konferenz: Stadtkonzeption/Stadtmarketing der „Management Circle GmbH“ (Kunert-Schroth).
- Vortrag „Stadtwelten für Kinder und Jugendliche“ am 3. und 4.3.1999 in Salzburg im Rahmen des „8. Internationalen Stadt-Marketing, Regio-Marketing Forums '99“ durch die CCI, Concepta Congresses International GesmbH, Innsbruck (Kunert-Schroth).
- Teilnahme am Experten-Hearing „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ am 11.6.1999 im österreichischen Parlament zur Vorbereitung der „27. International Making Cities Livable Conference“ in Wien im Juli 2000 (Kunert-Schroth).
- Teilnahme an der EU-Expertentagung zur Etablierung eines europäischen Städtenetzwerks „Kinder- und familienfreundliche Städte“ vom 23. bis 25.6.1999 in Würzburg, veranstaltet vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, dem Wirtschafts- und Sozialausschuss der EU sowie dem Ausschuss der Regionen der EU (Kunert-Schroth).
- Teilnahme am anschließenden Delphi-Verfahren zur Abstimmung eines Thesenpapiers zur Etablierung des o.g. Städtenetzwerks (Kunert-Schroth).



- Vortrag „Stadtwelten für Kinder und Jugendliche“ bei der österreichischen BMUJF-Ta-
gung: „Kinder brauchen Liebe und ... Raum“ am 21.9.1999, Universitätscampus Wien
(Kunert-Schroth).
- Teilnahme am Bundeskongress (Hamburger Ratschlag) zum Thema „Zwischen Share-
holder Value und bürgerschaftlichem Engagement im Gemeinwesen – Soziale Koopera-
tion macht Sinn“ am 6.12.1999 in Hamburg auf Einladung der Bundesinitiative „Unter-
nehmen: Partner der Jugend“, der UPJ-Büros Hamburg und Berlin (Kunert-Schroth).
- Vorbereitung und Moderation eines Expertengesprächs zum Thema „Prostitution und Ju-
gendschutz in Deutschland“ für eine Besuchergruppe der koreanischen „Youth Protec-
tion Commission“ aus Seoul, zusammen mit Expertinnen und Experten aus der Senats-
verwaltung für Schule, Jugend und Sport und des Stadtteilmanagements Tiergarten-Süd
am 20.12.1999 im Difu (Kunert-Schroth).
- Vortrag „MULETA – An Urban Lexical Resource“ auf der Mitgliederversammlung des
französischen Netzwerks „URBAMET“ am 5.3.1999 in Paris (Plagemann).
- Organisation und Durchführung des Kickoff-Meetings des Projekts MULETA mit Vertre-
tern der Projektpartner und der EU vom 10.3. bis 12.3.1999 in Berlin (Plagemann).
- Vortrag „DEMOS online im Internet“ bei der Frühjahrstagung des Verbandes der Deut-
schen Städtestatistiker (VDSt) am 27.4.1999 in Berlin (Plagemann).
- Vortrag „Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie im Difu“ anlässlich
des Besuchs der französischen Delegation der l'Agence des Villes am 25.5.1999 in Ber-
lin (Plagemann).
- Vortrag „MULETA – ein multilinguales Urbanistik-Wörterbuch im Internet“ auf dem
Deutschen Dokumentartag 1999 am 23.9.1999 in Hamburg (Plagemann).
- Erläuterung der Internet-Aktivitäten des Difu beim Treffen „Kommunale Internetakti-
vitäten“, organisiert vom DST am 19.10.1999 in Berlin (Plagemann).
- URBANDATA-Generalversammlung vom 17.11. bis 19.11.1999 in Madrid (Plagemann).
- Workshop „Fachliche Recherche im Internet“ mit Mitarbeitern der Stadt Bonn im Ra-
men des Difu-Ansprechpartnertreffens am 15.11.1999 in Bonn (Plagemann).
- Vortrag und Präsentation der Difu-Datenbanken im Internet beim Difu-Ansprechpartner-
treffen am 16.11.1999 in Bonn (Plagemann).

8. Veröffentlichungen

8.1 Difu-Publikationen

Elektronische Publikationen

- CD-ROM URBADISC; Ausgabe 1/99 im August, Ausgabe 2/99 im Dezember (Plage-
mann).
- CD-ROM Forum Stadtökologie, Ausgabe 1999 (Plagemann).

Dokumentationsserien

- Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1, Juli 1999 und
Heft 2, Dezember 1999 (Fuchs).
- Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, Oktober 1999 (Gräber, Walter).





Seminarbegleitende Bibliographien

- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Korruption – Bestechlichkeit – Vorteilsnahme, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 2/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Kommunale Öffentlichkeitsarbeit – Bürgerorientierung – Neue Medien, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 3/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Neues Steuerungsmodell, Budgetierung, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 4/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 5/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Personalentwicklung – Personalmanagement – Leistungsanreize, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 6/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Kommunalwirtschaft, Energie-, Wasser- und Abfallwirtschaft, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 7/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Güterverkehr – Verkehrsmanagement – Transportlogistik, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 8/99).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Berichtswesen – Controlling, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 9/99).
- 10/99: Bürgergesellschaft – Soziale Stadt – Non-Profit-Organisation, Berlin 1999 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 10/99).

8.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Michael Bretschneider, Monitoring – Mitarbeiter- und Kundenbefragungen in der kommunalen Umfragedatenbank DEMOS des Deutschen Instituts für Urbanistik. In: Senatsverwaltung für Inneres, Berlin: Bundeskongress Netzwerk Reform, Berlin 1999, S. 76-78.
- Michael Bretschneider, Jörg Schumacher, Probleme der ostwestfälischen Städte und Gemeinden. Ergebnisse einer Befragung bei den Kommunen des Kammerbezirks der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. IHK Bielefeld, 1999, S. 185
- Heidrun Kunert-Schroth, Stadtwelten für Kinder und Jugendliche, in: Dokumentation zur Veranstaltung „Kinder brauchen Liebe und ...Raum“, 21. September 1999, Universität Wien, Hrsg.: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien 1999.



Anhang:

- Allgemeines
 - ▲ Kurzinformation über das Institut
 - ▲ Zuwender des Difu
 - ▲ Übersichtskarte
- Personalia
 - ▲ Personalbestand zum 31.12.1999
 - ▲ Personalveränderungen 1999
 - ▲ Institutsleitung
 - ▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - ▲ Arbeitsbereiche 1-7
- Abkürzungen

Stand: April 2000

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben



Stadt- und Regionalentwicklung Strukturwandel Stadterneuerung Wohnungspolitik Kommunale Kooperation Städtenetze Stadtgeschichte **Wirtschaft** Infrastrukturpolitik Gewerbeflächen Einzelhandelsentwicklung Neue Technologien Wirtschaftsförderung Standortpolitik Arbeitsmarktpolitik **Kommunal Finanzen** Haushaltskonsolidierung Investitionstätigkeit Gemeindesteuern Gebührenpolitik **Verkehr** Verkehrsentwicklung Parkraummanagement ÖPNV **Umwelt** Stadtökologie Landschafts- und Freiraumplanung Naturschutz Energieeinsparung Klimaschutz **Soziale Fragen** und **Kultur** Altenpolitik Jugendhilfe Ausländerpolitik Kulturpolitik Denkmalpflege **Recht** und **Verwaltung** Städtebaurecht Umweltrecht Verwaltungsmodernisierung Stadtmarketing

*Themen-
spektrum*

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung, Fortbildung und Beratung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

*Zielsetzung und
Forschungs-
aufgaben*

Als Gemeinschaftseinrichtung von rund 140 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Dienstleistungen an. Forschungsberichte, Studien, Städteberatungen, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsdienste dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Beratung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

Die vier forschenden Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei dienstleistenden Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“. Durch Seminare, Informations- und Dokumentationsdienste sowie mehrere Veröffentlichungsreihen und Zeitschriften wird das im Difu erarbeitete Wissen zu kommunalen Fragestellungen der Praxis zur Verfügung gestellt.

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 40 Weiterbildungsaktivitäten stellen sogenannte Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

Fortbildung

149

<i>Information und Dokumentation</i>	<p>Informations- und Dokumentationsdienste des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken (ORLIS: Literaturpool zu kommunal bedeutsamen Sachgebieten; DEMOS: Umfragen aus den Kommunen), individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.</p>
<i>Veröffentlichungen</i>	<p>Das Difu vertreibt verschiedene Veröffentlichungsreihen: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“, „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ und „Aktuelle Information“. Die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ sowie das „Archiv für Kommunalwissenschaften“ erscheinen im Verlag W. Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag.</p>
<i>Zuwender und Träger des Instituts</i>	<p>In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Dienstleistungsangebot des Instituts, das ihnen kostenlos die vom Institut veröffentlichten Publikationen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu deutlich ermäßigten Gebühren ermöglicht. Ferner sorgen sie durch die Übermittlung eigener aktueller Fragestellungen an das Institut dafür, daß sich die Forschungs- und Fortbildungsarbeit an den realen Problemen der Städte orientiert. Als Gegenleistung beteiligen sich die Zuwenderstädte und -gemeinden an der Grundfinanzierung des Instituts.</p> <p>Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.</p>
<i>Finanzierung und personelle Situation</i>	<p>Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (25%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (15%), das Land Berlin (11%) sowie der Bund (11%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren, Veröffentlichungen und weiteren Dienstleistungen (38%). Im Institut arbeiten derzeit in Dauer- und Zeitverträgen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.</p>
<i>Weiterführende Informationen</i>	<p>Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit enthält die Broschüre „Leistungsprofil“. Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen ist im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis abgedruckt. Zweimal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das gesamte Informationsmaterial ist kostenlos und kann in der Pressestelle angefordert werden.</p>

Zuwenderstädte



Amburg

Backnang

Bautzen
Beelitz
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Chemnitz

Coswig/Sachsen
Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt

Detmold
Döbeln
Dortmund
Düren
Duisburg

Eberswalde

Emmendingen
Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee

Finstervalde
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Freiburg
Friedrichshafen
Fürth
Fulda

Garbsen

Gelsenkirchen
Genthin
Gießen
Göttingen
Goslar
Gotha
Greifswald

Hamburg

Hameln
Hamm
Hanau
Hannover
Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Ingolstadt

Iserlohn

Jena

Kaiserslautern

Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr

Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Leverkusen
Lingen
Ludwigsburg
Ludwigshafen
Lübeck
Lüdenscheid
Lüneburg

Lünen

Lutherstadt
Wittenberg

Magdeburg

Mainz
Mannheim
Marburg
Marktredwitz
Minden
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neubrandenburg

Neuss
Nürnberg

Offenbach

Offenburg
Olching
Oldenburg
Osnabrück

Passau

Potsdam
Prenzlau

Quedlinburg

Ravensburg

Recklinghausen
Regensburg
Reutlingen

Weitere Zuwender

- Kommunalverband Großraum Hannover
- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Umlandverband Frankfurt Region RheinMain
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig

Rheine

Rosenheim
Rostock
Rüsselsheim

Saarbrücken

Schweinfurt
Siegen
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-Rosenberg

Trier

Tübingen

Unna

Viersen

Villingen-Schwenningen

Weiden

Weimar
Weißenfels
Wiesbaden
Wismar
Witten
Wolfsburg
Würzburg
Wuppertal

Zwickau

Zuwender 2000 insgesamt:

- 130 Städte
- fünf Verbände
- eine Planungsgemeinschaft



Difu-Zuwanderstädte 2000

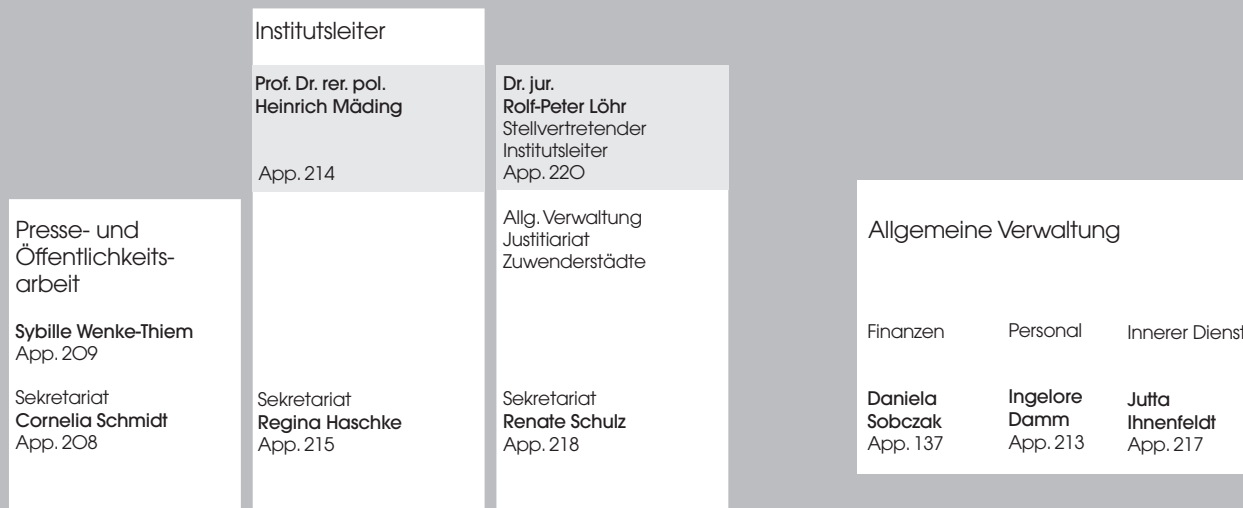
Zuwander 2000 insgesamt:
130 Städte
5 Verbände
1 Planungsgemeinschaft



- Kommunalverband Großraum Hannover
- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- Verband Region Stuttgart
- Umlandverband Frankfurt
- Region RheinMain

Organisationsstruktur

Deutsches Institut für Urbanistik



Ernst-Reuter-Haus
 Straße des 17. Juni 112
 D-10623 Berlin
 Telefon 030/39001-0
 Telefax 030/39001-100
 E-Mail: difu@difu.de
 Internet: http://www.difu.de

Arbeitsbereich Köln
 Lindenallee 11
 D-50968 Köln
 Telefon 0221/3771-144
 Telefax 0221/3771-146
 E-Mail: ab-koeln@difu.de

K O O R D I N A T I O N S R U N D E





Personalbestand zum 31.12.1999

Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaft- liches Personal		Gesamtpersonal	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Mitarbeiterinnen	14	(37)	47	(81)	61	(64)
Mitarbeiter	24	(63)	11	(19)	35	(36)
Insgesamt	38		58		96	

Personalveränderungen 1999

Das Difu stellte 1999 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Klaus-Dieter Beißwenger (Red. Sachbearbeiter AB 6)
Henrike Blau (Sekretärin AB 4)
Patrick Diekelmann (Red. Sachbearbeiter AB 6)
Dr. Matthias Eberling (wissenschaftlicher Mitarbeiter AB 2)
Helga Eccles-James (Organisationssekretärin AB 4)
Angelika Friederici (Sachbearbeiterin AB 3)
Christa Jahn (Verwaltungsangestellte)
Tatjana Leifheit (Finanzbuchhalterin)
Jan Hendrik Trapp (Sachbearbeiter AB 3)

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 1999 das Institut:

Helga Eccles-James (Organisationssekretärin AB 4)
Gerda-Luise Elbin (Sekretärin AB 7)
Erika Huber (Sachbearbeiterin AB 6)
Klaus Max Rarisch (Sachbearbeiter AB 7)
Lothar Weißer (Vervielfältigung AV)

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
Ernst-Reuter-Haus
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin



Telefon: (030) 39001-0 (Zentrale)
Telefax: (030) 39001-100
E-Mail: difu@difu.de
Internet: <http://www.difu.de>

Institutsleitung

Institutsleiter: Prof. Dr. Heinrich Mäding
Telefon: (030) 39001-214
E-Mail: maeding@difu.de

Sekretariat: Regina Haschke
Telefon: (030) 39001-215
Telefax: (030) 39001-216
E-Mail: haschke@difu.de

Stellvertreter: Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Telefon: (030) 39001-220
E-Mail: loehr@difu.de

Sekretariat: Renate Schulz
Telefon: (030) 39001-218
Telefax: (030) 39001-128
E-Mail: schulz@difu.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Sybille Wenke-Thiem
Telefon: (030) 39001-209
E-Mail: wenke-thiem@difu.de

Sekretariat: Cornelia Schmidt
Telefon: (030) 39001-208
E-Mail: schmidt@difu.de

Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de



AB 1 ARBEITSBEREICH STADTENTWICKLUNG UND RECHT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-269

Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur. Öffentliches Bau- und Planungsrecht
App. 238

Organisationssekretariat

Susanna Mayer, App. 237

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Dieter Apel Verkehrsplanung, Siedlungsstruktur, Umweltschutz
App. 260

Dr.-Ing. Heidede Becker Städtebau, Stadtentwicklung und Stadterneuerung
App. 298

Dipl.-Ing. Christa Böhme Landschaftsplanung, Lokale Agenda 21
App. 291

Dipl.-Geogr. Cathy Cramer Quartier- und Stadtentwicklung
App. 10

Dr. rer. pol. Albrecht Göschel Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Ing.
App. 235

Dipl.-Ing. Michael Lehm Brock Verkehrsplanung, Städtebau
App. 252

Dipl.-Ing. Ulrike Meyer Stadtentwicklung, Städtebauliche Planung
App. 270

Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
App. 266

Dipl.-Volksw. Ausländerpolitik, Altenpolitik, Sozialpolitik
Ulla-Kristina Schuleri-Hartje
App. 234

Sachbearbeitung

Dipl.-Geogr. Stadtentwicklung und Stadterneuerung
Thomas Franke, App. 107

Hans-Georg Just, App. 245 Sozialpolitik, Kulturpolitik

Christa Rothäusler Raumordnung, Städtebauliche Planung
App. 200

Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht
App. 296

Weitere Sekretariate

Viola Boehle, App. 236
Franziska Paiteris, App. 204
Roswitha Winkler-Heinrich, App. 151



Koordinatorin

Dr. rer. nat.
Beate Hollbach-Grömig
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Stadtmarketing,
Raumentwicklung und Informations- und Kommu-
nikationstechnik

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Organisationssekretariat

Marlen Petukat, App. 202

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-116

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr. phil. Matthias Eberling
App. 104

Zeitpolitik und -forschung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft-
licher Strukturwandel

Dr. phil. Christian Engeli
App. 249

Stadtgeschichte, Redaktion der Zeitschriften „Archiv
für Kommunalwissenschaften“ (AfK) und „Informa-
tionen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
App. 221

Informations- und Kommunikationstechnik,
Informationswirtschaft, Bürostandortforschung,
Kommunale Wirtschaftsförderung

Dr. rer. pol. Busso Grabow
App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, Informations- und
Kommunikationstechnik, Empirische Wirtschafts-
forschung

Prof. Dr. rer. soc.
Dietrich Henckel
App. 292

Wirtschaftlicher Strukturwandel, Neue Technologien,
Gewerbeflächen, Zeitpolitik

Dipl.-Ing. Uwe Krüger
App. 127

Informations- und Kommunikationstechnik

Dipl.-Volkswirt
Michael Reidenbach
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale
Investitionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung,
Kommunale Standards, Kommunales Rechnungs-
wesen

Dipl.-Pol. Christine Siegfried
App. 201

Informations- und Kommunikationstechnik,
Regionalentwicklung

Sachbearbeitung

Christa Knopf, App. 294

Statistik, Umfragen

Weiteres Sekretariat

Christina Blödorn, App. 206



AB3 ARBEITSBEREICH UMWELT

Telefon:
030/39001-App.-Nr.
E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-241

Koordinatorin

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
App. 244
Kommunaler Umweltschutz, Lokale Agenda 21,
Umweltplanung

Organisationssekretariat

Doris Becker, App. 264

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Annett Fischer
App. 110
Kommunaler Klimaschutz, Energieeinsparung,
Lokale Agenda 21

Dipl.-Sozialök. Jens Libbe
App. 115
Stadtökologie, Umweltmanagement, Nachhaltiges
Wirtschaften

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
App. 265
Stadtökologie, Bodenschutz, Naturschutz

Dr. jur. Stephan Tomerius
App. 299
Umwelt- und Kommunalrecht, Kommunale
Abfallwirtschaft, Bodenschutz

Sachbearbeitung

Doris Becker, App. 264
Dipl.-Hist. Angelika Friederici, App. 105
Dipl.-Min. Dagmar Hänisch, App. 157
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp, App. 240
Monika Wolf, M.A., App. 105

Sekretariat

Maria-Luise Hamann, App. 261



Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz
App.143

Stadtentwicklung, Stadtmanagement,
Westeuropa-Beauftragter

Organisationssekretariat

Henrike Blau, App. 148
Kamilla Vuong, App. 144

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
App. 145

Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte,
Wohnungspolitik

Dipl.-Psych. Klaus Mittag
App. 138

Sozial- und Jugendhilfeplanung,
Statistik und Umfrageforschung

Telefon:
0221/3771-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
0221/3771-146



AB5 ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-268

Koordinator

Dipl.-Soz. Robert Sander
App. 267

Städtebau, Stadt- und Regionalplanung,
Stadterneuerung, Umwelt

Organisationssekretariate

Eva Alber, App. 258
Rosa Hackenberg, App. 259
Ursula Kuhn, App. 148

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
App. 243

Wohnungspolitik, Stadtentwicklung, Sozialpolitik,
Kulturpolitik

Dr. oec. Birgit Frischmuth
App. 242

Kommunales Finanzwesen, Verwaltungsmodernisie-
rung, Kommunale Gebäudewirtschaft

Dr. phil. Paul von Kodolitsch
App. 272

Kommunale Willensbildungs- und Entscheidungs-
strukturen, Ausländer, Energiepolitik, Verwaltungs-
modernisierung, Kriminalprävention, Kommunal-
wirtschaft

Dr. rer. nat. Gerd Kühn
App. 255

Kommunale Gewerbepolitik, Einzelhandel, Städti-
scher Personen- und Güterverkehr



Koordinatorin

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens
App. 212

Redaktion: Schriften des Deutschen Instituts für
Urbanistik, Difu-Beiträge zur Stadtforschung,
Materialien, Arbeitshilfen, Aktuelle Information,
Occasional Papers

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-275

Organisationssekretariat

Sylvia Koenig-Venker, App. 256

Sachbearbeitung

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann
App. 254

Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik,
Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Materialien

Klaus-Dieter Beißwenger
App. 282

Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), Schriften
des Deutschen Instituts für Urbanistik, Difu-Beiträge
zur Stadtforschung, Materialien



AB7 ARBEITSBEREICH INFORMATION UND DOKUMENTATION

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-160

Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A. Informationsmanagement, Literaturdatenbank ORLIS,
App. 274 URBADISC, Internet, MULETA, IT-Planung

Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht, App. 287 Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Michael Bretschneider Umfragennachweissystem DEMOS, Forschungsbe-
Dipl.-Volksw. darfsanalysen, Mittel- und Osteuropa-Beauftragter
App. 281

Dipl.-Ing. Datenbankanfragen, Sozial- und Jugendhilfeplanung,
Heidrun Kunert-Schroth Seminarbegleitende Bibliographien
App. 297

Sachbearbeitung

Dipl.-Math. Renate Christian Literaturdokumentation, Datenbankanfragen (Abos)
App. 289

Christel Fuchs Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landespla-
App. 276 nung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen DV-Administration Difu
App. 158

Dipl.-Ing. Christine Grabarse DV-Administration Difu
App. 288

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber Literaturdokumentation, Kommunalwissenschaftliche
App. 279 Dissertationen, URBADISC

Dipl.-Ing. Peter Gröning DV-Administration Difu
App. 156

Waltraud Holtorf Difu-Bibliothek, Literaturdokumentation
App. 284

Dipl.-Päd. Rita Rabe Literaturdokumentation, Informationsdienste
App. 271

Jörg Schumacher DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung,
App. 251 Internet

Christiane Walter Profildienste, Literaturdokumentation, Kommunalwis-
App. 277 senschaftliche Dissertationen



Leitung

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr, App. 218/220
E-Mail: loehr@difu.de

Sachgebiet Finanzen

Daniela Sobczak Stellvertreterin
App. 137/125
E-Mail: sobczak@difu.de

Angelika Buche
Petra Devermann
Synke Dreger
Christa Jahn
Peter Krüger
Tatjana Leifheit
Renate Paetzold
Roswitha Thieke
Annegret Weinberg

Sachgebiet Personal

Ingelore Damm, App. 213 Leitung
E-Mail: damm@difu.de

Brigitte Haak
Gerhard Handke
Monika Ludwig
Ingrid Sperling
Monika Zuchhold

Sachgebiet Innerer Dienst

Jutta Ihnenfeldt Leitung
App. 217
E-Mail: ihnenfeldt@difu.de

Garnet Glaser
Gisela Hirschmann
Astrid Hopf
Jelto Köhler
Rosina Lakeit
Angelika Meller
Silvia Poeschla
Hardy Rudolph
Manfred Strzelecki
Rainer Wagner
Anke Warthemann

Anmerkung: Die Übersicht beinhaltet sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik als auch der Verwaltung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., einschließlich der Hausverwaltung des Ernst-Reuter-Hauses und der Betreuung des Seminarzentrums.

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

Telefax:
030/39001-100



Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AfK	Archiv für Kommunalwissenschaften
AGP	Arbeitsgruppe Planspiel Leipzig-Grünau
AiS	Institut für Autonome intelligente Systeme, Sankt Augustin
AKDSC	Arbeitskreis Digitale Signatur und Chipkarten
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BMBau	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMSFF	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BMUJF	Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie (Österreich)
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
CeRI	Forschungsstelle Recht und Innovation an der Universität Hamburg
CINDOC	Centro de Información y Documentación Científica
DASL	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München
DE	Dokumentationseinheiten
DEMOS	Nachweissystem für kommunale Umfragen des Difu
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DGU	Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung, Hamburg
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
DSE	Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Berlin/Bonn
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln
DVPW	Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft, Darmstadt
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
EURA	European Urban Research Association
FFU	Freie Universität Berlin
FMK	Finanzministerkonferenz
FuE	Forschung und Entwicklung
GD	Generaldirektion
GEWOBA	Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft, Potsdam
GMD-AiS	GMD – Forschungszentrum für Informationstechnik, Institut für Autonome intelligente Systeme, Sankt Augustin
GTZ	Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH, Eschborn
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
IANUS	Indicator System to Assess New Urban Services

IAURIF	Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Île-de-France
IBFJ	Informations-, Beratungs- und Fortbildungsdienst Jugendhilfe, Berlin
ICLEI	The International Council for Local Environmental Initiatives, Freiburg
IfL	Institut für Länderkunde, Leipzig
IFOK	Institut für Organisationskommunikation, Bensheim
IFPS	Institut für Freiraumplanung und planungsbezogene Soziologie, Hannover
IHK	Industrie- und Handelskammer
IL	Institutsleitung
IMU	Institut für Medienforschung und Urbanistik GmbH, München
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INTA	International Urban Development Association, Niederlande
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
ISW	Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München
IuK-Politik	Informations- und Kommunikationspolitik
KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
KOMBA	KOMBA-Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst im Deutschen Beamtenbund
KrW-/AbfG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker
LA 21	Lokale Agenda 21
LRC	London Research Centre
MATET	Ministère de l'Aménagement du Territoire, de l'Équipement et des Transports
MULETA	Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWMA	North Western Metropolitan Area
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORL	Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, Zürich
ORLIS	Literatur-Informationsdatenbank des Difu
RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Köln
RZU	Regionalplanung Zürich und Umgebung
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SED	ehemalige Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SFZ	Sekretariat für Zukunftsforschung, Gelsenkirchen
SPECTRE	Spatial Planning and Emerging Communication Technology in the Regions of Europe – Räumliche Planung und Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa
SRL	Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Berlin
TRN	Telematikgestützte Regionale Netze
TUB	Technische Universität Berlin



Abkürzungen



Abkürzungen

TÜViT	TÜV Informationstechnologie GmbH, Essen
UBA	Umweltbundesamt, Berlin
UfK	Umweltberatung für Kommunen
UPJ	Bundesinitiative „Unternehmen: Partner der Jugend“
UWG	Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
VCD	Verkehrsclub Deutschland, Bonn
VDSSt	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften, Berlin
VUR	Verein für Umweltrecht e.V.
WAFF	Wiener Arbeitnehmer-Innenförderungs-Fonds
WWW	World Wide Web
ZKE	Zentrum für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Bonn
ZUMA	Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim